

40.

No. 40.

Bibliothek
Naturkundemuseum
Leipzig

*Tagebuch
des Naturkundlichen Heimatmuseums
der Stadt Leipzig.*

Vom 9. IX. 1938 - 14. V. 1940.

Geführt von R. Häsel.

Naturkundliches Heimatmuseum
der Reichsmessestadt Leipzig

RUD. BIRNBACH
Buch- u. Schreibwarenhdlg.
LEIPZIG
Plaffendorfer Str. 2
775

Freitag, d. 9. IX. 38.

Fertigstellung des Jahresabschlussberichts 1939/40. Fertigstellung
von Luftschutzprotokoll.

Samstag, d. 10. IX. 38.

Abgabe des Jahresabschlussberichts an das K. St. -
Regierungspräsidium Kempten im Museum.

Sonntag, d. 11. IX. 38.

Museen

Naturkundliches Heimatmuseum. Sonntag, 11. Sep-
tember, ganztägige erdgeschichtliche Wanderung in die
Umgebung von Grimma (St. Giesel). Abfahrt um
8.08 Uhr ab Hauptbahnhof mit Sonntagsrückfahrkarte
Grimma. Jeden Montag von 10 bis 12 Uhr im Museum
öffentliche Sitzberatung.

Neue Leipziger Zeitung 8. Sept. 38

Montag, d. 12. IX. 38.

Regierungspräsidium Kempten im Museum. Fähr. Kigt in Ur,
Leitz (bis 24. IX.). - Sitzberatung (für Richter).

Donnerstag, d. 13. IX. 38.

B.T. Becker vom H.P.A. mit Plümen vom Jagdschloß firr.
(Aufstellung der neuen Messenbringungen vom Tischplatz
und in der neuen Messensaal).

Mittwoch, d. 14. IX. 38.

J. Becker vom H.P.A. wieder firr. Aufstellung der Lü-
den (große Messenbrücke). Aufgang über Linobühnen,
begl. der Messensaal. fröher in. silberne Silber Kerne
wird oft bei Winteröffnung der Messen firr unter,
ten. Die Luft muß weitergehender Schneidewind für die
Zugung mit überfahren. - Luftführung mit allem.
Verständigung. Die gegen die im Messen.

Donnerstag, d. 15. IX. 38.

Gestern Nachmittag jedoch Recht, 122, Abhänger 2^{te} i. M.
-frühe Einrichtungsarbeiten im neuen & geolog. Messen-
saal. Die Aufstellung der Liste wird zu beabsichtigen
Sammlungsarbeiten mit den Abteilungsarbeiten bespre-
chen (früherige Aufhänger der Tischplatz 1939).

Freitag, d. 16. IX. 38.

B.T. Becker vom H.P.A. morgen der neuen Messen-
schrank für die Lüden firr. - Nach. frische Messen-
nachmitt im Messen. Silberne Silber Achermann
bis auf den Messenbringungsstand für die geolog. Abtlg.

Samstag, d. 17. IX. 38.

Insichtigung der Messenbrücke Messen.

Donnerstag, 1. 18. IX. 38.

Naturkundliches Heimatmuseum. Sonntag, 18. Sept., zwei Führungen: Ganztägige Wanderung zum Besuche vorgeschichtlicher Bodendenkmäler in der Umgebung von Grimma (R. Braun), Treffpunkt ob. Bf. Grimma. Abfahrt mit Sonntagsrückfahrkarte Grimma ab Leipzig Bf. 8.08 Uhr, ab L.-Paunsdorf 8.14 Uhr, ab Engelsdorf 8.20 Uhr. Rückfahrt ab Grimma 17.20 Uhr oder 18.46 Uhr. — Am gleichen Tage eine halbtägige pflanzenkundliche Führung durch die Felder (Dr. Richter). Treffen 8 Uhr Endstation Linie 1 in Tetta.

Montag, 1. 19. IX. 38.

Der Oberprüfer des zool. Instituts zu Köln, Herr Kommerzienrat Herrmann, beauftragt mich für zool. Zusammenkünfte.

Dienstag, 1. 20. IX. 38.

Auf Antrag von H. St. verfahren ich, daß unsere „Lernblätter“ von mir ein- und unbestimmte Zeit zurückgezogen werden. Ich werde mir wieder Mühe machen!

Mittwoch, 1. 21. IX. 38.

Junger Herrmann spricht bei mir von. Am Morgen. Ich mit ihm

Fötter, auf meinen zukünftigen Unterbringung bei der
von der Provinzialverwaltung für Naturkunde.

Donnerstag, 1. 22. IX. 38.

Größe bei Tiffenraster Ackermännern vor meinen Pflanzenpflanzen
für mich zu beauftragten Zusammenkünfte. (Gesellschaft
plan 1939, einmütige Aufgabe.) Herr Herrmann will sich
an der Aufarbeitung geolog. Materialien beteiligen. Herr
Schonach stellt ein Literaturverzeichnis (Lernblätter bei Dehler
a. S.) für zool. Abt. zur Verfügung.

Freitag, 1. 23. IX. 38.

Herr P. St. teilt mit, daß er 1. I. 39 von Mühlbach als
Aufsicht (Muffelhorn bei Herrn Baumgarten) bei mir ein-
treten wird. A. 24. führt er Herber zur Tagg. nach Berlin,
von Braune nach Döbeln.

Montag, d. 26. IX. 38.

Größe bei Ziffermeister Ackermann vor wegen der Kosten,
anflüge für Kummertungsarbeiten (Zinsfußplan 1939). -
Güter mit den Kostenaufschlägen im Reichsamt (H. D. A.). Z. 4,
siehe von B. A. Wischner, daß mit unserer Zustandsprüfung,
arbeiten Kummert beginnt werden soll. - Eder. Koigt
ist von ihrem Urlaub (10. - 24. IX.) zurück.

Dienstag, d. 27. IX. 38.

Unser Vogelkünstler Leonhard Herr. J. Braune berichtet über
Töbeln (Vogelstichtprüfung.)

Mittwoch, d. 28. IX. 38.

Herr Schmachl spricht im Museum von politischer Jagd,
müßig. Arbeit am Zinsfußplan.

Donnerstag, d. 29. IX. 38.

Unser Zinsfuß gegen die Einstellung des Herrn Mühlbacher
als „Anführer“ ab 1. I. 39. - Herr Gerber berichtet über seine
Zirkelreise u. d. Berliner Zeitung.

Freitag, d. 30. IX. 38.

Alle Welt und unser Museum, steht unter dem Eindruck der
großen politischen Ereignisse: die Münchener Sitzung der
4 internationalen Großmächte.

Sonntag, d. 1. X. 38.

Zinnwaffel Ziffermeister Ziegen in die Höhe - Novakoi. - Abge-
be der Kostenaufschlag für die Zustandsprüfung unserer Zin-
se von H. A. an der F. A.

Donnerstag d. 2. X. 38.

Montag d. 3. X. 38.

16^{te} Vorlesung mit dem Abteilungsleiter. Der Herrget
bezieht die Leitung der Praxisarbeiten für die
Kochkinder mit dem Ziel, sie bei uns aufzustellen.

Dienstag d. 4. X. 38.

Der 10^{te} in Rötze, nun als Dozententum für die
Lehrstuhlinstitut für Geologie an der Universität über
Nutzung der künftigen Natur unter Landeskultursicht
nehmen. H. R. Dr. Herrmann-Lübke, Landeskultur für
Naturforsch., im Ansehn an die Rötze Universität im 10^{ten}.

Lehrer von fortwährenden Schreibern und die
Nutzung der künftigen Natur unter Landeskultursicht
nehmen. H. R. Dr. Herrmann-Lübke, Landeskultur für
Naturforsch., im Ansehn an die Rötze Universität im 10^{ten}.

Mittwoch d. 5. X. 38.

Der Herr ist nun einmal mit dem Dozenten
Lehrer von fortwährenden Schreibern und die
Nutzung der künftigen Natur unter Landeskultursicht
nehmen. H. R. Dr. Herrmann-Lübke, Landeskultur für
Naturforsch., im Ansehn an die Rötze Universität im 10^{ten}.

Telephonisch eine Unterredung mit Frau H. R. Bennersitz. Fr.
frage für morgen Donnerstag ab 1/2 8^h.

Donnerstag, 7. 6. X. 38.

1/2 8^h im Bürolaut: Frau H. R. Bennersitz nicht zu. Mittw.
Läng vom Frau B. um das Museum, ließ Frau B. erst 1/2 10^h
im Bürolaut sein können. Ab 1/2 10^h Anruf. Gespräch, ließ
wieder unverständlich nach das Gebäude der früheren Kunst-
Schule in Frage können. Auf Wunsch hat Frau H. R. Bennersitz
weshalb im H.-A., konnte aber Frau H. R. H. nicht selbst spre-
chen. Am Morgen teilt Frau H. R. B. mit, daß es fruchtlos ist,
da die Mafu-Gesetz-Inspektion auf die früheren Mündel-
verpflichtet habe. - 1/2 11^h hat das H.-A. persönlich mit
Frau B. M. Haake z. Fr. in Frankfurt a. M. gesprochen.

Freitag, 8. 7. X. 38.

Das H.-A. teilt King mit, daß nach Rückkehr hat Frau L. M.
H. noch einmal eingesehen über die Sache gesprochen wird.
Anrufgespräch mit Frau Braune.

Donnerstag, 7. 8. X. 38.

Eingang neuer Zeitungen von der Mafu-Gesetz-Inspektion,
Leipzig, 1. 12., Ausgabe 4. - Beginn der Arbeit.

Freitag, 7. 11. X. 38.

Einige nicht von dem Anfang der Zeitungsarbeiten
sprechen. O. B. M. Lörcke gestern mit Frau Unter abgeklärt.

Donnerstag, 7. 13. X. 38.

H. R. Hauptm. nicht 2 x um, ist nicht zu: von Düssel.

Freitag, 1. 14. X. 38.

H. R. H. rüft an in. Will mich vornehmlich mit dem 5. d. M. nicht empfangen. Es wird unsere Angelegenheit wegen dem Zusammenhang mit dem Herrn H. R. H. R. B. und Ludolf in jeder Weise verteidigt. - für Kitzing für, für den Herrn H. Prof. Schütze in. H. L. Z. Becker.

Samstag, 1. 15. X. 38.

Bestellung eines neuen schwarzen Dusters für die geol. Museum, Sammlung bei Herberich Meissner, Lager No. 6. Preise bei 100 Stk. : 7 x 11 : 8 d., 9 x 11 : 10 d., 11 x 11 : 12 d., 11 x 14 : 14 d.

Montag, 1. 17. X. 38.

11^h bei der Eröffnung der beiden Sonderausstellungen im Naturgesch. Museum in. in. Geologische Museen auf Anlaß der

125-Jubiläum der Leipziger Volkshochschule. Gespräch mit H. R. Hauptmann in. H. R. Pennersitz über die verschiedenen geol. Angelegenheiten, die sind so sehr berücksichtigt sind alle die, kritischen Punkte. Beide werden erproben, sich in Gemüthen, steht mit dem H. R. Dr. Ludolf in jeder Weise für und einigstehen (für die Maß- Gesetz-Inspektion gegenüber).

Dienstag, 1. 18. X. 38.

Präsidenten Prof. Erdlicher-Elbing für. Sonntag für Kitzing, Gesellschaft - Einmündigkeit. 15^h Gesellschaft/Club.

Mittwoch, 1. 19. X. 38.

Unter Anhang, die Tätigkeit beim KRM als im Sinne der geol. Sammlungen - durch „Korrespondenz“, seit 2. Teil Jahrgang 1937 - mit der sich polit. Literatur gleichgesetzt zu sein, wird

vom H. A. abgeleitet. für Döring im H. A. (Hr. Reimer).
Langstamm Gesäß über die Leinwand für die Mägen an den
Geleiten und Raupfalten.

Donnerstag, d. 20. X. 38.

für Kitzing für, mit ihm und für. Jeder Mägenmengen be-
sprochen. Die Insektenspinnarbeiten sollen vollständig sein.
Ob wohl die Aufspinnung der Leinwand noch einmal erfolge?
Es ist schon fast Oktober!

Freitag, d. 21. X. 38.

Beginn der vorgesch. Rüstung Braune.

Samstag, d. 22. X. 38.

Einweisung einer Raupen Gattung in die Lospinnung.

Donnerstag, d. 23. X. 38.

fortgesetzliche Mundung Probstheida - Marktleeburg (Hr. Reimer)
und Kitzing. Führung über die Spinnarbeiten (Hr. Reimer)

Freitag, d. 24. X. 38.

Letzte Spinnung (Hr. Richter).

Samstag, d. 25. X. 38.

Unter Leitung, für. Mittelbach, ab 1. I. 39 als Mägenmengen,
während der Aufstellung und zu begeben, wird vom P. A.
abgeleitet. Es wird nun als Raupen in. Aufspinnung in den
Straß für H. A. Kitzing. - Spinnung (H. L. A. Kitzing) - Raupen
für Leinwand ungenügend: Alle Raupenmengen liegen zu
spinnung beim Spinnung!

Am Donnerstag, dem 20. Oktober, früh 1/1 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden in seinem achtzigsten Lebensjahr mein lieber Bruder und unser hochverehrter Onkel

Obergeneralarzt a. D.
Dr. Georg Wilke

in Rochlitz.

Dresden - A.,
Südingerstr. 5

Anna verw. Herzog
geb. Wilke

zugleich im Namen ihrer Angehörigen

Auf Wunsch des Heimgegangenen gebe ich es erst nach seiner in Leipzig am 24. Oktober erfolgten Einäscherung bekannt.

Am 20. Oktober verschied zu Rochlitz im 80. Lebensjahre nach einem schaffensfrohen Dasein unser Ehrenmitglied und treuer Berater,

Herr Obergeneralarzt a. D.
Dr. Georg Wilke

der Nestor unter den deutschen Vorgeschichtsforschern, der uns ein unvergessliches Vorbild deutscher Forschergesinnung bleiben wird.

Leipzig D 5,
Rosmarinweg 5

Sächsische Gesellschaft für Vorgeschichte
im Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte
Rudolf Moschau

Donnerstag, d. 27. X. 38.

Das Hr. Dr. Ludwig Gegele vom Ausprägung naturwissensch.
Museum mit Sitzungen beauftragt der N.H.M. - Gesellsch.
Abteilungsmittels (1. Abt.).

Freitag, d. 28. X. 38.

Die bestellten geol. Bücher werden von Hr. Herberich
Kaufmann (Beyer) angeliefert.

Samstag, d. 29. X. 38.

Von der Fortgang der Lektürearbeiten ist nicht zu hören.

Montag, d. 30. X. 38.

Am 30. Sitzung zum Wittenfainers Land und zur Wittenfainers
Seite (Gerber).

Georg Wille, ein Pionier deutscher Vorgeschichtsforschung †

In seiner Heimatstadt Rochlitz verstarb am 20. Oktober fast achtzigjährig Obergeneralarzt i. R. Dr. Georg Wille, bis Kriegsende Korpsarzt unseres XIX. Armeekorps, Gustaf Kossinna's alter Mitkämpfer, der das Wissen um die deutsche Vorgeschichte als erzieherischer Macht, „als warnendes Menetekel“ ins deutsche Gegenwartslieben gestellt sehen wollte. Möge unser Volk aus seiner Vorgeschichte ersehen, so mahnte Wille schon vor dem Kriege, „daß unsere Stärke auf der Erhaltung unserer völkischen Eigenart, auf der Freihaltung von fremdem Blute und fremden Sitten beruht“. Das Wissen aber um die Vorgeschichte ist von ihm in einer alle Lebensgebiete der Vorzeit begreifenden Vielsältigkeit bereichert worden; zeitliche Ansetzung von Funden, Technik und Kunst, vorgeschichtliche Schrift, Mythos und Religion, Totenkult und Zeitrechnung, die Medizin der Vorzeit, der sein großes, 1936 erschienenes Alterswerk galt, Stammeswanderungen und vor allem das Indogermanenproblem bildeten den Inhalt scharfsinniger und methodisch wohlangelegter Untersuchungen, die aufgebaut sind auf univervaler Kenntnis des Fundstoffes, den Wille auf Reisen durch ganz Europa und den vorderen Orient wie durch Lektüre des Schrifttums fast aller europäischen Sprachen sich erwarb. Hatte Kossinna mit den Mitteln des vorgeschichtlichen Fundstoffes auf induktivem Wege die Urheimat der Germanen erschlossen, so tat dies Wille auf gleiche Art für die indo-

germanischen Brudervölker der Germanen, für Myrier, Kelten, Sellenen, Thraker, Italiker und Indo-Franier. Er erschloß damit auf archäologischem Wege die nicht mehr ansehbare Tatsache einer europäischen Urheimat dieser auf ein arisches Urvolk zurückzuführenden Völkerstämme.

R. M.

Naturkundliches Heimatmuseum:
Sonntag, den 23. Oktober, zwei Führungen: 1. halbtägige erdgeschichtliche Wanderung über den Boden der Leipziger Völkerschlacht von Probstheida nach Markleeberg (R. Gläsel). Treffen 8 Uhr am Königin-Luise-Haus. 2. halbtägige botanische Führung durch den Palmengarten (Fr. Gentsch). Treffen 9 Uhr Eingang Frankfurter Straße. — Beginn der 1. Arbeitsgemeinschaft am 21. Oktober, 19.45 Uhr, im Museum: „Einführung in die deutsche Vorgeschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Vorzeit des Leipziger Landes“ (R. Braune). 8 Abende.

Donnerstag, 7. 8. XI. 38.

Leinm. Jochheim (H. L. O. Fischer) angefordert und nach dem
Munde unserer Leiterarbeiten angefragt. Ist nicht bekannt. Könt
mir ab weitere Schritte zu unternehmen.

Freitag, 7. 18. XI. 38.

Leinm. H. A. abseits angefragt nach dem Munde unserer
Leiterarbeiten angefragt. Ist nicht zum Programm. Was
soll mit dem Museum, das seit dem 27. XI. 37 geschlossen
ist, werden? Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll.

Montag, 7. 21. XI. 38.

Sie meine Reise beginnt: Woher wie in die irgend irgend
über die Inhaberschaften arbeiten lassen!

Freitag, d. 22. XI. 38.

Wegen einer verabschiedeten Einladung auf die ersten Lesungen für Herbst. mit Doll. Spindler in Gutritsch zusammen. (Vor-
gang bereits a. 29. IV. 36 besetzt.)

Mittwoch, d. 23. XI. 38.

Auf H.-A. empfiehlt die Anlage einer besonderen Zirkel für
die anthropologische Wissenschaften.

Samstag, d. 24. XI. 38.

9^{te} Lesung für Wissenschaften im H.-A. unter Vorsitz von
H. R. Hauptmann. - Aufstiehung kurze Unterredung mit
Sapienten über das Glück unserer Länder. Die Lage ist
ganz hoffnungsvoll. Die Bewältigung von Mitteln ist abgesehen
14^{te} Lesung mit Prof. Petrusch in Naturforschungs.

Freitag, d. 25. XI. 38.

Land. phil. Rühl für (11^{te}). - Anbringung von Löffeln
im 3. geol. Seminar. - Mitbestimmung für Naturforschungs-
ling (Kais. Geologie).

Samstag, d. 26. XI. 38.

Zu der Kreisversammlung (Naturforschungs-). - Anbrin-
gung weiterer Löffeln im 1. geol. Seminar.

Montag bis Samstag, d. 28. XI. - 3. XII. 38.

Mitbestimmung für geol. Naturforschungsling, insbesondere für bei-
halligen Geologie. Anbringung weiterer Löffeln in den
ersten geol. Seminar. für Sitzung kann vorläufig
wegen einer Gesinnungspartei nicht mehr für Wissenschaften
arbeiten. für Schmachtt vorüber mit am Mittwoch Abend

(geol. Arbeitsgemeinschaft) die Art seiner fünfjährigen Mitgliedschaft für das Museum. Die Altbergrat. Gesellschaft in Altbergrat. Gesellschaft hat Oberleitend findet am 3. u. 4. d. d. 100-jähr. Bestehen. Das Museum gestiftet. - Am Freitag wegen unserer Inhabungsarbeiten wieder im Kontakt. Möchte H. L. R. Liebig sprechen, was aber bei seiner Krankheit. Ganz einig mit H. L. v. Dr. Trautmann. Es geht ganz auf meine Hauptarbeit. Ich hoffe, daß wohl das Fortschreiten, aber nicht das Fortschreiten vorzuziehen werden soll! Das neue unterrichtliche Ringen in der Stadt Leipzig wichtige Inhabungsarbeiten und Museum geht also weiter.

Nach langem schweren Leiden verschied mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater und Großvater, der

Geb. Bergrat Prof. Dr. Dr. h. e. Franz Kosmat

Ehrenmitglied zahlreicher in- und ausländischer Akademien und Gesellschaften der Wissenschaft

im Alter von 67 Jahren.

Leipzig D 27,
Denkmalallee 99,
Plauen, Gras,
den 1. Dezember 1938

In tiefer Trauer
Fran Gertrude Kosmat
geb. Fischer von Trannach
Therese Maack geb. Kosmat
Gertrud Kosmat
Regierungsrat Werner Maack
Ferdinand und Rudolf Maack

Die Trauerfeier findet Montag, den 5. Dezember, um 14 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes statt. Freundl. abgedachte Blumenpenden nimmt entgegen: Beerdigungsanstalt „Pietà“, Nürnberger Straße 54 (Ecke Liebigstraße).

Die Philosophische Fakultät der Universität Leipzig
erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben ihres emeritierten Mitgliedes,

Herrn Geheimen Bergrates Professor

Dr. phil. Dr. Ing. e. h. Franz Kosmat

Kenntnis zu geben.

Leipzig, am 2. Dezember 1938

Der Dekan:
Professor Dr. Wolfgang Wilmanns

Geheimrat Franz Kosmat †

Im Alter von 67 Jahren ist der frühere Direktor des Geologisch-paläontologischen Instituts der Universität Leipzig und des Sächsischen Geologischen Landesamtes, Geheimer Bergrat Professor Dr. Dr. h. c. Franz Kosmat, gestorben. Kosmat wurde 1871 in Wien geboren. Von 1891—1913 wirkte er als a. o. Professor für Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule Brau. 1913 folgte er dann schließlich dem Rufe als a. o. Professor für Geologie und Paläontologie und Direktor des Geologischen Instituts an die Universität Leipzig. Damit war gleichzeitig die Leitung des Sächsischen Geologischen Landesamtes verbunden. Im Laufe seiner Forscherstätigkeit wurden ihm viele Ehrungen zuteil. U. a. erhielt er von der Technischen Hochschule Wien die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen. Die Deutsche Geologische Gesellschaft, die Geologische Vereinigung und die Naturforschende Gesellschaft zu Leipzig ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Die wissenschaftliche Tätigkeit dieses bekannten Leipziger Gelehrten begann mit paläontologischen Arbeiten. Dazu gesellte sich bald die Untersuchung geologischer Probleme in den Alpen. Seine Hauptarbeitsgebiete lagen in Krain, Kärnten und Istrien. Einige Alpen-tunnel sind nach seinen Gutachten angelegt worden. Als Kriegsgologe war er in Südosteuropa tätig. In der letzten Zeit hat er sich vor allem mit tektonischen und paläogeographischen Forschungen beschäftigt. Durch seine Umdeutung des Baues des Erzgebirges und seine „Geologie von Sachsen“ hat er auch seiner Wahlheimat wertvolle Dienste erwiesen.

Mit dieser großen Forschergestalt verband sich ein lebenswürdiges und stets hilfsbereites Wesen. Eine große Zahl von Schülern hat er während ihres Studiums mit tiefem Verständnis und aufopfernder Hingabe in die Geologie eingeführt. Seit 1934 lebte er im Ruhestand, den er unter anderem dazu benützte, ein großzügiges Werk mit dem Titel „Paläogeographie und Tektonik“ zu schreiben, das vor zwei Jahren erschienen ist. Bis zuletzt hat er die praktischen Fragen der Kosmat-Forschung Deutschlands mit seiner reichen Erfahrung und mit Rühr und Tat gefördert.

Lezte Ehrung für Franz Koszmat

Geologie verlor hervorragenden Wissenschaftler

Gestern wurde der Geheime Bergrat Professor Dr. Dr. e. h. Franz Koszmat beerdigt. Eine große Trauergemeinde hatte sich eingefunden, um dem weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmten Forscher das letzte Geleit zu geben. Im Verlaufe der schlichten eindrucksvollen Feier sprachen zunächst der Direktor des Geologisch-Paläontologischen Institutes der Universität Leipzig, Professor Dr. Heinz, der noch einmal in kurzen Zügen das Leben von Geheimrat Koszmat vorüberziehen ließ und im Namen der Universität, der Philosophischen Fakultät, des Geologisch-Paläontologischen Institutes, der Deutschen Geologischen Gesellschaft und der Geologischen Vereinigung Kränze niederlegte. Sodann sprachen Professor Dr. Weidmann für die Sächsische Akademie der Wissenschaften, Direktor Professor Dr. Piehsch für das Sächsische Geologische Landesamt, Professor Dr. Schmittknecht für die Gesellschaft für Erdkunde zu Leipzig und schließlich Dozent Dr. Gellert für die Koszmat-Schüler. Die Feier vermittelte einen ausgezeichneten Eindruck von der allgemeinen Verehrung, die man Geheimrat Koszmat entgegenbrachte.

Geheimrat Koszmat wurde 1871 in Wien geboren. Er besuchte das Real-Gymnasium und die Universität seiner Vaterstadt. Dort habilitierte er sich 1900. 1911 wurde er zum o. Professor für Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule in Graz berufen. 1913 folgte er dem Ruf nach Leipzig. Er übernahm hier den Lehrstuhl für Geologie und Paläontologie sowie die Leitung des Sächsischen Geologischen Landesamtes. Die großzügige Entwicklung, die die geologische Erkenntnis unter seiner Leitung genommen hat, offenbart sich in dem heute viel klareren Bild vom Bau des sächsischen Bodens, das er in grundlegenden Schriften entwarf.

Mit der großen Forscherpersönlichkeit verband sich ein lebenswürdiges und stets hilfsbereites Wesen. Er hatte das Glück, eine große Zahl von Schülern in sein Fach einzuführen. 1934 trat er in den Ruhestand. Diesen letzten Jahren verdanken wir das Werk „Paläogeographie und Tektonik“, in dem er seine wissenschaftlichen Anschauungen zusammenfasste. Er nahm regen Anteil an den Aufgaben, die die neue Staatsführung seinem Fach zur Erschließung des deutschen Bodens stellt. Noch in seiner letzten Schrift gab er dazu sehr wertvolle Anregungen. In der Geologie wird der Name Franz Koszmat einen Ehrenplatz haben.

Abse
Pro

In
Familie
Dr. In
tät und
gegangen
zu erw
Organ
von Pr
fessor
lichen
Wiener
jährige
zuzog,
begrüß
und G
nieder,
Geolog
die Ge
war.
Kranz
Akade
Vorste
für Dr.
rief dem allverehrten Lehrer den Dank der Schüler in die Gruft nach.

mit den
r. phil.
Fakul-
heim-
te Ehre
st von
sprochen
og Pro-
enschaft-
bürtiger
an lang-
urkestan
freudig
Rektors
Kränzen
ür das
st und
Koszmat
weiterer
Sächsische
ner als
Piehsch
Gellert

Montag, d. 5. XI. 38.

Der Ministerpräsident nimmt an der Beerdigung für Geheimrat Koszmat teil. - Seine Exzellenz Kränzt für morgen von Leipzig für Landtagspräsident für Minister Dr. Lamprecht - Dresden, un.

Montag, d. 6. XI. 38.

Der Dr. Lamprecht - Dresden für. Unbeglückte Anwesenheit über alle hat Ministerpräsidenten Sorge. Der Dr. L. beauftragt die meine Anwesenheit im 1. Hofsaal, insbesondere für Geologie, jedoch einige nicht vorgewiesene Zimmer im 2. Hofsaal sind festgesetzt. Es verbleibt, wie die Anwesenheitsprotokolle beizubehalten. Die Anwesenheit der Überbringerprotokolle zu richten. Auf für die Anwesenheit der Ministerpräsidenten als in den von der Hoff. Ministerpräsidenten will es in Dresden und von - Gleichzeitig ist die Anwesenheit der Ministerpräsidenten für und verbleibt einige Litter für eine Anwesenheit am 13. d. M.



Zur Zeit der Besetzung der Provinzen durch die Franzosen, wurde die Verwaltung der Provinzen durch die Franzosen übergeben. Die Verwaltung der Provinzen wurde durch die Franzosen übergeben. Die Verwaltung der Provinzen wurde durch die Franzosen übergeben.

Die Verwaltung der Provinzen wurde durch die Franzosen übergeben. Die Verwaltung der Provinzen wurde durch die Franzosen übergeben. Die Verwaltung der Provinzen wurde durch die Franzosen übergeben.

Abschied von Geheimrat Professor Dr. Franz Kosmat

In der Hauptkapelle des Südfriedhofes versammelten sich mit den Familienmitgliedern des Geheimen Bergrates Professor Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. Franz Kosmat der Dekan der philosophischen Fakultät und viele Dozenten der Universität Leipzig, um vom heimgegangenen Kameraden Abschied zu nehmen und ihm die letzte Ehre zu erweisen. Nach einem Bachschen Orgelpräludium, gespielt von Organist C. Böllner, und Segnung sowie Vaterunser, gesprochen von Prälat Stranz, würdigte der Nachfolger im Amt, Geolog Professor Dr. Heinz, namens der Sachvertreter die hohen wissenschaftlichen und menschlichen Eigenschaften des Verewigten, der, gebürtiger Wiener und ein guter Deutscher, noch vor Erlösung von seinem langjährigen Leiden, das er sich bei Berufsausübung in Russisch-Lurkestan zuzog, die Wiedervereinigung seiner Heimat mit dem Reich freudig begrüßen konnte. Er ehrte den Verstorbenen im Namen des Rektors und Hohen Senates der Universität und legte eine Anzahl von Kränzen nieder, unter anderem für die philosophische Fakultät, für das Geologische Institut sowie die Deutsche Geologische Gesellschaft und die Geologische Vereinigung, deren Ehrenmitglied Geheimrat Kosmat war. Ihm schlossen sich als Redner unter Niederlegung weiterer Kranzspenden noch an Professor Dr. Weidmann für die Sächsische Akademie der Wissenschaften, Professor Dr. Schmittanner als Vorstand der Gesellschaft für Erdkunde, und Professor Dr. Piehsch für das Sächsische Geologische Landesamt. Dozent Dr. Gellert rief dem allverehrten Lehrer den Dank der Schüler in die Gruft nach.

Montag, d. 5. XI. 38.

Der Ministerialrat nimmt an der Feier für Geheimrat
Kosmat teil. - Eine Karte bringt für morgen von Leipzig
das Landtagsgebäude für Minister Dr. Lamprecht - Dresden, an.

Montag, d. 6. XI. 38.

für Dr. Lamprecht - Dresden für. Ungehörige Anrede über
alle die Ministerialrat besprochen Dinge. für Dr. L. beauftragt für
meine Anrede im 1. Hofsaal, insbesondere für Geologie,
sowie einige nicht vorgesehene Zimmer im 2. Hofsaal
sind festgesetzt. Es versteht, wie die Anrede für die
beherrschendsten Arbeiten an den Überbingerminister zu richten
Auf für die Anrede für die Ministerarbeit, als in den
in der Anrede. Ministerialrat will er in Dresden, und er
- Geistliche ist die Anrede für die Ministerarbeit
Lieber für eine Anrede am 13. d. M.

Mittwoch, 7. 7. XII. 38.

Herr Dörwald vom K.-A. teilt mir telegr. mit, daß nach einer
mündlichen Anfrage H. R. Hauptmann - H. D. Kähler für Antritt
von hier für immer Aufnahmefähigkeit suspendiert, nicht möglich
sind zu sein.

Samstag, 7. 8. XII. 38.

Herr Schmachet überreicht dem Minister ein Exemplar, Fraas, Peter
Faktensammlung.

Freitag, 7. 9. XII. 38.

Herr Dörwald hier in. teilt mir vertraulich mit, daß für die
Immunitätsaufhebung des Ministers in der gestrigen Leigeordneten-
sitzung 26 (18) RM bewilligt worden wären. Es befristet die
Nation gesetzl. Bestimmungen im 1. Halbjahr.

Donnerstag, 7. 10. XII. 38.

Leigeminister mit dem Generalrat im Ob.-Reg.-R. Legist.
Leigeminister Dr. Berger - Karnsdorf - Herr H. R. Hauptmann
soll sich in der Leigeordnetenversammlung erfolgreich für unsere
Leigebitten eingesetzt haben.

Montag, 7. 12. XII. 38.

Herr Kaufmann Fritz Schmachet, Pleitenstraße Nr. 13, hat als
Ministerpräsident dem Minister einen Kestharen Leibert-
Premier mit zahlreichen anderen in. optischen Gegenständen
überreicht. Ich habe Herrn Schmachet für den wertvollen Beitrag
für den Ministerpräsident für unsere Minister suspendiert
dankend verabschiedet, und dem K.-A. Mitteilung gemacht.

Donnerstag, 7. 13. XII. 38. Luftschiffübung im Ministerium.

Mittwoch, d. 14. XII. 38.

Im Lesezimmer ein gutes Bild eingefängt

Donnerstag, d. 15. XII. 38.

Das Bild vom Leinwand Bildband im Mus.-Kunstkabinett eingefängt. Letztes (8.) Blatt für die richtige Anordnung des Bildes.

Freitag, d. 16. XII. 38.

Arbeit am Entwurf für die große Decke: die Form der einzelnen Kristalle für die Leinwand.

Sonntag, d. 17. XII. 38.

Fortsetzung der Arbeit am Entwurf - die zu einer Anstalt für die Kristallforschung im Jahr 1890 (v. 13. - 15. XII.) gehaltenen Bilder kommen zurück.

Montag, d. 19. XII. 38.

16 1/2 h Lesezeit mit der Abteilungsleiterin. Es ist notwendig, daß die Lichtbilder hergestellt werden. Nicht genug mit der Darstellung eines bestimmten Bildes, sondern die in passender oder unpassender Weise wiederholt. Ein mir gewissermaßen durch die Art der Lektüre überlassen werden könnte, wäre für das Museum notwendig.

Dienstag, d. 20. XII. 38.

Abendliche eingesehene Anstalt mit dem Spindler über meine Lichtbilder. - Der Kestler sieht den Entwurf einer eingesehene über meine Anstalt an die Presse zur Verfügung.

Mittwoch, 1. 21. XI. 38.

Vorbesprechung mit Herrn Leibert-Promars mit Herrn Schmaack,
Herrn Döring, Herrn Neustadt und mir. Auf bei Herrn Gehagen
seit zeigt sich hat überall große Mottswellen bei Herrn Schmaack
für unsern Winter.

Donnerstag, 1. 22. XI. 38.

Vorbesprechung mit Herrn Gerber über die Einrichtung für auch Alky.
(Kommunikationsmittel u. a.)

Freitag, 1. 23. XI. 38.

In meinem Zimmer warm + 15°C! - Arbeit am Entwurf
für die Platte für Imprägnierung für kristall. Leitschichten.

Samstag (3. Weihnachtsfreitag) bei

Freitag, 1. 30. XI. 38.

Taglich im Winter. Dofammungel. Herr und Dölke.
Herr Baumgarten arbeitet mit mir an der großen
Platte für Imprägnierung unserer kristallinen Leitschichten.

Samstag, 1. 31. XI. 38.

12^{te} Vorbesprechung bei in der Ruffendortstrasse Herrn
Baumgarten. Ingegnieur Herrliche Gesellschaftsmitglied,
Herr Herr Dr. Mückenberg (Arbeitsfront) und Herr Herr
Mühlbach als Nachfolger bei Herrn Baumgarten. Auf
Herr Winterarbeiten spricht Dr. Mückenberg.

Ein schöneres Stadtbild

Gerade in den letzten Wochen hat man am Königsplatz die läss-
lichen Absperrungen, die einer an sich notwendigen Verkehrsregelung
dienen, beseitigt und durch Heckenpflanzungen wenigstens teilweise er-
setzt. Ohne Zweifel — so wurde ja auch von Bürgermeister Daake
betont — kann man aber auch dies nur als eine vorübergehende
Lösung bezeichnen. Sollte es nun nicht möglich sein, dem Königsplatz
wirklich das Gesicht zu geben, das ihn zur rechten Geltung bringen
würde? Warum greift man nicht auf die früheren Wettbewerbe
zurück? Das Gutenberg-Jahr 1940 legt der Reichsmessestadt besondere
Verpflichtungen auf. Erinnert sei hier nur noch an die seit langem
wieder vorgesehene Bepflanzung des Augustusplatzes mit Bäumen
oder an einen Plattenbelag für diesen Platz, an die schönere Ge-
staltung des Hofplatzes und vor allen Dingen des Fleischer- und Schul-
platzes.

A. S.

Wird die Pleiße Straße?

Leipziger Bürgermeister *Saale* hat erst kürzlich wieder hingewiesen, daß die Pleiße an der Karl-Tauchnitz-Brücke eines Tages überbrückt werden sollte. Meiner Meinung würde so aber nur eine Zeitlösung gefunden. Wäre es nicht zu erwägen, diesen langsam fließenden Fluß, der namentlich im Sommer wirklich keinen angenehmen Geruch verbreitet, ganz aus dem Stadtbild verschwinden zu lassen. Es würde genügen, den nach der Stadt abweigenden Arm der Pleiße am Wehr unterhalb des Wassergottes abzudämmen und dann den Rücklauf innerhalb der Stadt zu verfrachten. Dann würde die Wassermenge im Kluitkanal wesentlich vergrößert, sicherlich würde das Wasser schneller fließen und nicht so viel Schlamm absetzen. Die Unterhaltungskosten für das gemauerte Rückbett kämen in Betracht, man könnte viele Hunderte von Metern eiserner Schutzdämme am Fluß beseitigen und würde in dem zugeschütteten und dann auf gleiche Höhe mit den Straßen gebrachten Rückbett wertvollen Verkehrsraum gewinnen.

Es könnte daran gedacht werden, dem Rücklauf entlang einen *Radweg* nach dem Süden anzulegen und so die Adolfs-*Mitter-Straße* zu entlasten. Dieser Weg könnte sogar auf der stillgelegten Eisenbahntrasse seine Fortsetzung bis Sonnenwisch finden. An der Wächterstraße, an der Karl-Tauchnitz-Brücke würden Verkehrs-schwierigkeiten und Gefahrgenossen beseitigt. Für die Sanierung des Raundörfers wäre die Aufschüttung der Pleiße ebenso bedeutungsvoll, wie für die Vergrößerung des Schulplatzes und die einst geplante Schaffung eines Durchbruches nach dem Rosental.

Sicherlich würde es sich zunächst um einen sehr großen und auch erhebliche Mittel erfordernden Plan handeln. Die aufgebrachtsten Kosten dürften sich aber unter allen Umständen lohnen, weil man in späterer Zeit doch zu einer solchen Lösung schon aus Verkehrsgründen kommen muß und Zeitprojekte in ihrer Summe doch teurer werden als eine großartige einheitliche Planung.

Der Gedanke, die Pleiße, soweit sie in der Innenstadt fließt, aufzuschütten und den so gewonnenen Raum dem Verkehr zur Verfügung zu stellen, ist sicherlich sehr beachtlich. Wenn man sich auch darüber im Klaren sein muß, daß ein solcher Plan sehr erhebliche Mittel erfordert wird und daß die Reichsmessestadt bei der im Augenblick gebotenen Sparamkeit vorbringlichere Aufgaben hat, so sollte ein solcher Gedanke doch nicht ohne weiteres bei Seite geschoben werden. Im Gegensatz zu einer früheren Zeit steht man heute im nationalsozialistischen Deutschland nicht nur auf die nächsten Jahre, sondern man plant für Generationen.

Gerade bei der städtebaulichen Gestaltung ist eine solche weite Sicht unbedingte Geboten. Man wird auch in der Reichsmessestadt die Fragen des Stadtbildes, der Verkehrsregelung von solcher hohen Warte betrachten müssen. Bei einer Generalüberholt wird der gemachte Vorschlag vielleicht diele und jene Veränderung erfahren, man wird aber seinen merkwürdigen Kern entdecken und leicht erkennen, daß das, was heute noch phantastisch erscheint, für Generationen gedacht überhaupt die Lösung ist.

Leipziger Neujahrswünsche

Den Weihnachtswünschen, die wir am vergangenen Sonntag veröffentlichten, lassen wir heute eine Reihe von „Neujahrswünschen“ folgen. Wenn der eine oder andere im Laufe von 1939 verwirklicht werden könnte, würden sich sicher viele Leipziger freuen.

Öffnet das Naturkundliche Heimatmuseum wieder!

Seit über Jahresfrist hat das Naturkundliche Heimatmuseum seine Pforten geschlossen. Es wäre an der Zeit, wenn es nun bald wieder geöffnet würde. Dabei müßte man dem Gebäude, sofern es erhalten bleiben soll, auch äußerlich ein schöneres Gesicht geben. A. A.

1939.

Montag, 1. 1. 39.

Rezeption für Frau Mühlbach. Postamt.

Dienstag, 2. 1. 39.

Frau Lentzsch mit vier Posten (Leipziger Tageblattzeitung) für.

Mittwoch, 3. 1. 39.

Leipzig - Gespräch mit Herrschaften Erlers in. Neujahrswünsche (Zeitungartikel über die Pleiße in der Leipzigzeitung).

Aus den ältesten Tagen unserer Heimat

Ein sehenswertes Museum, das der Öffentlichkeit verschlossen ist

S. I. 39. 272.

Durch Zuschriften aus dem Leserkreise sind wir darauf hingewiesen worden, daß das Interesse an heimatkundlichen Dingen bei unseren Leipziger Volksgenossen stärker ist, als man angesichts der stiefmütterlichen Behandlung des Heimatmuseums annehmen möchte. Das nicht sehr ansehnliche Gebäude am Schulplatz ist schon seit einer Reihe von Jahren der Gegenstand von Vermutungen und Planungen, die leider immer noch nicht zu einer Lösung geführt haben. Der Leiter des darin untergebrachten Naturkundlichen Heimatmuseums, Pg. Gläsel, erstrebt eine gründliche Erneuerung der Außenseite des Gebäudes, das einen würdigen Eingang vom

Im zweiten und dritten Stockwerk ist eine Warmwasserheizung eingebaut worden, an der Süd- und der Ostseite hat man die Fenster erneuert, und im Treppenhaus sowie im ersten Stockwerk sind Malerarbeiten vorgenommen worden. Wenn auch jeder- mann die Schwierigkeiten würdigen wird, die größere bauliche Veränderungen zur Zeit mit sich bringen, so ist es doch auf der anderen Seite ein sehr verständlicher Wunsch der Leipziger Bevölkerung, daß das hier angeschnittene Problem recht bald befriedigend gelöst wird. Seit vielen Monaten ist das Museum für den öffentlichen Verkehr gesperrt; seine reichen Sammlungen, die so vielen Volksgenossen

haben. Der erste Raum enthält Zeugnisse „aus unserer Heimat ältesten Tagen, der großen Meereszeit“. Man sieht das Leipziger Land von dem gewaltigen Meere des Erdaltertums bedeckt, dessen Ablagerungen heute nur noch an einer einzigen Stelle, dem Grauwadenaufschluß von Plagwitz, zu sehen sind. Dann versinkt das Meer, unsere Heimat wird Trockengebiet, eine rote Wüste, von der ebenfalls nur vereinzelte Zeugen ans Tageslicht treten. Durch dieses „Rotliegende“ bahnen sich vulkanische Ergüsse ihren Weg, die wir überall am Rande der Leipziger Tieflandsbucht finden: Gnauldstein, Leisnig, Rochlitz, Frohburg, Brandis, Beucha, die Hohburger Berge bringen Kunde von jenen gewaltigen Naturkatastrophen unseres Heimatbodens. In den Tuffen, den festen Ascheablagerungen aus jener Zeit, sind pflanzliche Reste eingeschlossen, die das Bild noch mehr verdeutlichen. Während des Erdmittelalters, das wieder von Meeresablagerungen bestimmt wird, ist unser Land Trockengebiet geblieben; wir haben keine Zeugnisse aus jener Zeit.

Um so reicher ist die Kunde aus dem nachfolgenden Erdzeitalter, der sogenannten Braunkohlenformation, deren Erzeugnisse gerade in unseren Tagen das Schicksal unserer Heimat maßgebend mitbestimmen.

Schließlich gelangen wir zur Eiszeit, die das äußerste Gesicht unserer Landschaft bestimmte, wie die Bilder von den Endmoränenzügen bei Taucha überzeugend dartun. Schier uner schöplich und einmalig sind die Reichtümer der hier vorhandenen Sammlungen von Gesteinen aller Art, die mit dem Eis aus Schweden, Norwegen oder auch vom Grunde der Ostsee ins Leipziger Land gekommen sind. Das Eis hat auch Dinge hierher gebracht, die aus südlicheren Gegenden stammen, von den Flüssen nach Norden getragen worden sind und nun unter dem Inlandeis wieder ein Stück des Weges zurückbefördert wurden. Stundenlang kann man sich in diese seltsamen Wanderwege vertiefen. Das Beste, was die Wissenschaft auf diesem Gebiete zusammengetragen hat, ist hier zu finden. Die Feinheiten — die „Einschlüsse“, die von ferner Tier- und Pflanzenwelt berichten — sollen hier nur angedeutet werden; sie bilden ein Studium für sich, das jedem Naturfreund Freude machen muß. Das große Epos vom Werden unseres Heimatbodens wird abgeschlossen von Zeugnissen aus der Nacheiszeit, die nun bereits von ersten menschlichen Ansiedlungen künden und damit auf die nächste Abteilung, die Vorgeschichte, überleiten.

Man kann die Heimat auch nach anderen Gesichtspunkten betrachten. Gesteinskunde und Bodenverwertung, Pflanzenkunde, Tierkunde bieten ungeahnte Möglichkeiten, sich in das Wesen unserer Heimat zu vertiefen. Diese gewaltige Fülle von Wissen, die hier in leichtfaßlicher Weise dem Volksgenossen nahegebracht wird, ist eine uner schöpliche Quelle der Kenntnis, die ihrerseits wieder die Heimatliebe weckt und vertieft. Zur Zeit ist nur die erdgeschichtliche Abteilung in dieser vorbildlichen Weise neu aufgestellt. Hoffen wir, daß auch auf den übrigen Gebieten die Arbeit bald vollendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann!



Naturkundliches Heimatmuseum (Faulstich 2)

Tierkunde an plastischen Gruppen: Waldkauz in seiner Nisthöhle (links); Uhu mit seiner Beute, einem Hasen (rechts).

schulplatz aus und eine freundliche gärtnerische Umgebung erhalten soll. Solche Pläne erscheinen uns unterstützenswert; denn das Museum genießt in Fachkreisen einen ausgezeichneten Ruf, wird dadurch von Fremden, auch aus dem Auslande aufgesucht und verdient daher wohl, daß es auch äußerlich in seinen Rahmen erhält, der von der Kulturbeflis-senheit der Reichsmessestadt Zeugnis ablegt.

Wenn ursprünglich erwogen worden ist, das Gebäude in absehbarer Zeit abzubauen, so scheint in Anbetracht doch schon die Entscheidung gefallen zu sein, indem während der letzten Jahre immerhin ähnliche Summen hineingesteckt worden sind.

wertvolle Anregungen geben könnten, liegen ungenügend.

Wie gründlich hier der Fehler alter Museen vermieden worden ist, die vielfach nur ermüdendes, totes Wissen vermittelten, zeigt ein Gang durch das von den Handwerkern verlassene erste Stockwerk, in dem die Abteilung Erdgeschichte untergebracht ist. Hier braucht man keinen gedruckten oder sprechenden Museumsführer. Die aufschlußreichen Funde unseres Heimatbodens sind so klar durch Karten und Legtafeln erläutert, daß der Besucher ein lebendiges Bild von den erdgeschichtlichen Vorgängen erhält, die zur Bildung unseres Heimatbodens geführt

Sonntag, 5. I. 39.

Der Zeitungsartikel über unser Museum in der Tageszeitung ist erschienen. - Mit Frau Lentzsch u. Frau Neustadt von Naturhistorischer im Refektorium.

Freitag, 6. I. 39.

Vorführung mit Frau Neustadt und Schneiderwind ge-regelt.

Samstag, 7. I. 39.

Fahrt nach Berlin zur Teilnahme an der Naturforscherversammlung, kommt von Köpenick Gefallsucht für Gaffelsammlung und Auf-sammlungen. Vortrag in „Havelia“ über „frühe“ Gaffels (Fried Reichle).

Städtische Museen und Ausstellungen

Naturkundliches Heimatmuseum: Arbeitsgemeinschaften: 1. „Die Wunderwelt des Mikroskops.“ Einführungslehrgang zum Kennenlernen des Feinbaues heimlicher Pflanzen und Tiere. (S. Geiser und M. Spindler.) 6 Abende, Mittwochs 19.30 Uhr, Beginn 11. 1. 1939. Veranstaltung der Leipziger Volkshochschule. — 2. „Einführung in die Kenntnis der wichtigsten gesteinsbildenden Mineralien.“ Für AdF.-Wanderwarte. (R. Döring.) 6 Abende, Freitags 19.30 Uhr; Beginn 13. 1. 1939. Veranstaltung der Leipziger Volkshochschule. — 3. „Urmenschen“ und andere älteste Menschenrassen. Ein Ueberblick mit Lichtbildern über

die diäbitalen Menschenreste Afriens, Afrikas und Europas. (R. Braune.) 4 Abende, Donnerstags 19.30 Uhr; Beginn 19. 1. 1939, 14tägig (19. 1., 2. und 16. 2. und 2. 3.). Gebühr 75 Pfennig. — Anmeldung zu den ersten beiden Arbeitsgemeinschaften in der Volkshochschule, Gottschewstraße 10, zu der 3. Arbeitsgemeinschaft im Museum, Vorplatzstraße 3.

Städtische Museen und Ausstellungen. Museum der bildenden Künste. Graphische Sammlung: Ausstellung von Zeichnungen, und Graphit altniederländischer Meister. Montag, 9. Januar, 19.30 Uhr: 1. Vortrag von Dr. Hildegard Henne zu dem Thema: „Deutsche Zeichnung von Dürer bis Mengel“ (mit Lichtbildern). Leipziger Kunstverein: „Jahreschau Leipziger Künstler 1938“ (Gemälde — Plastik — Graphit). Die Ausstellung ist nur bis einschließlich 15. Januar zugänglich. — Naturkundliches Heimatmuseum. Freitag, 13. Jan., 20 Uhr, findet im Vortragssaale des Museums (linker Ausgang, 3. Stockwerk) ein öffentlicher unentgeltlicher Vortrag statt: „Die Giftschlangen Großdeutschlands und die Gefährlichkeit ihrer Bisse“ (B. Wichand).

Naturkundliches Heimatmuseum: Donnerstag, 19.30 Uhr, Beginn einer vorgeschichtlichen Arbeitsgemeinschaft im Kurszimmer des Museums (R. Braune). — Freitag, 20 Uhr, im Saale des Museums öffentlicher und unentgeltlicher Vortrag „Tierschub übt, wer Tiere liebt . . .“ (B. Wichand).

Naturkundliches Heimatmuseum: Freitag, 27. 1., 20 Uhr, im Saale des Museums (linker Ausgang, 3. Stockwerk) öffentlicher und unentgeltlicher Vortrag „Das Tier im Volks- und Aberglauben“ (B. Wichand).

Donnerstag, 7. 8. I. 39.

Leipzig hat freimutmuseum in Kollersdorf / Schleuse bei Erkner. Gut-Mittwoch in Weipensee (Neborn).

Montag, 7. 9. I. 39.

Leipzig hat Museum für Naturkunde unter Leitung von Prof. Arndt (Inoulitstraße 43) und von Prof. Geolog. Lantke, eröffnet.

Freitag, 7. 10. I. 39.

In Leipzig: Unter N.H.M. muß größte Aufmerksamkeit sein, um mit den vorstehenden Museen Schritt zu halten.

Mittwoch, 7. 11. I. 39.

von Mühlbach berichtet von der Döcke, von Prof. Leitzoffinger.

Städtische Museen und Ausstellungen

Naturkundliches Heimatmuseum: Arbeitsgemeinschaften: 1. „Die Wunderwelt des Mikroskops.“ Einführungslehrgang zum Kennenlernen des Feinbaues heimatischer Pflanzen und Tiere. (S. Geiler und W. Spindler.) 6 Abende. Mittwochs 19.30 Uhr, Beginn 11. 1. 1939. Veranstaltung der Leipziger Volkshochschule. — 2. „Einführung in die Kenntnis der wichtigsten gesteinsbildenden Mineralien.“ Für RdF.-Wandervorte. (R. Döring.) 6 Abende, Freitags 19.30 Uhr; Beginn 13. 1. 1939. Veranstaltung der Leipziger Volkshochschule. — 3. „Urmenschen“ und andere älteste Menschenrassen. Ein Ueberblick mit Lichtbildern über

die diluvialen Menschenreste Asiens, Afrikas und Europas. (R. Braune.) 4 Abende, Donnerstags 19.30 Uhr; Beginn 19. 1. 1939, 14tägig (19. 1., 2. und 16. 2. und 2. 3.). Gebühr 75 Pfennig. — Anmeldung zu den ersten beiden Arbeitsgemeinschaften in der Volkshochschule, Gottscheestraße 10, zu der 3. Arbeitsgemeinschaft im Museum, Vorzingstraße 3.

Städtische Museen und Ausstellungen. Museum der bildenden Künste. Graphische Sammlung: Ausstellung von Zeichnungen, und Graphit altniederländischer Meister. Montag, 9. Januar, 19.30 Uhr: 1. Vortrag von Dr. Hildegard Henne zu dem Thema: „Deutsche Zeichenkunst von Dürer bis Menzel“ (mit Lichtbildern). Leipziger Kunstverein: „Jahreschau Leipziger Künstler 1938“ (Gemälde — Plastik — Graphik). Die Ausstellung ist nur bis einschließlich 15. Januar zugänglich. — Naturkundliches Heimatmuseum. Freitag, 13. Jan., 20 Uhr, findet im Vortragssaale des Museums (linker Aufgang, 3. Stockwerk) ein öffentlicher unentgeltlicher Vortrag statt: „Die Giftschlangen Großdeutschlands und die Gefährlichkeit ihrer Bisse“ (B. Wichand).

Naturkundliches Heimatmuseum: Donnerstag, 19.30 Uhr, Beginn einer vorgeschichtlichen Arbeitsgemeinschaft im Kurzzimmer des Museums (R. Braune). — Freitag, 20 Uhr, im Saale des Museums öffentlicher und unentgeltlicher Vortrag „Tierschutz übt, wer Tiere liebt...“ (B. Wichand).

Naturkundliches Heimatmuseum: Freitag, 27. 1., 20 Uhr, im Saale des Museums (linker Aufgang, 3. Stockwerk) öffentlicher und unentgeltlicher Vortrag „Das Tier im Volks- und Aberglauben“ (B. Wichand).

Donnerstag, 8. I. 39.

Lesung hat gemeinsam in Veltersdorf/Schleuse bei Erkner. Gut-Mittwoch in Weipensersee (Nebow).

Montag, 9. I. 39.

Lesung hat gemeinsam für Naturhistoriker unter Leitung von Prof. Berndt (Instituten 43) und Prof. Geol. Lenz, anstellt.

Donnerstag, 10. I. 39.

In Leipzig: Unter N.H.M. muß größte Aufmerksamkeit sein, um mit den vorliegenden Museen Schritt zu halten.

Mittwoch, 11. I. 39.

Prof. Mühlbach schreibt an die Direktion des künft. Leitungsstabes.

Sonntag, d. 12. I. 39.

Lagen für zool. Abth. eingekauft mit Herrn Gerber's Notizen
(Lathen's Zeichnungen).

Freitag, d. 13. I. 39.

zweiter zool. Vortrag im Saal (H. Richard). Müßigen
Besuch. H. Spindler vom Apparat.

Donnerstag, d. 14. I. 39.

In Böhlen zur Einweihung Böhler'scher Saal im 1. Ober-
Kriegerhaus, die so für die Saal zu Böhlen umgewandelt waren,
sein sollen.

Montag, d. 16. I. 39.

Entwurf einer Karte für Lokalisation unserer Geologie,
sichere.

Freitag, d. 17. I. 39.

Herr Richter in H. Kitzing für.

Mittwoch, d. 18. I. 39.

Löffelprüfung.

Sonntag, d. 19. I. 39.

H. L. Köhler tritt teilw. mit, daß unsere Lokalisation,
genau vorwärts abgefaßt werden soll (Lagerungsverhältnisse).

Freitag, d. 20. I. 39.

Entwurf einer Karte zum Nutzen für die Müll- und Glas-
fabrikation und die Eisen-Lager bei Hohenberg.

Donnerstag, d. 21. I. 39. Lagerprüfung 11^h im Böhlerhaus.

Montag, 7. 23. I. 39.

Der Landesverordnungsrat hat Finanzmittel überprüft und ein
mal mit L. A. Wischner noch einmal den Zustand inspe-
riert.

Dienstag, 7. 24. I. 39.

Der Brauereist. Umlauf v. st. l. Distriktsbeamten
für Bergwerke im Nordbezirk.

Freitag, 7. 27. I. 39.

3. (lofter) zool. Vortrag im Vortragssaal (Richard).
Besuch recht mäßig (ca. 20 Teilnehmer).

Mittwoch, 7. 1. II. 39.

Lehrer des Dorfes Arnberg (Nassau) Dr. Feipel befragt für

vorgesch. u. vorgesch. Ably. des Ministeriums; spricht seine
sichere Anerkennung über den Gesellen und seine große
Bewunderung über den Zustand des Geschäftes.

Dienstag, 7. 2. II. 39.

Der Herr. - Ably. Hildebrand spricht sich in der zool. Ably.
gründlich zu betätigen.

Freitag, 7. 3. II. 39.

Öffentl. Vortrag im Saal „Alte pflanzliche Volksheilmittel
in der Heimat“ (Fr. Richter) gut besucht (74 Teilnehmer).

Naturkundliches Heimatmuseum: Freitag, den
3. 2., 20 Uhr, im Saal des Museums (linker Auf-
gang, 3. Stockwerk) öffentlicher und unentgeltlicher
Sichtbildervortrag „Alte pflanzliche Volksheilmittel
unserer Heimat“ (Fr. Richter).

Der Zschutschebäbbrich

Das war so: Sie unterhielten sich vom neuen Oberbürgermeister, und wie das wäre, wenn ihre Stadt einen hätte; ich dagegen ging hinter ihnen her, unabsichtlich und fern dem Gedanken, Forscher zu sein. Aber was soll man denn machen, wenn man jemanden über große Männer sprechen hört, dann ist man Ohr, ob man will oder nicht. Ich weiß, viele denken nun, die ganze Sache wird politisch. Leider muß ich sie enttäuschen. Zweifellos hatten die Leute vor mir zu einem interessanter Gespräch gestartet, und Sie können sich vorstellen, daß ich gespannt war wie eine frischgewaschene Gardine. Als wir jedoch — ich sage schon wir! — den Augustusplatz überschritten hatten, sagte der männliche Teil des vor mir laufenden Paares zum weiblichen: „Dieser Duft, oh, dieser Duft, wunderbar, Kuchen!“ — Er entstieg den Kellerfenstern des Grundstückes, das die Ecke der Grimmaischen Straße mit dem Augustusplatz bildet. — Ich konnte auch sehen, daß die Augen des Mannes sehnsuchtsvoll nach den Schaufensterscheiben bligten, hinter denen unter Karnevalstand leckere Backwaren standen. Die Frau aber gab dem Manne einen Ruck und zog ihn quer über die schienenbelegte Straße.

Ich wäre geradeaus weitergegangen, aber gerade da hörte ich die Frau über die enge Schillerstraße herziehen. Ob denn die Annenschule wirklich noch einmal abgebrochen werde? Ich spürte natürlich hinterher! In vergeblicher Erwartung! Der Mann ging gar nicht auf das Gespräch ein, er sah Blumen, herrliche Blumen, die ihm, wie er feststellte, den Atem rauben könnten. Seine Augen waren wie gebannt! Aber ein Ruck am Arm befahl ihm weiterzugehen. Die Frau nahm wieder das Wort: „Ob denn das Naturkundliche Heimatmuseum und der Fleischerplatz überhaupt endlich einmal an die Reihe kämen? Der Mann meinte, das sei eine alte Platte und stoppte vor einem Laden mit hundert süßen Sachen in der Auslage: „Rumkugeln, sieh nur, Rumkugeln!“ Die Frau sagte nur: „Weiter, weiter!“ Und dann freute sie sich über die Tatsache, daß die Dauernde Gewerbeausstellung am Tröndlingring wirklich und wahrhaftig abgetragen werde. Der Mann sagte: „Soso!“ Und ich konnte deutlich merken, daß ihm alles egal war, was seine Partnerin mit kommunalpolitischem Verständnis aus sprach, denn er schwelgte bereits wieder in neuen Gerüchen, die ihm aus einer Mandelbrennerei entgegenströmten. „Süß, wunderbar süß!“ hatte er zu erklären. Aber seine Frau — oder jedenfalls die Frau, die ihn begleitete, hatte für seine Leidenschaft wenig Verständnis! „Weißt du was“, sagte sie bestimmt und so laut, daß ich es deutlich hören konnte, „wenn du willst, kannst du ja für dich weitergehen und vor jedem süßen Laden eine Stunde stehenbleiben, du alter Zschutschebäbbrich!“ Sehen Sie, das hätte sie gesagt. Und ich muß sagen, ich fand das Wort weder schön, noch geschmackvoll. Aber „sie“ hatte es gesagt, und daran war nichts zu ändern!

Mittwoch, 1. 8. II. 39.

Frau Gertsch hatte grippkrank, kann kein Vortrag am Freitag und die Lektion am Sonntag nicht übernehmen. Freund Dr. Kellner bringt mir: „Miffant, Ur und, yim, nur Gald“ und ihre Rückrichtung im Tierpark von Hellabrunn-München. — fräulein mit Frau Neustadt und Schneiderwind 13 Litter in der gesch. Abtlg. vief, gesandt.

Donnerstag, 1. 9. II. 39.

In München bringt mir Frau Franziska Derichsweiler, - Liljaner aus Köln-Ehrenfeld, Piusstr. 44 von Frau an der fische geolag. Institut eine große fast gel. Plakette geliefert hat (z. L. Mammuth: 35 cm x 60 cm = 50 RM, wolle Kerforn: 48 x 50 cm = 40 RM, Ur 45 RM: 46 cm x 35 cm.)

Freitag, 7. 10. II. 39.

Fraunh. Nat.-Mus. Dr. Volkmann hält in unserer Klasse einen gut besuchten öffentlichen Vortrag über den "Mensch, Ur und sein geistiges Leben" und über die "Rückentwicklung in Hellabrunn-München".

Museen und Ausstellungen

Naturkundliches Heimatmuseum. Der für Freitag angekündigte baumkundliche Vortrag und die Führung am Sonntagvormittag können nicht stattfinden. Dafür spricht am Freitag, um 20 Uhr, im Saale des Museums Dr. Volkmann über: Mensch, Ur und "der grüne Schwanz" und ihre Rückentwicklung im Tierpark zu Hellabrunn.

Samstag, 7. 11. II. 39.

Führung und Besichtigung des neuen Heimatmuseums unserer Grenz-Landschaft mit Frau Mühlbach.

272 Auch die Fassade ist wichtig n. Z. 39

Wohl jedem, der den Fleischerplatz häufiger überquert, wird das große, graue Haus am Eingang der Lörkingstraße schon aufgefallen sein. Mancher Leipziger weiß vielleicht nicht, was es in seinen Mauern birgt. Wenn er aber erfährt, daß es das naturkundliche Heimatmuseum ist, dann wirkt die eintönig graue Fassade bestimmt nicht einladend auf ihn. Nehmlich geht es natürlich den Freunden. So stellt man sich ein Haus, in dem die Heimatnatur eingestiegen ist, einfach nicht vor. Ein Museum muß schon äußerlich auf das vorbereiten, was in ihm zu sehen ist.

Das Museum der Bildenden Künste ist in den architektonischen Rahmen des Augustusplatzes harmonisch eingegliedert. Das Alte Rathaus ist den Arkadengängen und historischen Arkaden aus der Geschichte der Stadt, die wirklich entsprechende Heimstätte geworden. Beide Museen sprechen daher schon äußerlich an. Und das naturkundliche Heimatmuseum? Die Verordnung über die Baugestaltung vom 10. November 1936, auf die schon einmal in der "LZ" hingewiesen wurde, könnte bei der Anwendung auf diesen Teil des Fleischerplatzes ein Schmückstück aus dem naturkundlichen Heimatmuseum machen. Auf hellem Untergrund könnte mit geschmackvoller Kräftigkeit einmal ein etwas freundlicher Außeneindruck hervorgerufen werden.

Sindem müßte das Museum einen angenehmen Eingang von der Vorderfront her bekommen. In seinem jetzigen Zustand, Eingang von der Hinterseite (Lörkingstraße) aus, dürfte es als großstädtisches Museum in Deutschland wohl einzig dastehen. Die Leipziger, wie die Fremden, die unsere Vaterstadt in diesem und im nächsten Jahr zu den verschiedenen Anlässen festlich geschmückt sehen wollen, werden dann an dem "Haus der Natur" ihre stolze Freude haben.

Montag, 7. 13. II. 39.

Frau Gertrud mit Lichtbildern für den Vortrag v. 20. Juni.

Dienstag, 7. 14. II. 39.

Dr. H. A. teilt mit daß unser Gesamt-Landschaftsplan mit 108 000 Min von w. Landschaftsplan 1939 kommt. (Gesamt-Landschaft v. H. R. Hauptmann, H. R. Bennert u. H. R. Liebig vorige Woche).

Naturschutz-Ausweise L. N. 12. II. 39

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz schreibt uns: Durch die Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 werden 24 Pflanzenarten vollkommen und eine kleinere Anzahl von Arten teilweise geschützt. Zur Durchführung dieser Verordnung sind auch in diesem Jahr wieder freiwillige Helfer und Helferinnen erwünscht. Botaniker, Naturfreunde, die über ausreichende naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügen, durchaus zuverlässig und tatkraftvoll vorgehen und sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellen wollen, sowie das 30. Lebensjahr vollendet haben, erhalten auf Antrag einen Naturschutzausweis, der von dem zuständigen Regierungspräsidenten ausgestellt wird. — Wer bei der Erhaltung unserer Flora mitwirken will, dem ist Gelegenheit geboten, in die Reihe der sächsischen Naturschutzhelfer einzutreten und sich beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V., Dresden-A., Schießgasse 24, unter Mitteilung seiner genauen Anschrift, seines Geburtstages, Geburtsortes und seines Berufes zu melden, damit dem Betreffenden nach Prüfung die behördlich abgestempelte Ausweiskarte ausgestellt werden kann.

Mittwoch, 15. II. 39.

Vortrag 17^h im Ver. Arbeitgenossenschaft für Naturkunde:
Geolog. Naturgeschichte im Logisch Lab. Leipz. Regierungspräsidium
Leipz.

Freitag, 17. II. 39.

Frau Gertsch hält im Vortragssaal ihren ersten Vortrag
hinsichtlich Geologie. Vortrag.

Das Leipziger Festum
- 8. Feb. 1939

Naturkundliches Heimatmuseum: Freitag,
19. Februar, 20 Uhr, im Vortragssaal des Museums
unentgeltlicher Lichtbildervortrag „Die Bäume unse-
rer heimatischen Anlagen: Esche, Eiche und Linde,
mit besonderer Berücksichtigung ihrer volkstümlichen
Beziehungen“. Dazu Führung durch die Anlagen der
Promenade am Sonntag, 19. Februar, Treffen
9.30 Uhr am Bürgermeister-Müller-Denkmal, gegen-
über Hauptbahnhof (Gehsch). — Sonntag,
12. Februar, ganztägiger Ausflug zur Beobachtung
des winterlichen Vogel Lebens in der Wuldenaue
(R. Gerber). Abfahrt ab Hbf. 7.56 Uhr, mit Sonn-
tagskarte Nachern.

Donnerstag, 18. II. 39.

von Dr. Bartsch von der Volkshilfungsstätte für Jungen
des Sommerprogramms.

Donnerstag, 23. II. 39.

11^h die Eröffnung der Ausstellungen - Winterausstellung
„Der neue Reichstag - Kulturdenkmal Land u. Volk“
im Gausmüuseum (Museum für Länderkunde) durch
Reichskommissar Dr. Kurt Herlein. Gespräch mit H. R.
Kauptmann über den Beginn unserer Landarbeiten.

Freitag, 24. II. 39.

2. Lichtbildervortrag von Frau Gertsch

Naturkundliches Heimatmuseum: Freitag, den
24. Februar, 20 Uhr, im Saal des Museums unent-
geltlicher Lichtbildervortrag „Die Bäume unserer hei-
matlichen Anlagen: Weymouths- und Schwarzkiefer,
Tanne und Fichte mit ihren volkstümlichen Bezie-
hungen“. Dazu Führung durch die Anlagen des Süd-
friedhofs am Sonntag, dem 26. Februar, Treffen
9.30 Uhr am Verwaltungsgebäude (Fr. Gehsch).

Donnerstag, d. 25. II. 39.

Felzungsbericht mit Dr. A. Köchener über unsere Länderebenen.
Es sind, daß etwa 114 000 M. umgesehen sind: 16 000 RM für
den Alpen (unter Posten!), etwa 97 000 M. für alle anderen
Arbeiten. Dieser letzte Posten ist als einmütige Aufgabe
in den nat. Jahresplan eingetrag. - 15^{1/2} h. Aufsicht
mit dem Aufsichtsrat Franz Hopmann.

Montag, d. 27. II. 39.

Fortsetzung des Verwaltungsbereichs für 1938.

Dienstag, d. 28. II. 39.

Mitteilung des H.-St. über die bevorstehende Zusammenkunft.
Sie sind oben Mitteilungen Dr. A. Köchener mitteilt.

Mittwoch, d. 1. III. 39.

J. Braune möchte gestern meine Ansprache an: erste
Winterausstellung, von N. als vorgeschl. Selbstkraft. -
Kultur- und Wissenschaften im Berichtjahr 1938:

a. Einführungen in die Natur: 48 =

18 vorgeschichtliche

14 botan. - Entomologische

7 geologische

5 geographische

4 vorgeschichtliche.

b. Arbeitsgemeinschaften: 6 =

2 geographische, 2 vorgeschichtliche, 1 vorgeschichtliche

1 vorgeschichtliche.

c. 2 vorgesch. Vorträge, d. 49 Sitzberatungen.

Museen und Ausstellungen

Naturkundliches Heimatmuseum. Heute, um 20 Uhr,
im Saal des Museums unentgeltlicher Vortrag „Die
Kleinteiligkeit unserer heimatischen Gewässer“ (G. Geiler).

Kommbergt, S. 2. III. 39.

Gestern kamen Sie beiden Altkorrespondenten, unsere Korrespondenten, und Mitarbeiter. Es sind genehmigt:

- a) Ihre von Abzug des Gebäudes
Ihre abgesetzte Posten 128/1938 : 16 368 RM
- b) Ihre weitere unsere Korrespondenten,
Führung (68 188)
- 16 368
- c) Ihre unsere Korrespondentenführung ^{54 820} 46 000 "
-
- 97 820 RM

Also: für Sie gesamte unsere Korrespondenten: 68 188 RM
" " " unsere " : 46 000 "

114 188 RM

Das ist das Ergebnis der verschiedenen Ringen. Ich bin
zufrieden. Also Dank! Das N.H.M. erfüllt diesen Dank

allen, die sich für mich eingesetzt haben, insbesondere
Kulturamt, Kulturbauamt, Kulturbauamt, Kulturbauamt für Sie
Mitarbeiter Dr. Lamprecht-Dresden, L.F.L.

Kommbergt, S. 4. III. 39.

Im N.H.M. spricht Sie mich sehr herzlich an, Sie
Ihre Arbeiten um mich in unsere Hände übergeben,
genau warten sind.

Sachsens Heimatmuseen im Heimatwerk L.N.S. 7. III. 39.

Dresden. Unsere Dresdener Schriftleitung meldet: In
einer Tagung der Leiter der sächsischen Heimatmuseen in
Dresden begrüßte Dr. Köppler vom Heimatwerk Sachsen die
Lösung, die sächsischen Heimatmuseen in die Dachorganisation
des Heimatwerkes Sachsen einzubauen. Zur Zeit würde
ein großes Sammelwerk bearbeitet, in dem jedes noch so
kleine Heimatmuseum ein oder zwei Seiten erhalte, um so
eine Schätze der größeren Öffentlichkeit zugänglich zu
machen. Dr. Lamprecht hielt als Museumspleger in
Sachsen Rückschau auf die reiche Arbeit des verflo-
ssenen Jahres in den verschiedenen Heimatmuseen. Es
folgte ein Vortrag von Dr. Werner Schulke über die „Da-
stellung der Wandlung des Stadtbildes im Heimatmuseum“. Er
befürwortete die Errichtung von Museumschulzimmern.

Donnerstag, d. 7. III. 39.

Heutlich freies Messerarbeiten bei und vor und wollen bei
Mittwoch sein. Munde lassen sich nicht öffnen mit dem
Zinnrod, daß wir wegen Luftverfäulnis geschlossen haben, ab-
weisen. - Besichtigung am Dr. Lamprecht-Dresdener.

Mittwoch, d. 8. III. 39.

Arbeitsplan weiterer Illustrationen für die geol.
Spezialkarte mit für die linke Zungenpart. - Gestein
für Leuchten im N.-A. abgeben. Dank an die H. St.

Naturkundliches Heimatmuseum: Mittwoch, den
8. März, 20 Uhr, im Saal des Museums: Vortrag
„Das steinerne Antlitz Leipzigs, geologisch-kundliche
Betrachtungen über Bauten und Denkmäler“.
1. Abend: Granite und verwandte Gesteine, ihr Wesen,
ihre Heimat und ihre Verwendung in Leipzig (A.
Döring). - Freitag, 10. März, 19.30 Uhr, im Lehr-
zimmer des Museums, Beginn einer geologisch-kund-
lichen Arbeitsgemeinschaft „Die gesteinsbildenden
Mineralien im Handstück und im Dünnschliff“. Mit
Vorführungen am Mikroskop und Projektionsapparat
(A. Döring). 8 Freitagabende. - Sonntag, den
12. März, zwei öffentliche Führungen in der Natur:
1. Ganztägiger Ausflug zur Beobachtung des
Vogellebens an den Mühschüler Teichen und in der
Waldenaue (A. Gerber). Abfahrt ab Sbf. 7.56 Uhr
mit Sonntagskarte nach M. 2. Halbtägige bota-
nische Führung im Rosental (Naturlehrpfad): Un-
sere Waldbäume im unbelaubten Zustand, Stämme,
Rinde, Knospen (Fr. Richter). Treffen 9 Uhr am
Rosentaltor.

Donnerstag, d. 9. III. 39.

Zu den am 5. März in Dresden stattgefundenen Tagungen
für Poststar fessl. Jinnatmüßer sollte leider unser Mü-
ßer keine Teilnahme resultieren. Brief an Dr. Lamprecht.
16^h mit dem Herrn Schmach, Döring und Spindler auf
den Tag. Masse für Postführung bei Seibert - Promars.

Freitag, d. 10. III. 39.

Gebühren für die Naturforschertafel fertiggestellt.

Samstag, d. 11. III. 39.

Der Jinnatwart Sachsen teilt uns über den Volkstümlichen
Kongress in Leipzig (Seiler) mit, daß die Mitarbeiter an
den fessl. Jinnatmüßern in die Mitarbeiterstaffel der Jinnat-
müßer Sachsen eingegliedert seien und sie zu
ständigen Ortsgruppen für N.F.D.P. verpflichtet würden.
(Brief meines Onkels mit Dr. Lamprecht u. d. N. 38 i. M. 39.)

Montag, d. 13. III. 39.

Die Vorbereitung unserer Fenster beginnt diese Woche mit Holzschnitzarbeiten im Holzschloß. Der Kiesel von der Logistbildstelle wird sofort fertig gemacht und zum Schneidenwind unterrichtet. Holzgewerkschafts Anstalt mit dem Kohlbacken vor dem Holzschloß ist jetzt soweit, daß die Bildstelle unserer Gebirge verläßt und nach dieser Woche für einen Raum in der Algenstraße beginnt.

Dienstag, d. 14. III. 39.

Die Holzschnitzarbeiten sind jetzt schon so weit, daß wir die Räumungsarbeiten im Holzschloß vorzunehmen werden. - Eingang zum Lokal von Mühlentplatz Dr. Lamprecht - Dresden.

Naturkundliches Heimatmuseum: Mittwoch, 15. März, 20 Uhr, im Saale des Museums, Lichtbildvortrag „Das kleinere Antik Leipzig, geologische Betrachtungen über Bauten und Denkmäler“. Zweiter Abend: Sandsteine und Schiefer, ihre Wesen, ihre Heimat und ihre Verwendung in Leipzig (H. Döring). — Sonntag, 19. März, Führungen in die Natur: 1. Halbtägige Führung zum Beobachten und Verhören der Vögel im Albertgarten und Auenwald (B. Leonhardt). Treffen 8 Uhr am Bismarckdenkmal. 2. Halbtägige botanische Führung im Connewitzer Wald „Unsere Bäume im unbelaubten Zustande“ (Fr. Richter). Treffen 9 Uhr Endstelle der 10 in Connewitz. Freitags, 19.30 Uhr, Arbeitsgemeinschaft im Kurzimmer des Museums „Die gesteinsbildenden Mineralien im Sandstein und Dünnschliff“ (H. Döring).

Mittwoch, d. 15. III. 39.

Im Holzschloß ist viel Unruhe. Die Holzschnitzarbeiten sind am Montag, die Logistbildstelle muß räumen. Letzter hat sich jetzt unsere Lohnarbeiten überlassen lassen. Ich habe den Kiesel und den Kohlbacken oft gemacht.

Donnerstag, d. 16. III. 39.

Der Neustadt kann wegen der Lohnarbeiten in einem Zimmer vorläufig nicht arbeiten. Es ist mit Unruhe, Schnitzarbeiten im Holzschloß sind teilweise auch bei dem Tischmann mit noch Präparationsarbeiten beschäftigt.

Freitag, d. 17. III. 39.

Die Bildstelle geht in diesen Tagen mit (nach der Algenstraße).

Montag, d. 20. III. 39.

Festung der Anfertigung der Bildhaller, Wartungsfahrten der
Spezialausarbeiter im Holzwerk. Der Familie Schneide-
wind ist für die Arbeit der Leinwandarbeiten Raum Nr. 9
im Holzwerk als Notaufzug und Raum Nr. 27 im 2. Stock
werk als Notfluchtraum zugewiesen. Die Kranhalle ist bis zum
30. d. M. zu räumen, sie wird während der Leinwandarbeiten
Anfertigungsräume für die Arbeiter. Dem wird sie abgeru-
fen.

Dienstag, d. 21. III. 39.

Fest der besten Mutter Festung der Spezialausarbeiter
im Holzwerk. In der Kranhalle wird der feststehende Kran
gerüst abmontiert.

Naturkundliches Heimatmuseum: Sonntag, 19. März.
Führungen in die Natur: 1. Halbtägige Führung zum
Beobachten und Verhören der Vögel im Albertpark und
Auenwald (B. Leonhardi). Treffen 8 Uhr am Bismarck-
denkmal. 2. Halbtägige botanische Führung im Conne-
witz Wald „Unsere Bäume im unbedauten Zustande“
(Fr. Richter). Treffen 9 Uhr, Endstelle der Linie 10 in
Connewitz. — Freitags, 19.30 Uhr, Arbeitsgemeinschaft
im Kurszimmer des Museums „Die gesteinsbildenden
Mineralien im Sandstein und Dünschliff“ (R. Döring).

Mittwoch, d. 22. III. 39.

Fest Schilbach fest. — Leichter gesteinshaltiger Dichtungsbau
(R. Döring). — Die Bildhaller fest immer noch einige Stunden
zu fest.

Donnerstag, d. 23. III. 39.

Festung der Spezialausarbeiter. Die Spezialisten im Holz-
werk sollen möglichst rasch arbeiten. Es wird mehr für einen
unabhängigen, zeitlich festbestimmten Tag zu arbeiten. Der
Herzog ist ein Geyser der Dichtungsbau im Holzwerk
insbesondere eines Dichtung der Leinwand.

Freitag, d. 24. III. 39.

Arbeiter in der großen Maschinenleitung. J. Meißner be-
ruht seine Dichte der Dichtungsbau.

N.L.Z.
21. III.
39.

Leipzigs Heimatmuseum wird durchsägt

Interessante Isolierungsarbeiten auf dem Fleischerplatz

Am Naturkundlichen Heimatmuseum auf dem Fleischerplatz wird zur Zeit eine „Operation“ vorgenommen, deren Art noch nicht allgemein bekannt sein dürfte. Das schon ziemlich alte Haus, das früher Schulzwecken diente, hatte durch Feuchtigkeit im Gemäuer Schäden erlitten, so entstanden u. a. in Räumen des Erdgeschosses Risse und Sprünge. Die Ursache beruht in mangelhafter Grundmauer-Isolierung. Was jetzt geschieht, dient dazu, diesen Mangel gutzumachen und das Gebäude von Feuchtigkeit vollkommen freizumachen.

Man sieht, wie Spezialarbeiter mit einer elektrisch betriebenen Mauer säge eine Fuge durch die etwa 80 Zentimeter starke Gebäudemauer schneiden. In die entstandene Fuge, die etwa ein Zentimeter breit ist, wird eine in Asphaltpappe eingehüllte Metall-Isolierung eingezogen, danach wird die Fuge mit einer ebenfalls isolierenden Masse ausgegossen. Außerdem

wird die Fuge mit Eisen verkeilt, so daß sich das Gebäude nicht senken kann und Rissebildungen ausgeschlossen werden. Diese waagerechte Grundmauer-Isolierung beseitigt die Wurzel aller Uebel, sie läßt keine Erdfeuchtigkeit mehr aufsteigen und beseitigt die sich daraus entwickelnden Gebäudetränkheiten.

Die Durchführung der Arbeiten verursacht nicht die mindeste Gefahr, sie bedeutet keine große Belästigung für die Bewohner, die ihre Räume während der Durchführung der Trockenlegungsarbeiten nicht verlassen müssen. Manche wertvolle Bauten, die unter der aufsteigenden Mäße, Faulen des Mauerwerks und Fußschäden zu leiden hatten, sind schon durch ähnliche Grundmauer-Isolierungen vor Verfall bewahrt worden.

Die Arbeiten an dem Naturkundlichen Heimatmuseum beweisen, daß diese schöne und wertvolle Einrichtung erhalten werden soll.

Freitag, 1. 25. III. 39.

von Dr. Kellner für und im für von L.F.L.

Freitag, 1. 26. III. 39.

Naturkundliches Heimatmuseum. Mittwoch, 22. März, 20 Uhr, in Saale des Museums Lichtbildervortrag „Das steinerne Antlitz Leipzigs“ 3. Abend: Kalksteine und Marmor, ihr Wesen, ihre Heimat und ihre Verwendung in Leipzig (H. Döring). — Sonntag, 26. März, zwei halbtägige Führungen in die Natur: 1. Vogelkundliche Führung im Leutscher Holz und Rosental (H. Leonhardt). Treffen 8 Uhr Endstelle der 17 in Leutsch. 2. Führung für die Teilnehmer am mikroskopischen Kurs „Das erwachende mikroskopische Leben im Wasser“ (Seiler-Spindler). Treffen 9.30 Uhr an der Comnewiser Kirche.

Montag, 1. 27. III. 39.

16 1/2 Uhr Lesung mit Frau Abt. Abteilungswissen.

Freitag, 1. 28. III. 39.

Antwort schreiben an Frau Leipziger Volkshilfskommission (Präsidentin Sachsen) über die Vermögensverwaltung im Falle des Mißbrauchs.

Mittwoch, 1. 29. III. 39.

19^h Lesung des Leipziger Jahresplans 1939/1940 von Frau Rathmann. Volkshilfskommission Dr. Köhler erregt sich über Forderungsbefreiung, aber mit 91 000 RM anstatt mit 94 800 RM.

Donnerstag, 1. 30. III. 39.

Was ist gestern Abend im Rathaus geschehen, bringt uns die L.N.Z. mit: 91 000 RM anstatt 94 800 RM!

L.T.L.

25. III. Lerne deine Heimat kennen!

39. Seit einer Reihe von Jahren veranstaltet das Naturkundliche Heimatmuseum, Vorkingstraße 3, gewöhnlich Sonntags halb- und ganztägige Führungen in die Natur. Ob es gilt, die Kenntnis von Bodenpflanzen, Bäumen und Sträuchern an Ort und Stelle zu vermitteln, die reiche Vogelwelt unserer Heimat zu beobachten und zu belauschen, einen Einblick in die Bodenverhältnisse samt der Struktur der Erdkruste bei uns zu gewinnen oder in die Geheimnisse vorgeschichtlichen Geschehens einzudringen, immer mehr Teilnehmer nehmen an den Führungen teil. Damit wächst das Interesse an und die Kenntnis von der heimatlichen Natur. Für nicht wenige Volksgenossen ist die Teilnahme an einer solchen Führung der „Sonntag“, an dem sie sich in der freien Natur ergehen, fast jedesmal ein anderes Stück Heimat auffuchen und dabei Interessantes kennenlernen.

In Mußestunden erinnert man sich des Gesehenen und Gehörten, liest wenn möglich in Büchern darüber nach oder übt sich in freier Zeit im Selbstbeobachten draußen.

Es geht dem Frühling entgegen. Damit beginnen auch die Führungen wieder, an denen auch in diesem Jahr sich zahlreiche Volksgenossen beteiligen sollten.

Wieder Führungen in die Natur L.N.V. 26. III. 39.

Seit einer langen Reihe von Jahren veranstaltet das Naturkundliche Heimatmuseum, Vorkingstraße 3, gewöhnlich sonntags halb- und ganztägige Führungen in die Natur. Was nicht im Weichbild der Stadt anzutreffen ist, wird außerhalb aufgesucht. Ob es gilt, eine gewisse Kenntnis von Bodenpflanzen, Bäumen und Sträuchern an Ort und Stelle zu vermitteln oder die reiche Vogelwelt unserer Heimat zu beobachten und zu belauschen, einen Einblick in die Bodenverhältnisse samt der Struktur der Erdkruste bei uns zu gewinnen oder in die Geheimnisse vorgeschichtlichen Geschehens einzudringen.

gleich, von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Teilnehmer an den Führungen und das Interesse an und die Kenntnis von der heimatlichen Natur. Für nicht wenige ist die Teilnahme an solcher Führung der „Sonntag“, an dem sie sich in der freien Natur ergehen, fast jedesmal ein anderes Stück Heimat auffuchen und dabei Interessantes in leicht faßlicher Form in Gesellschaft von Gleichstrebenden unentgeltlich aufnehmen. In Mußestunden erinnert man sich des Gesehenen und Gehörten, liest, wenn möglich, in Büchern darüber nach oder übt sich in freier Zeit im Selbstbeobachten draußen. Dabei wird man von den Mühen des Alltags abgelenkt, und Interesse und Freude an Dingen der Natur lehren bei uns ein. Durch gleiches Streben werden auch Teilnehmer an solchen Führungen untereinander bekannt, treffen sich selbst im Winter dann und wann, da sie sich gern an den vorbereitenden Besprechungen, Kursen und Führungen, die in stiller Zeit in den Räumen des Museums veranstaltet werden, einfinden.

Es geht dem Frühling entgegen. Mancher und manche wartete schon lange darauf und sagt: Wie schön ist es, daß wieder Führungen in die Natur stattfinden! Möge das auch zu anderen sprechen und sie teilnehmen lassen!
P. L.

Freitag, d. 31. III. 39.

Für die K. - A. - Aufnahme, daß nicht gestrichen ist, daß die Differenz Verwaltungskosten besteht. Die Lohnkosten sind also mit der Aufnahme der Grundstücksgewinnung. Prof. Dr. Reibel von der L.T.L. firm.

Donnerstag, d. 1. IV. 39.

Für Mobiliar der aufgelösten Bauerschule in Lommers, Prinz-Fürst-Platz besichtigt. - Prof. Tackenberg - Bonn, wird hier Jhr. getroffen. - Im Wintersemester 1938/39 sind vom Museum folgende Veranstaltungen: 15 öffentliche Führungen in die Natur, 7 Arbeitsgemeinschaften (1 wöchentlich, 2 wöchentlich, 2 wöchentlich, 1 wöchentlich, 1 wöchentlich), 11 öffentliche Vortrüge, 13 Sitzbesprechungen.

Donnerstag, 1. 2. 11. 39.

Naturkundliches Heimatmuseum. Sonntag 2. April, unentgeltliche Führung zum Verhören und Beobachten der heimischen Vogelwelt im südlichen Nutwald (P. Leonhardt), Treffen um 8 Uhr an der Paul-Gerhard-Kirche in Connewitz.

Montag, 3. 3. 11. 39.

Führung des Feiertagsplans 1939. Der ursprüngliche Entwurf ist nicht geblieben. Gott sei Dank! - Möbelbank v. F. Lützowstraße 47/50A

Dienstag, 4. 4. 11. 39.

Mit Frau Spindler in der Naturforschertafel. - Da zum neuen Feiertagsplan für die Veranstaltung kommender Kunstern ist Meublerer resp. Möbel-Kunstern.

Mittwoch, 5. 5. 11. 39.

Naturkundliches Heimatmuseum. Am Karfreitag (7. 4.) halbtägige vogelkundliche Führung im Rosental (P. Leonhardt). Treffen 7.30 Uhr am Rosentalor.

L.T.L. 2. 11. 39.

Bald wird es auf dem Schul

Die Verschönerungsarbeiten am Heimatmuseum werden

Wir wollen nicht unbescheiden sein und uns einbilden, daß die eine oder die andere Maßnahme unserer Stadtverwaltung in erster Linie oder gar ausschließlich auf unsern Nutzen zurückzuführen sei; aber in der Frage des Naturkundlichen Heimatmuseums dürfen wir doch feststellen, daß uns der bisherige Zustand sehr gestört hat, daß wir mit den gebotenen Mitteln für eine Besserung eingetreten sind, und daß wir die Inangriffnahme der Arbeiten jetzt mit Genugtuung begrüßen.

Sowohl, es wird nun Ernst gemacht mit den Verschönerungsarbeiten am Schulplatz. Seit Tagen ist man dort mit einer seltsamen Säge am Werk. So unglücklich das Klänge, es ist dennoch wahr: Das alte Schulgebäude, in dem jetzt das Naturkundliche Heimatmuseum untergebracht ist, wird buchstäblich zerlegt. Das bedeutet aber keineswegs, daß das Haus abgebrochen wird. Im Gegenteil! Man ist bemüht, es noch lange Jahre zu erhalten, und aus diesem Grunde wird jetzt die Isolierung des Gebäudes erneuert. Das heißt, es werden Maßnahmen getroffen, der aus dem Boden aufsteigenden Feuchtigkeit Einhalt zu gebieten. Solche Isolierungsschichten werden zwar im allgemeinen von Anfang an eingebaut, aber bei alten Gebäuden sind sie vielfach nicht mehr richtig wirksam, und deshalb wird hier eine vollkommen neue Isolierung vorgenommen. Eine elektrisch betriebene Steinsäge schneidet einen dünnen, waagerechten Spalt in die Grundmauer, in den dann ein isolierender besonders präparierter Blechstreifen eingesetzt wird.

länger geögert, es in einen würdigen Zustand zu versetzen.

Dazu gehört vor allem ein neuer Abputz, dem an diesem im Ganzen schmucklosen Gebäude eine große Bedeutung zukommt. Mit diesem Außenputz wird in allernächster Zeit begonnen werden. Man hat zunächst die Isolierungsarbeiten an den Anfang gesetzt, weil diese am ehesten auch bei kalter Witterung durchzuführen sind. Vor dem Abputz sind allerdings auch noch einige Maurerarbeiten zu erledigen. Die verschiedenen Nebengebäude an der Vorhofsstraße, in denen eine Turnhalle, Waschräume und Abortanlagen untergebracht waren, sollen vollständig verschwinden. Soweit diese Einrichtungen auch in einem Museum notwendig sind, werden sie nun im Innern des Hauptgebäudes untergebracht.

Das Wichtigste neben dem Abputz ist die Schaffung eines würdigen Einganges vom Schulplatz aus. Das bisherige Tor, das übrigens dauernd verschlossen war, ist für ein öffentliches Gebäude entschieden zu schlicht und unannehmlich. In absehbarer Zeit wird man also vom Schulplatz aus das Museum betreten können, das auch von außen in jeder Weise als solches zu erkennen sein wird. Die ursprüngliche Planung sah die gärtnerische Gestaltung der gesamten Umgebung vor. Unterdessen ist der Schulplatz als Parkplatz eingerichtet worden; denn die Reichsmessestadt kann es sich nicht leisten, auf eine so günstig gelegene Fläche zum Parken zu verzichten. Immerhin ist von den geplanten Grünflächen so viel erhalten geblieben, daß das Heimatmuseum selbst nach drei Seiten davon umgeben sein wird.

Nachdem in dieser Weise der Bestand der Unterkunft für das Museum gesichert worden ist, wird nun auch der Neuaufbau im Inneren rasche Fortschritte machen. Zunächst werden allerdings auch hier noch eine Zeitlang Maurer, Maler und Zimmerleute die Situation beherrschen. Es muß eine anständige Wohnung für den Hausverwalter geschaffen werden, an den neuen Eingang kommt eine Kasse, und im Erdgeschoß, dem zweiten und dem dritten Stockwerk gilt es, noch viel vorzurichten. Vor allem muß auch das Treppenhaus ein anderes Gesicht bekommen, wenn das Haus in seinem Äußeren dem entsprechen soll, was es birgt. Denn daß das Leipziger Naturkundliche Heimatmuseum etwas auf seinem Gebiete Einzigartiges darstellt, ist schon von



Wildschütz
Hähnchen - Bratereien
Hühnerbouillon-Stuben
Katharinenstraße 21 - Reichsstraße 40 - Nikolaistraße 1



Damit ist also der Luftstift für die allgemeine Erneuerung des Gebäudes gegeben, dessen Schicksal jahrelang ungewiß war. Die großen Pläne einer umfassenden Umgestaltung des Fleischerplatzes ließen es eine Zeitlang fraglich erscheinen, ob es sich überhaupt noch lohnt, größere Summen in dieses Gebäude zu stecken, das vielleicht im Rahmen der genannten Umgestaltung zum Abbruch verurteilt werden könnte. Den Ausschlag hat nun die Tatsache gegeben, daß das Haus doch noch sehr solid und dauerhaft ist, und deshalb wird auch nicht mehr

Nur ein Storchpaar im Leipziger Land

Lerchen und Stare haben die Krähen verdrängt / Amseln überwintern bei uns

Die Ergebnisse dieses ersten wirklichen Frühlings-sonntags im Leipziger Land sind sicherlich nicht in einigen wenigen Zeilen zusammenzufassen, es sei denn, daß man alles auf den Generalnenner der Freude bringt, die allerdings wohl alle empfänglichen Gemüter an diesem gesegneten Tage erfüllte. Aber es ist eine alte Weisheit, daß Gefühl und Wissen sich gegenseitig nicht Abbruch zu tun brauchen, und deshalb verzeihe man mir, daß ich meinen ersten Frühlingsspaziergang nicht dazu verwandt habe, um die Flut der auf Liebe und Triebe reimenden Gedichte zu vermehren, daß ich vielmehr mit einem Kenner der Leipziger Vogelwelt ins Gelände gewandert bin, um mich über Dinge belehren zu lassen, von denen wir leider viel zu wenig wissen.

Am Rande eines grünen Saatesfeldes begannen wir unseren genussreichen Unterricht. Es war noch früh am Morgen, und die Welt ringsum war still bis auf ein vielstimmiges Jubilieren aus den Lüften, ohne daß man seine Urheber hätte entdecken können. Natürlich wußte auch ich, daß diese liebliche Musik von den Lerchen stammte, die irgendwo in dem Sonnenglanz sich unseren Blicken entzogen. Aber erstaunt war ich doch, daß diese gesiederten Sänger überhaupt schon im Lande sind, nachdem wir Stadtmenschen eben erst die Ankunft des Frühlings bemerkt haben. Mein Freund und Lehrer lachte mich aus: „Die Lerchen sind ja schon seit Februar wieder hier, und seit Anfang März konnte man sie schon überall im Leipziger Land über den teilweise noch schneebedeckten Feldern jubilieren hören!“ Ja, das konnten wir freilich nicht bemerken, während wir mit unserer Refordmesse beschäftigt waren, wo das Geulen von Sirenen und das Supten ungezählter Kraftwagen alle zarteren Regungen übertönte.

Nun wurde mir aber doch Angst, daß ich noch mehr verpaßt haben könnte. Amsel, Drossel, Fink und Star, so heißt doch wohl die vielgesungene Vogelschar, sind wohl auch schon seit Monaten wie-

der da? Was für eine dumme Frage hatte ich da schon wieder gestellt! „Was wollen Sie denn mit der Amsel?“ fragte mein Freund ganz erstaunt. „Die Amsel können Sie doch gar nicht mehr zu den Zugvögeln rechnen!“ Staunend nahm ich folgende Belehrung entgegen: Die Amsel war früher ein Waldvogel. Seit den neunziger Jahren ist sie in die Gärten umgesiedelt, und nun bleibt sie in unserer Gegend auch den Winter über da; denn der Grund zum Wandern ist ja bei den meisten Zugvögeln nicht so sehr die Kälte als vielmehr der Nahrungsmangel, der in der Nähe der menschlichen Behausungen nicht so gefährlich wird.

„Aber die Stare, die sind doch bestimmt keine Zugvögel?“ Auch damit hatte ich daneben geraten. Die Stare bleiben in den mitteldeutschen Landschaften vielfach während des Winters im Lande. Allerdings geht ein Teil von ihnen auch auf Wanderschaft. Die in Norddeutschland beheimateten Stare fliegen nach England und Irland, die „sächsischen“ suchen die Gefilde Südfrankreichs, Spaniens und Marokkos auf.

Anderer Zugvögel, die bei uns beheimatet sind, legen noch ganz andere Entfernungen zurück. Die seltensten sind die Mauersegler, die oft mit den Schwalben verwechselt werden. Sie sind im allgemeinen nur während der Monate Mai, Juni und Juli hier und verbringen die übrige Zeit des Jahres im mittleren Afrika. Was sie eigentlich bewegt, einen Teil des Jahres in unserer Gegend zuzubringen, hat die Wissenschaft noch nicht restlos klären können. Auf alle Fälle ist bei all diesen Zugvögeln Europa als die Heimat zu bezeichnen; denn hier brüten sie und ziehen ihre Jungen auf. Das gilt vom Pirol, von den Nachtigallen, den Grasmücken und vom Storch, der seine Winterreise sogar bis nach Südafrika ausdehnt.

Uebrigens hat es mit den Störchen eine ganz eigenartige Bewandnis, die man versucht ist, mit

der sagenhaften bevölkerungspolitischen Bedeutung in Verbindung zu bringen. Nach einem vorübergehenden Rückgang sind sie in den letzten Jahren in Sachsen wieder zahlreicher geworden. Westlich der Mulde gibt es seit 1938 wieder ein einziges Paar, das regelmäßig auf dem Kirchdach von Grethen bei Grimma seine Brut aufzieht. Ob sie dieses Jahr schon da sind, konnten wir noch nicht feststellen. Jedenfalls sind sie Ende März oder April „fällig“.

Die Nachtigallen dagegen sind geradezu eine Besonderheit der Leipziger Gegend. Ueber 100 Paare sind hier in den letzten Jahren gezählt worden. Allerdings müssen wir uns jetzt noch ein wenig gedulden, wenn wir diesem ganz wunderbaren nächtlichen Gesang lauschen wollen; denn die Nachtigallen pflegen erst im Mai und Juni zu schlagen, und in diesem Jahre sind alle Zugvögel ein wenig verspätet eingetroffen.

Neben diesen Sommergästen, die eigentlich keine Gäste, sondern — wie schon oben ausgeführt — hier zu Hause sind, haben wir auch Wintergäste im Leipziger Land. Das sind vor allem die Krähen, von denen die wichtigsten die Saat- und die Nebelkrähen sind. Sie kommen aus entfernten östlichen Gefilden in unsere Gegend, wo sie in den Parkanlagen wohl schon vielen Leipzigern aufgefallen sind. Daß diese wenig schönen Gäste nun wieder verschwunden sind, wird sicherlich keiner bedauern, zumal die Krähen auch unter den Neusträubern an erster Stelle stehen. Zu diesem Thema der Vogelfeinde wußte mein Freund noch viele belehrende Worte zu sagen. Für heute genüge der Hinweis, daß Krähen aus den Gärten fernzuhalten sind, und daß das vom Reichsjägermeister erlassene Naturschutzgesetz den notwendigen Maßnahmen den richtigen Nachdruck verleiht. Wir gedenken jedenfalls, solche Wanderungen zu wiederholen, und wer Lust hat, daran teilzunehmen, wende sich an das Naturkundliche Heimatmuseum. Dort wird er alles Weitere erfahren.

Donnerstag, 1. 11. 11. 39.

Ankunft von Gornitz (Fr. Leptitz). Aufstellung von Gornitz.

Freitag, 1. 12. 11. 39.

Aufstellung von Gornitz. Beginn von Aufsichtung von alten Abzügen.

Donnerstag, 1. 13. 11. 39.

Aufstellung weiterer Gornitz. Fortsetzung von Aufsichtung.

Freitag, 1. 14. 11. 39.

Inspektor Karl vom Regierungspräsidium für Naturforschungsfragen.

Naturkundliches Heimatmuseum: Sonntag, 16. April, drei öffentliche Führungen in die Natur: 1. Ganztägige vogelkundliche Führung an die Eschfelder Teiche (H. Gerber). Abfahrt ab Baur. Bf. 8.28 Uhr mit Sonntagskarte Frohburg; 2. Halbtägige vogelkundliche Führung nach Anauhain (P. Leonhardt). Treffen 7 Uhr an der Kirche in Großschöcher. 3. Halbtägige botanische Führung „Frühlingsblumen des Auwaldes“ (Fr. Richter). Treffen 8 Uhr Endstelle der 17 in Leutzsch.

Freitag, d. 18. IV. 39.

11^{te} Pressebesprechung im H.-A. unter Vorsitz von H. R. Hauptmann. Auf Dir. Dr. Trautmann bezügl. - Insp. Karl vom Reg. Präsidium nochmal frist.

Naturkundliche Heimatmuseum: Sonntag, 23. April, drei öffentliche Führungen in die Natur: 1. Ganztägige erdgeschichtliche Wanderung in das Endmoränengebiet zwischen Taucha und Borsdorf (H. Gläsel). Treffen 8.30 Uhr Endstelle der B in Taucha. 2. Halbtägige volkstümliche Führung nach dem Elster-Stausee, durch die Geraue in die Sarth (H. Kuhnert). Treffen 8 Uhr am Bahnhof Arnshain. 3. Wiederholung der Führung „Das erwachende mikroskopische Leben im Wasser“ (Geiler-Spindler). Treffen 9.30 Uhr Endstelle der 10 in Connewitz.

Mittwoch, d. 19. IV. 39.

Die Ergebnisse der gestrigen Pressebesprechung haben sich in den Zeitungen. - Seit Freitag arbeiten wir in unserer Gruppe wieder für die Heimstätten.

Donnerstag, d. 20. IV. 39.

Freitag: Kaiser Geburtstag.

ger Zeitung

Mittwoch, den 19. April 1939

Das Naturkundliche Heimatmuseum erhält ein würdiges Heim

Die Eröffnung ist für das Ende dieses Jahres vorgesehen

Das Naturkundliche Heimatmuseum ist über ein Jahr lang geschlossen gewesen. Aber wer am Schulplatz vorüberkommt, bemerkt eifriges Schaffen an dem Gebäude: es ist von Gerüsten umgeben, sein Fuß ist abgeschlagen. Auf einer Pressebesprechung im Kulturamt machten Stadtrat Hauptmann, Dr. Trautmann vom Hochbauamt und der Leiter des Museums, Oberlehrer Gläsel, nähere Angaben über die Arbeiten an dem Gebäude und über die Neuaufstellung der Sammlungen.

Der Bau wird äußerlich und innerlich gründlich überholt. So reparaturbedürftig das alte Schulhaus war, sein Kern erwies sich immerhin als erhaltungswürdig. Die wichtigsten Veränderungen und Verbesserungen werden darin bestehen, daß der jetzt zweckmäßigerweise auf der Rückseite gelegene Eingang durch einen nach dem Schulplatz zu gelegenen Haupteingang ersetzt wird. Auf der Rückseite werden ferner die Turnhalle und einige andere unschöne Neubauten verschwinden, man wird in Zukunft

um das Gebäude rund herum gehen

können. Die Fassade wird Edelputz erhalten und eine Beschriftung, die auf das Museum hinweist. Die am Ostgiebel angebrachte Reklame für den Zoo, deren Farben verblaßt waren, wird an eine andere Stelle gelegt werden. Im Innern des Hauses werden gegenwärtig die Fußböden instandgesetzt und das Treppenhaus erneuert.

Aber nicht nur das Haus selbst, auch seine nähere Umgebung wird, durch Grünpflanzungen, eine freundlichere Gestaltung erfahren. Darüber hinaus ist geplant, den jetzt uneinheitlich wirkenden

und nicht organisch in die Gesamtgegend sich einfügenden Schulplatz umzuformen, ohne daß aber die Einzelheiten jetzt schon festgelegt wären.

Wie wird nun das Heimatmuseum selbst aussehen?

Das Erdgeschoß wird linker Hand die Museums- und Hausverwaltung sowie handwerkliche Arbeitszimmer beherbergen, rechter Hand werden ihren Platz finden die Kleiderablage, der Rassenraum, das naturwissenschaftliche Archiv und Schauräume für Botanik und Dendrologie. Im ersten Stockwerk werden unterkommen die heimatische Erdgeschichte, die heimatische Vorgeschichte und ein geologisch-paläontologisches Arbeitszimmer, im zweiten Stockwerk die Zoologie und Biologie, im dritten Stockwerk, das überdies drei Arbeitszimmer erhalten wird, die Gesteinskunde und die Bodenverwertung. Wert gelegt worden ist bei dieser Planaufteilung auf

Geschlossenheit, Uebersichtlichkeit und Einheitlichkeit der Sammlungen.

Die Erneuerung des Hauses bringt es mit sich, daß das Museum nicht unwesentlich erweitert sich der Öffentlichkeit darbieten kann. So können der Vorgeschichte statt bisher zwei jetzt drei Zimmer zur Verfügung gestellt werden, der Erdgeschichte statt bisher drei jetzt fünf Zimmer und der Zoologie statt bisher viereinhalb jetzt sieben Zimmer.

Der Zeitpunkt der Neueröffnung des Museums steht noch nicht fest, doch dürfte er zwischen dem 1. November und dem 1. Januar liegen. hb.

Ein Gerüst und berechtigte Hoffnungen

L. J. J.
19. IV. 39.

Das Naturkundliche Heimatmuseum erhält ein würdiges Heim

Das alte Schulgebäude am Nordende des Fleischerplatzes, das das Naturkundliche Heimatmuseum beherbergt, ist seit einigen Wochen mit einem Gerüst versehen. Nachdem die verantwortlichen Stellen der Stadtverwaltung übereingekommen waren, daß das Gebäude auch bei der im Interesse der Verkehrsregelung dringend erforderlichen Neugestaltung des Fleischerplatzes erhalten bleiben soll, da es harmonische Abmessungen hat und noch gut imstande ist, wird nunmehr — endlich! — die Erneuerung des Gebäudes mit aller Kraft betrieben, um dem Naturkundlichen Heimatmuseum ein würdiges Heim zu geben.

Zunächst wurden, um das Aufsteigen von Feuchtigkeit zu verhindern, die Mauern abschnittsweise durchsägt und Isolierplatten eingesetzt. Jetzt erhält das Gebäude einen dauerhaften Edelputz. Auch die Zoo-Kellere auf der nach dem Hauptbahnhof zu gelegenen Giebelwand wird entfernt. Im Zusammenhang mit den Instandsetzungsarbeiten wird der Haupteingang, der bisher auf der Rückseite des Gebäudes war, nach der Vorderseite verlegt. Eine monumentale Inschrift soll den Beschauer über den Zweck des Gebäudes unterrichten. Die Nützlichkeit des Vorplatzes soll durch einige Grünpflanzungen behoben werden. Der Schulhof auf der Rückseite, auf dem bereits einige schöne Bäume stehen, wird gärtnerisch ausgestaltet. Die alte Turnhalle und einige häßliche Schuppen werden abgebrochen. Hand in Hand mit der äußeren Instandsetzung geht die innere. Durchbrüche in den einzelnen Stockwerken ermöglichen die Schaffung von Rundgängen. Auch das Treppenhaus wird zweckentsprechend umgestaltet.

Die Sammlungen des Museums werden neu geordnet und erweitert. Sie sollen so aufgestellt werden, daß das Museum eine übersichtliche und anschauliche Gliederung erhält. Das Erdgeschoß wird links vom Haupteingang die Räume der Museums- und Hausverwaltung aufnehmen, weiter das handwerkliche Arbeitszimmer. Rechts befindet sich zunächst ein Kassen- und Kleiderablagerraum. Hieran schließen sich die Schauräume für Botanik und Dendrologie und das botanisch-dendrologische Arbeitszimmer. Gegenüber sind das naturwissenschaftliche Archiv und die Bücherei untergebracht. Im ersten Stockwerk sind fünf Schauräume der heimatlischen Erdgeschichte vorbehalten, während die Rückseite und der größte Teil des 44 Meter langen Korridors von der heimatlischen Vorgeschichte eingenommen wird. Außerdem ist hier das geologisch-palaeontologische Arbeitszimmer untergebracht. Das zweite Stockwerk beherbergt die Zoologie und die Biologie. Auch ist hier ein Arbeitsraum für den Vorgesichtler abgezweigt. Das dritte Stockwerk schließlich enthält die Schauräume für Gesteinskunde und Bodenverwertung, den Vortragsaal, einen Saal für Arbeitsgemeinschaften und kleinere Vorträge, das große zoologische Arbeitszimmer, das Arbeitszimmer für Gesteinskunde und Bodenverwertung und das photographisch-mikroskopische Arbeitszimmer.

Nach Beendigung der Instandsetzungsarbeiten wird die Neuaufstellung der Sammlungen noch erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Voraussichtlich wird das Museum zwischen dem 1. November und dem 1. Januar wieder eröffnet werden.

Schönere Gestaltung des Schulplatzes

Naturkundliches Heimatmuseum bleibt erhalten

L. J. J. 19. IV. 39.

Seit etwa eineinhalb Jahren ist das ehemalige Schulgebäude am Schulplatz fast unkenntlich. Eine Zeitlang trug man sich sogar mit dem Gedanken, es im Rahmen der anderweitigen Gestaltung des Schul- und Fleischerplatzes abzubauen. Damit hätte das Naturkundliche Heimatmuseum, das nunmehr schon seit mehr als einem Jahre geschlossen ist, sein Heim verloren. Nunmehr ist anders entschieden worden. Das Gebäude wird grundlegend erneuert, der Schulplatz erhält ein schöneres Gesicht, und in nicht zu fernem Zeit werden für Schul- und Fleischerplatz mindestens die Verkehrsverhältnisse anderweitig geregelt und verbessert werden.

Am einzelnen erfahren wir zu den geplanten Veränderungen folgendes: Das Gebäude des Naturkundlichen Heimatmuseums ist bei seiner guten architektonischen Gliederung und seinem soliden Bauzustand im Innern der Erhaltung durchaus wert, lediglich sein äußeres und seine Umgebung bedarf der Verschönerung. Diese ist jetzt in Angriff genommen worden. Nachdem man eine neue Grundisolierung durchgeführt hat, ist man jetzt dabei, den Fuß des ganzen Gebäudes abzuhacken und an seiner Stelle einen guten Edelputz aufzutragen. Der bisher verdeckte gelegene Eingang zum Museum in der Vorgängstraße kommt in Vorkurs und wird durch einen Haupteingang von der Schulplatzseite aus ersetzt. Durch Grünpflanzungen wird hier dem Platz ein schmückeres Aussehen verliehen, eine besondere Anschrift soll auf das Museum hinweisen. Abgerissen werden auch die Gebäude an der Rückseite des Museums, die alte Turnhalle, Schuppen und Wäschhäuser. So wird der Bau in Zukunft völlig freistehen, es wird ein Rundgang geschaffen, an dem das Part- und Gartenamt für Grünanlagen sorgen wird. Auch die an

der Siebelseite angebrachte große Verhüllung fällt weg, so daß der Museumsbau auch aus der Richtung Hauptbahnhof als ein schlichtes, aber vornehmes Gebäude wirkt.

Wesentliche Erweiterung des Museums

Im Innern des Gebäudes sind noch umfangreiche Arbeiten notwendig. Sämtliche Räume werden vorgerichtet, und das Naturkundliche Heimatmuseum, das bisher das erste Stockwerk überhaupt nicht benutzen konnte, erfährt eine ganz bedeutende Erweiterung. In der linken Hälfte des Erdgeschosses wird man fortan die Verwaltungsräume finden, während rechts vom Haupteingang zwei Museums-schauräume der Botanik und Baumkunde gewidmet sein sollen. Neben ihnen liegt das naturwissenschaftliche Archiv des Landes Sachsen. Im ersten Stockwerk sind die Vorkammern der heimatlischen Erdgeschichte vorzubehalten, die nunmehr fünf statt bisher zwei Räume erhalten. Die Vorgeschichte erhält die rückwärtigen fünf Räume und den größten Teil des 44 Meter langen Korridors. Im zweiten Stockwerk werden Zoologie und Biologie in wesentlich vermehrten Räumen untergebracht, und das dritte Stockwerk erhält die Ausstellungsräume für Gesteinskunde und Bodenverwertung sowie den Vortragsaal. In sämtlichen Stockwerken werden sich außerdem Arbeitszimmer für die einzelnen Abteilungen befinden.

Die Abteilungen sind nunmehr vollständig geschaffen aufzustellen. Die Unberechtigtigkeit erhöht sich dadurch und die Sammlungen können auch reichhaltiger sein. Der Wunsch, daß das Naturkundliche Heimatmuseum recht bald wieder seine Pforten öffnet, ist sehr reger. Man hofft, alle Arbeiten im Laufe des Herbstes, spätestens bis zum Ende des Jahres fertiggestellt zu haben.

Vormittag, d. 22. 11. 39.

Jugungsberatung zu unserer Sitzung (Sitzungsprot. 1. Hochsch.)

Dienstag, d. 23. 11. 39.

3 Sitzungen. Bei der grob. Sitzung ist Direktor des
L. F. L. Hg. Dr. Riebel.

Mittwoch, d. 24. 11. 39.

Nach Artikel über die gestrige grob. Sitzung in der
Zukunftungszeitung von Tauscha in der L. F. L. - Nach
meiner Mitteilung aus Freiberg ist der bisserige Geff.
Grob. Leitungsamt mit Wirkung vom 1. 11. 39 in die
Richtstelle für Lotenforschung umgewandelt worden.
Die Arbeiten der bisserigen Geff. Grob. Leitungsamt werden v.
der provisorischen Freiberg der Richtstelle für Lotenforschung.

Naturkundliches Heimatmuseum: Sonntag, 28. April, öffentliche
Sitzungen in die Natur: 1. Ganztägige erdgeschichtliche Wanderung in
das Grotmoränengebiet zwischen Tauscha und Vordorf (H. Gläsel), Tre-
ffen 8.30 Uhr Endstelle der „23“ in Tauscha. 2. Halb- bzw. ganztägige
geologische Führung nach dem Elster-Stausee, durch die Elster-
maue in die Grot (H. Ruhnert), Treffen 8 Uhr am Bahnhof Rautzsch,
3. Wiederholung der Führung „Das erwachende mitteleuropäische Leben im
Wasser“ (Geider-Spindler), Treffen 9.30 Uhr Endstelle der „10“ in
Connewitz.

Stadtblatt der 223.

Die Sonntagsendmoränenwanderung

Ein langes Wort, hinter dem sich aber genußreiche Stunden ver-

„Erdbeschichte? Ach ja, das ist das, was man uns in der Schule noch unter dem Namen Geologie vorgelegt hat. Sambrum, Stint, Devon, so mußte man das damals auswendig lernen. Entschuldig langweilig war's! Gemacht, gemacht, lieber Freund! Das mal warst du 16 oder 18 Jahre alt. Die ersten Sonntagsendmoränenfahrten oder ähnliche außerschulische Dinge spürten dir im Kopfe herum. Vielleicht wird das in der Jugend recht gefällige Mittel reizt, wenn du Gelegenheit hast, dich jetzt noch einmal mit diesen Dingen zu beschäftigen.“

Und die Gelegenheit wird geboten. Wir sind ja hier in Leipzig so unerträglich reich an Einrichtungen der Wissenschaften, daß alle sind die durch die Volkshilfsanstalten zu erreichen. So auch die Männer, die sich die Mühe machen, den Laien einen Begriff von Erdbeschichte beizubringen. Das heißt in der Hauptsache ist es nur ein Mann, der sich sehr liebevoll dieser Aufgabe annimmt, es ist der Gelehrte des Naturhistorischen Seminars, Hg. G. L. L., der auch am vergangenen Sonntag wieder einmal eine Schaar von wackeren Männern und wackeren Frauen durch das für den Erdbeschichtler besonders aufschlußreiche Gebiet südlich von Sauscha führte.

Quert kommt man sich ein bißchen übermäßig vor, wenn man aufständig unter ein paar Fachleute geraten ist, die sich gleich in der ersten Sandgrube mit Feuerstein auf die herumliegenden Steine setzen, um denen der Laie vorerst überhaupt nichts Spezielles wertvolleres entdecken kann. Aber das wird schon anders, und zum Schluß ist man selbst mit dem

Sammelleiter gepackt, der allerdings nach dieser tragen Einführung nicht gleich lauter goldbrüchige Ergebnisse reißt. Aber ehe man die Einzelheiten begreift, müssen erst einmal die großen Umrisse des Wissenschaftsgebietes festgelegt werden. „Moränen“ in das Grotmoränengebiet war die Gewandlung benannt, und die Erklärung darüber, was wir unter „Grotmoränen“ zu verstehen haben, hielt auch nicht lange aus. Es handelt sich also um Spuren der Eiszeit, die gerade in unserer Gegend überaus mannigfaltig vorhanden sind. Wir untergehen in unserer Gegend eine erste, die sogenannte Elster-Eiszeit, und eine zweite, die Saale-Eiszeit. Die Ablagerungen, die die unvorstellbar großen Gletscher hinterlassen haben, sind die Grotmoränen, die an einer flächenhaften Ausbreitung zu erkennen sind, und die End- oder Stillstandsmoränen, die eine netzartige Struktur aufweisen und recht ansehnliche Hügel darstellen. In der Gegend südlich von Sauscha bestimmen diese Hügel in sehr reichlicher Weise das Landschaftsbild. Das Material, aus dem sie bestehen, kommt fast durchweg aus dem Norden Europas und stellt demzufolge eine bedeutende Speisung unserer Leipziger Landschaft an Gesteinsarten dar.

Neben diesen Feststellungen am „toten“ Gestein sind es vor allem die Entschlüsselung von steifen organischen Überresten, die Spuren unserer Vorfahren, die den Fachmann reizen. Wir hatten am Sonntag den Stadtern von Sauscha kaum hinter uns gelassen, als dem erfahrenen Leiter der Wanderung auch schon die ersten Funde zur Begutachtung vorgelegt

wurden. Eine Sandgrube schon stündlich erweites Funde für den Erdbeschichtler ein stiller von einer halben beutend jünger, aber immer noch nordischen Oberflur Massenformen fleiner Gebirge bringt einen ein Stück San breite Streifen aufweist. Spuren eines Murnes sind bar langen Beitäumen gemischt, der Murn hat Sand, sondern hoch oben gelebt, ebenso wie all die dieser Form heute längst in Augen von den ersten Menschen Haupt auf anderer Murner Gestalt werden solche Spei Geröll, das einst die Grot gebrocht haben. Sauscha auf, und man muß sich nicht bei Betrachtung der Sile zu überheben.

Der Erdbeschichtler hat Sandstein, die einem and tönig erscheint. Steinbrun hier auch Sporn, ansteh Fachleute lauter. Ein Bild der Grotte erzählt uns von hier das eiszeitliche Schme gütigt die Grotte und auch auf einem solchen

Sie meine Aufsicht lautet:

Reißstelle für Lotenverfälschung
Zinnigstelle Freiberg (Sachsen)
Freiberg (Sa.)

Außplatz 1.

Herrn. Leiter: Prof. Dr. Pietzsch.

Sonntag, d. 27. IV. 39.

Auf dem Jagdschloß. Unterweisung mit H. L. O. Fischer u.
Aufsicht Schütze. Punkte: Name des Mühlsteins - Anbring.
u. vom Gebirge - Farbe u. Ort; die eingegrabenen
unsern Münze - Führung im 1. Hof - Moorstein
Hamm - Aufspaltung des Trappensumpf (Brennstein)
farbige Quarzstücke.

Naturkundliches Heimatmuseum. Sonnabend, 29. April,
vogelkundliche Führung auf dem Südfriedhof (P. Leon-
hardt). Treffen 16 Uhr am Haupteingang, Endstelle der
Linie 18. Sonntag, 30. April, zwei Führungen:
1. Gesteinskundliche Führung „Die Denkmalsgesteine auf
dem Leipziger Südfriedhof“ (H. Döring). Treffen 9 Uhr
am Verwaltungsgebäude. 2. Botanische Führung „Kräu-
lingspflanzen des Auwaldes“ (Fr. Richter). Treffen 8 Uhr
an der Connewitzer Kirche.

Donnerstag, d. 29. IV. 39.

In Böhlen. Vorkosten über die Gesteinsverwitterung des Gips.

Freitag, d. 30. IV. 39.

Maisfeld bei K.-A. in Taucha - Hüpfstein, ab 14 h.

Montag, d. 1. V. 39.

Feldarbeit u. S. Maisfeld auf dem Augstfeldplatz.

Dienstag, d. 2. V. 39.

Ländliche Jagdschloß im und um Mühlstein: Vorkosten,
Ölstein, Mühlstein, Steinbruch, Gips: Aufbereitung
des neuen Feldes. - Von H. R. Berneritz gefordert,
spricht im Mühlstein des Mühlstein des neuen Mühlsteins
im H. Ruffen' vor mit dem Mühlstein, daß ich im
bei und im selbständigen Raum für die Aufstellung.

* Buchholz

feines Rispengemälde (3 x 4 m!) zur Verfügung gestellt
wurde. Unmöglich!

Mittwoch, 3. V. 39.

Bei Herrn. Dir. Meier u. Hof- u. Litzingbeamtungen die
Unmöglichkeit, Maler Theodor Litzschena bei sich auf-
zunehmen die Instandhaltungarbeiten aufnehmen zu können.
Alle unsere Räume sind in Mitleidenhaft gezogen.
Und die finstere Nacht!

Donnerstag, 4. V. 39.

Herr Herber äußert gewisse Wünsche, seiner Abg.
betreffend. Tagungstermine für 57. Jahresversammlung.
Der Brüder Verein Gesellschaft v. 1. - 4. V. 39 in
Meinster i. W. - Anträge über die künftige inspekt.

Kunstausstellung mit Herrn Herber und Kitzing.

Freitag, 5. V. 39.

Herr Kaufmann Schmachl für Vorbereitung zu seinem
Vortrag am 8. VI. in S. N. G. - Mitarbeiterung des
gangs unserer Landesarbeiten, die alle Teile der Landes-
fassung.

Samstag, 6. V. 39.

Vorbereitung für Sonntagssprechung.

Sonntag, 7. V. 39.

Naturkundliches Heimatmuseum: Sonntag, den
7. Mai, zwei Führungen: 1. Ganztägige erd-
geschichtliche Wanderung zu den Porphyrbergen
zwischen Naunhof und Grimma (R. Gläsel). Ab-
fahrt ab Hauptbahnhof 8.08 Uhr mit Sonntagskarte
Naunhof. (Veranstaltung der Volksbildungsstätte
Leipzig.) 2. Halb- bzw. ganztägige vogelkundliche
Führung nach dem Oberholz (P. Leonhardt). Treffen
7 Uhr Endstelle der 25 in Liebertsdorf.

Montag, 8. V. 39.

für Oberst P. Krüger - Lützschena, fallweise Nr. 94, für, für.
und für Abiturient Weber.

Dienstag, 9. V. 39.

Im Folgenden gibt es grüneres und, für viel zu groß.
Anzahl aufrecht - für Meißner geben wir Winter
ein ... für Meißner klopfen wir für Kupfer.
Kritiken für Joffe ... für Glaser ...
für Kupfer ... und überall für Meiß, für Meiß!

Mittwoch, 10. V. 39.

für Jentsch für. für Teichmann vertritt, p. 4. mit
für Neustadt, um für Briefpost in. Meißner für
auch Meißner für.



Unter fünf erfüllt ein nicht Blut ...
(phot. Spindler)

für keine unsere Angestellten i. R. J. 1939/40:

Lehr. Koigt: 5. - 10. VI. } + 8 Tage im Winter
11. - 23. IX.

für Neustadt: 11. VII. - 13. VIII., für 3 Tage im Winter

von Schneidewind: geybmannfeldt v. 5. - 12. IX (Witwenb. P.)
post 4 Wapen i. S. Jt. v. 1. I. - 31. III. 40.

von Mühlbach: v. 14. VIII. - 22. VIII. 39.

Donnerstag, 8. 11. v. 39.

Lehrführung mit von. Gerber, seine Abthg. betreffend.

Freitag, 8. 12. v. 39.

Rüstigele Dorraustoffeiten für Leinwandarbeiten im ganzen
Jahre: Lohm meine freiherrliche im folgendes, Lintopu
für meine Lintopu v. S. Nord- u. Westseite der Lintopu.

Naturkundliches Heimatmuseum: Sonntag, 14. Mai,
drei Führungen: 1. Ganztägige vogelkundliche Wande-
rung von Eilenburg durch die Muldenaue nach Schöpp-
lin (H. Gerber). Abfahrt ab Hbf. 6.40 Uhr mit Son-
tagskarte Eilenburg. 2. Halbtägige gesteinskundliche
Wanderung: „Die Steinindustrie in Beucha“ (H. Dö-
ring). Abfahrt ab Hbf. 8.08 Uhr mit Sonntagskarte
Beucha. 3. Halbtägige botanische Führung „Blühende
Bäume und Sträucher im Südfriedhof“ (H. Gensch).
Treffen 9 Uhr am Verwaltungsgebäude. (Veranstaltung
der Volksbildungsstätte.)

Freitag, 8. 16. v. 39.

Dr. Hoyer vom K.-St. postet telephonisch meine Bestimmung,
daß Lehr. Voigt 14 Tage zur Vorbereitung ins Herbergsfeldh
Museum geht. Unserer Absicht. Günstig will Dr. Hoyer fol-
gende Regelung mit: Lehr. Voigt arbeitet im K. St.:
Freitag u. Montag: 13-16 $\frac{1}{2}$, Dien: 12 $\frac{1}{2}$ -13 $\frac{1}{2}$, Donnerstag u. mit
Mittwoch: 10-14 $\frac{1}{2}$.

Mittwoch, 8. 17. v. 39.

Auf dem Rasen: freiherrliche. Herbergsfeldh Liebig hinter in
Berlin. Auf die blühende freiherrliche: Lehrführung für die
u. Offensiv, Leipzig u. ab 1. Herbergsfeldh, freiherrliche Rasen,
Lithu u. Herbergsfeldh im Herbergsfeldh u. Herbergsfeldh.

Donnerstag, 8. 18. v. 39. freiherrliche (Lithu, freiherrliche,
Lithu, freiherrliche, freiherrliche).

Museen
Naturkundliches Heimatmuseum. Heute, Mittwoch,
vogelkundlicher Nachausflug in die Dübener Heide (H.
Gerber), Abfahrt ab Hauptbahnhof um 18.30 Uhr mit
Sonntagskarte Döberitz, Rückfahrt um 0.02 Uhr. —
Donnerstag (Himmelfahrt), halbtägige vogelkundliche
Führung durch den südlichen Stadtwald (H. Leonhardt),
Treffen um 7 Uhr Endstelle der 24 in Döberitz.
Leipziger Tageszeitung

Freitag, d. 19. V. 39.

Mitteilung von Luise Müller, daß sie für den Park, den
Königstein bei photoz. Zimmer im 3. Stock vorzusehen
zweckmäßig, weil nicht im Pflanzensystem zu stehen, vor-
zuziehen ist. Fertigtes Holzgerüst mit L. U. Wischn-
ner.

Samstag, d. 20. V. 39.

In der zu früh gesprochenen Weise sind die neuen Kunst-
werke im Gesellschaftszimmer und im Saal,
von der Museumsleiterin (1). -

Das Lützen Heimatmuseum in städtischem Besitz

Lützen. Der „Verein Heimatmuseum Lützen und
Umgebung“ hat in seiner letzten Hauptversammlung den Be-
schluß gefaßt, das Heimatmuseum der Stadt Lützen,
die bereits große Mittel für die Ausgestaltung der Museumsräume
im alten Schlosse aufgewendet hat, zu übereignen. Damit ist
der erste Abschnitt der Entwicklung dieses Museums abgeschlossen.
Museum und Verein sind von dem Leipziger Lehrer Paul Krö-
ber gegründet und durch Fabrikbesitzer H. Göhe, Lehrer
Stecker, Elektromeister Hilpert und Buchdruckereibesitzer
Glück (Diorama der Schlacht bei Lützen 1632) besonders gefördert
worden. Aus der Stadt und ihrer Umgebung wurden dem Museum
zahlreiche wichtige Gegenstände, u. a. eine Bauernstube, geschenkt oder
leihweise überlassen. Aus der Sammlung Planer erhielt das Museum
ebenfalls bedeutungsvolle Stücke, wie Seume-Manuskripte. Das
Museum mit seinem reichen Besitz verdient den Besuch weitester
Kreise. Der „Verein Heimatmuseum“ bleibt weiter bestehen und wird
Bürgermeister Dorn tatkräftig unterstützen.

Leipziger neueste Nachrichten
Nr. 120 vom - 9. Mai 1939

Montag, d. 21. V. 39.

Gute Leistung für die Volkshilfsstätte in der Post-
und Telegraphenamt gegenüber Leisnig und Hartha.

Dienstag, d. 22. V. 39.

Mitteilung von Luise Müller über unsere Instandhaltungarbeiten.
Der Herr Herrmann hat seinen Besuch von - Lützen mit
Luise Müller über unsere Instandhaltungarbeiten.

Mittwoch, d. 23. V. 39.

Der Schneidermeister berichtet, daß früh morgen ein Ingenieur
vom Betriebsamt wegen der Leistung unserer 1. Werk-
stätte für den Bau der Maschinen sollen günstig sein.

Naturkundliches Heimatmuseum. Sonntag, 21. Mai, zwei
Führungen: 1. Ganztägige erdgeschichtliche Wanderung
durch die Moränen- und Schieferlandschaft zwischen Leis-
nig und Golditz (R. Gläsel). Abfahrt ab Hbf. 6.46 Uhr
mit Sonntagskarte Leisnig (Veranstaltung der Volks-
bildungsstätte). 2. Halbtägige botanische Führung durch
die Gisteraue (Dr. Richter). Treffen 9 Uhr Rathaus
Wahren.

Montag, d. 24. V. 39.

Äußerliche Besprechung der Feinanlagen mit Feinungsingen.
Werner hat einen 2. Mann vom Feinungsstand (1. Hochwerk,
Zugstöß). Im Zugstöß teilweise die Anlage von Fein,
Feinern vorgeschlagen (Gefäßzimmer, Zimmer für Maß-
Leiter, botan. Arbeitszimmer.)

Dienstag, d. 25. V. 39.

Besprechung mit dem Herr. - Unentschiedenheit es,
sicher die genaue Festsetzung der Zustandsplanung,
arbeiten im Innern. Zimmerstände, Mauer usw.
arbeiten für die Reifeausführung!

Freitag, d. 26. V. 39.

Abg. - Gespräch mit Leinm. Müller: Anlage von Feinfeinern

im Zugstöß unmöglich, weil vom Feinwerk bereits die
Ordnung bestellt. - Da vom Feinungsstand verordnete Bestimmung
für die Feinanlage soll etwa 2000 RM betragen. - Am 19.
19^{1/2}. h. Postweg Schmachts im Feinzimmer. Propaganda für
Projektionsapparate (kein Mann!).

Dienstag, d. 27. V. 38. (Pfingstferienabend).

Im Fein letzten Tagen arbeiten und dem vorgeschichtl.
Arbeitszimmer verfertigte Feinern unterstellt (Richtl.,
Gummiboden). - Im botan. Arbeitszimmer (Zugstöß)
wird seit gestern ein grüner Fein gefertigt.

Dienstag, d. 30. V. 39.

Besprechung mit dem Feinwerkmeister über die im Zugstöß
einzubauenden neuen Fein (Größe, Form, Farbe). Im Zugstöß

Luxus ringspende Lagerung mit Luimstra Müller über
für Aufgaskultur bei Fuggenpfeifel (Dorngründe, festbr.
Mundstuck.)

Mittwoch, 1. 31. 19. 39.

Bei Herrh. Dr. Trautmann wegen folgenden Punkte:

1. Lagerung bei Pfeifel, 2. Aufgaskultur bei Fuggenpfeifel etc.,
3. Vorkultur im neuen pflanzl. Zimmer;
4. Lindeumbau im neuen Gesellschaftszimmer, Mus. etc. etc.,
5. Lagerung bei 1. Herbarium; 6. Jochpfeifel-
Kultur für die mit vorerwähnten Pfeifeln.

Donnerstag, 1. 1. 19. 39.

Lafing gewisse Formen von Arbeit (besonders für
Oberflächen) wegen geolog. Untersuchungen für eine be-
stimmte Arbeit. - Nachm. im H. A. wegen der bei

früher bei 1. Herbarium.

Freitag, 1. 2. 19. 39.

Arbeitsplanung für geol. Untersuchungen. - Besondere Arbeit,
Küste wegen der Lagerung bei Pfeifeln etc. etc.
am 4. d. M.

Samstag, 1. 3. 19. 39.

Der Zoo erreicht wieder ein großes Reklamaplatz
von diesem Jahr. Es ist dringend notwendig, daß
die Reklamaplatz baldmöglichst angelegt wird für den
größten geologischen Anlagen. Durchgeführt von
den.

Naturkundliches Heimatmuseum: Am 4. Juni
ganztägiger vogelkundlicher Ausflug nach Dachern
(Park) den Lübschüger Teichen und der Muldenau
(H. Kühnert). Abfahrt ab Hauptbahnhof 6.51 Uhr
mit Sonntagstarke Dachern.

248 28. Mai 1939

Montag, d. 5. 11. 39.

Fahrtzug für Instandsetzungsarbeiten: Arbeiten am Festak, Gensperren, Sichttagen, Mäntelungisen (Folgefäß, 3. Gefäß) etc.

Dienstag, d. 6. 11. 39.

Aufgabe mit Frau P.-St. wegen Mischinterloß für Einjunkturplan wärfert für Instandsetzungsarbeiten.

Mittwoch, d. 7. 11. 39.

Aufgabe mit Frau Hauptmannhühner (Bock) wegen Mäntelungisen für Frau Mielbach.

Donnerstag, d. 8. 11. 39.

Jüngste Lagerung mit Frau zool. Abteilungsleiter. Frau Voigt über neue Urwelt.

Freitag, d. 9. 11. 39.

für Bock von H.-V.-St. wegen Mäntelungisen für Frau Mielbach im Mischplan.

Samstag, d. 10. 11. 39.

Mischinterloß für Frau Schreidewind notwendig bis 31. 11. 39 (Mittlg. für H.-St.).

Sonntag, d. 11. 11. 39.

Zool. Führung von Trimmer über Leipzig und Frau Himm, Lipowit - Großbothen.

Mittwoch, d. 14. 11. 39.

Herzogliche Ritter für im Jahre. Aufwändige Lagerung mit Frau: Mäntelungisen, Mischinterloß für Frau Mielbach.

Vertragsbuch, Zeichnung des 1. Hochwasser, Lufthaltung des Aistens,
Fassete, Zoo-Rohlema (!), geistreichere Schmück. n. n. - frei,
sogar ohne und eine große festliche Überraschung.

Freitag, d. 16. 11. 39.

Mitteilung, daß das Mühlbäckerei ringschloß: von
Gruppe IX in III. Leipzig monatlich:

220,50 RM Grundvergütung

61,00 " Neuerungsgeld

281,50 "

227,80 RM nach Abzug der Dürrenungen auf Grund der
Gesellschaftsverordnung.

Samstag, d. 18. 11. 39.

In Dresden: Lesung des mineralog. - geol. - geol.,
sogar. und zool. Museum (Freitag in. Gtra - Alter 15).

Mittwoch, d. 21. 11. 39.

Lesung über Dresden im K. - St. - Gesetze und die neuesten
Zoo-Abfertigung. jenes Rohlema an mehreren Stellen!! - Fortsetzung
nicht möglich. Zeichnung im 1. Hochwasser. jenes D.,
Hauptausflug des H. B. St. als Zeichnungspunkt. Fortsetzung von
Wittgenstein am 28. d. M.

Donnerstag, d. 22. 11. 39.

H. L. A. Wöckner mit B. F. Müller für. Neuerungsgeld geistlich
Lesung. Zoo-Rohlema!

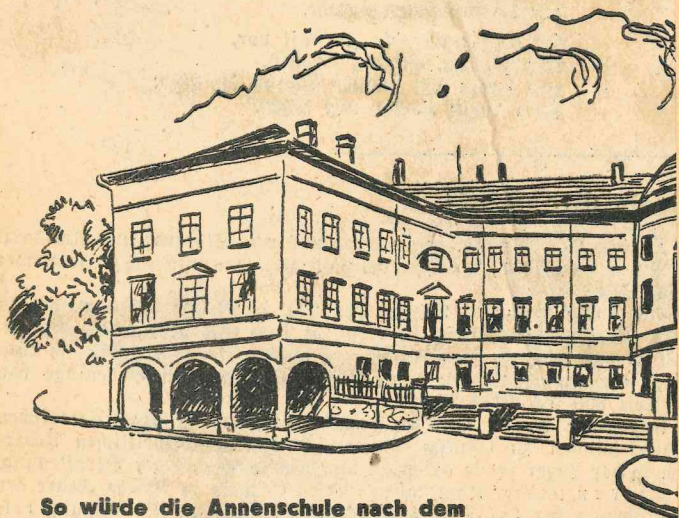
Freitag, d. 24. 11. 39.

Bei Präparator Feichmann wegen Ankauf eines kleinen
Kunstwerks für die geograph. Abtlg. Preis: 100 RM.

Stadt- Zeit

Verbreiterung der Schillerstraße um nur zwei Säulengänge unter

Wie wir bereits in unserer Montagsausgabe mitteilten, nunmehr in absehbarer Zeit die Schillerstraße in ihrem paß eine Verbreiterung erfahren. Unter Erhaltung der Haupt des Gebäudes der ehemaligen Annenschule sollen von den 6 Flügeln etwa zwei Meter abgetragen werden, so daß eine breiterung der Straße in diesem Umfange möglich ist. Es i hoffen, daß in dieser Hinsicht noch nicht das letzte Wort gesprochen



So würde die Annenschule nach dem Einbau der Säulengänge aussehen.

Zeichnung Ko

denn die Maßnahme erscheint durchaus nicht genügend, um den gewärtigen und sich noch steigenden Verkehr Rechnung zu tragen. sollte Pläne in dieser Hinsicht sorgsam erwägen und auch Verkehrsmänner zu Rate ziehen, um eine wirklich befriedigende Lösung zu erzielen.

Mit einer Verbreiterung des Engpasses um nur zwei Meter i die Schillerstraße noch keineswegs zu einer guten Verkehrssti Man muß dabei berücksichtigen, daß die ehemalige Annenschul Zukunft einer Reichsbehörde zur Verfügung gestellt werden Dann ist hier mit einem weit stärkeren Fahrverkehr rechnen. Man muß auch annehmen, daß dann vor dem Geb Kraftwagen häufig für längere oder kürzere Zeit halten. Die

Alter deutsch

In diesen Tagen ist die Sonne ihrer Jahreslaufbahn angelangt, Kosmos wird so auch in einer Natur noch alles heranwächst und

Feuer und Wasser, die beiden in der Mittsommervende eine gr noch an die Bräute der germ Urkunden erst seit 1181 von dem Sprung über das Feuer, nach der Ernte geschlossen wird, oder der, gute Ehe verheißt, geht sicher Brauchtum zurück.

Da wurden Tal- und Höhen räder die Berge herab, da wurden von seltsamem Glauben ist mit ertragreich sind die Felder, in Steiermark muß das Feuer nicht vertrieben werden. Disteln und U sie ein Jahr lang ausbleiben, u eine Weile ins Sonnenwendseu In Sachsen hat man wie im B Bieh über die Asche getrieben, da Man erzählt sich, daß in der und die Sonne drei Sprünge ma

75 Jahre Kriegerkan

Die 75-Jahrfeier der gerbund-Kameradschaft Festkomers in der he öffnet. Ein Konzert des Mus dankur Brandts nd einige Lied bis fanden großen Anklang, die vom stellvertretenden Kamer tragenen Gedichte und die Begrü führers Natsch, der den Dr Baschy, den Vertreter der We Kreispropaganda-Obmann Dil führer Dr. Thost, Grimma, m alle anwesenden NS-Formatione Hierauf entbot Kreis kameradschaf ein die Grüße des Kreises und die Entwicklung der Kameradschaf und Ehrungen hielt Gaupropaga Festvortrag.

Der Sonntag begann mit de Kliegerhorstes. Um 12 Uhr folgte Traditionsfahne in der Kirchenvo ehrung auf dem Friedhof. Kir licher Festzug durch die geschm sogleich auf allen Kleinkaliberschie Ein Musikkorps erreute durch K

Singt mit uns!

Leseprogramm der Verbund

Montag, 1. 26. 11. 39.

für Hermann von der Gastronominierung für wegen An bringung von Blumenbüsten an unserm feier. Ich bringe nicht für wegen 1. weil die Gerichte noch stehen, 2. weil noch Zulassung der Gerichte für festigkeit zu weil fort, gespritten ist und 3. weil ab und an Personal fehlt, die Blumen zu geben und die Distanz in Ordnung zu stellen. Auch bestellt die Polizei für Aufsicht von Gästen, von. - Nicht für, tritt sich festhalten mit meiner Hand, prüft.

Dienstag, 1. 27. 11. 39.

Zu fest beginnen die Abprogrammarbeiten.

Mittwoch, 1. 28. 11. 39.

die Distanz für die Befestigung des 1. Herbst. 10. gungsmittel

Verbreiterung der Schillerstraße um nur zwei Meter nicht ausreichend

Säulengänge unter der alten Annenschule

Wie wir bereits in unserer Montagsausgabe mitteilten, soll nunmehr in absehbarer Zeit die Schillerstraße in ihrem Engpaß eine Verbreiterung erfahren. Unter Erhaltung der Hauptteile des Gebäudes der ehemaligen Annenschule sollen von den beiden Flügeln etwa zwei Meter abgetragen werden, so daß eine Verbreiterung der Straße in diesem Umfange möglich ist. Es ist zu hoffen, daß in dieser Hinsicht noch nicht das letzte Wort gesprochen ist,

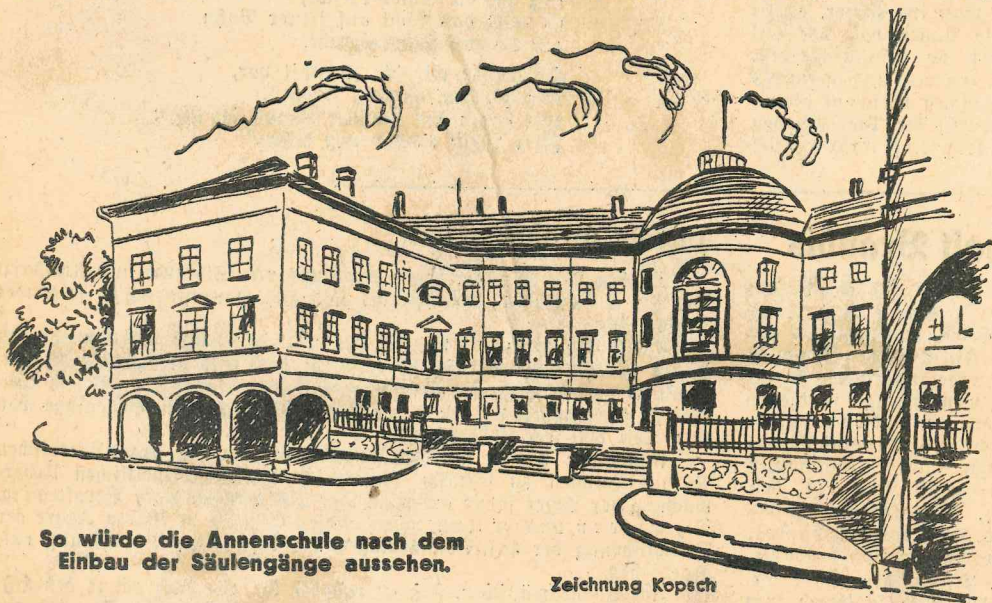
gesehene Verbreiterung würde dann praktisch durch die Steigerung des Verkehrs wieder wettgemacht.

Es muß in diesem Zusammenhange auch darauf hingewiesen werden, daß das Gebäude mit den gestuften Flügeln sicherlich keinen besonderen Anziehungspunkt im Stadtbild bilden würde. Wenn man sich schon zu seiner Erhaltung entschließt, dann sollte man ihm wenigstens ein wirkungsvolleres architektonisches Aussehen verleihen. Diese Möglichkeit ist durchaus vorhanden, ohne daß man auf allzuviel nutzbaren Raum in dem Bauwerk verzichten müßte. Man könnte dabei in der Straßenverbreiterung gut sogar noch ein Stück weitergehen, als es im Augenblick beabsichtigt ist.

Die Meinung der Verkehrssachmänner, die in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht worden ist, geht dahin, daß dieser Engpaß eine ganz erhebliche Ausweitung braucht, bei der auch die störende Kurve in der Schillerstraße wenigstens zum Teil beseitigt werden muß. Allein für die Jahrbahn wird man eine Verbreiterung um wenigstens vier Meter fordern müssen. Eine solche ist erreichbar, ohne daß die Flügel des Gebäudes allzu stark gestuht werden, wenn man den Bürgersteig in das Erdgeschloß einbezieht.

Leipzig hat an seinem Alten Rathaus die schönen Säulengänge, die den Fußverkehr aufnehmen, sie ließen sich auch ohne allzu große bauliche Schwierigkeiten bei den Flügeln der ehemaligen Annenschule verwirklichen. Man würde dann nur auf einen Teil des Raumes im Erdgeschloß des Gebäudes verzichten müssen, während die oberen Stockwerke in ihrer vollen Ausdehnung erhalten bleiben könnten. Eine solche Lösung brächte einmal den Vorteil, daß die ganze eigentliche Straßenverbreiterung der Jahrbahn zugute käme, sie würde aber gleichzeitig auch dem Gebäude einen ganz anderen städtebaulichen Reiz verleihen.

Sicherlich wird es niemanden geben, der es nicht begrüßen würde, wenn der letzte Rest der alten Leipziger Stadtmauer erhalten bleibt. Bevor man sich aber zu Umbauten größeren Ausmaßes entschließt, sollte man sehr sorgsam und mit weitem Blick abwägen, welche Ansprüche in der Zukunft an den Verkehr gestellt werden. Man wird dann ohne Zweifel zu einer großzügigeren Lösung kommen als der, die im Augenblick geplant ist.



So würde die Annenschule nach dem Einbau der Säulengänge aussehen.

Zeichnung Kopsch

denn die Maßnahme erscheint durchaus nicht genügend, um den gegenwärtigen und sich noch steigenden Verkehr Rechnung zu tragen. Man sollte Pläne in dieser Hinsicht sorgsam erwägen und auch Verkehrssachmänner zu Rate ziehen, um eine wirklich befriedigende Lösung zu erzielen.

Mit einer Verbreiterung des Engpasses um nur zwei Meter wird die Schillerstraße noch keineswegs zu einer guten Verkehrsstraße. Man muß dabei berücksichtigen, daß die ehemalige Annenschule in Zukunft einer Reichsbehörde zur Verfügung gestellt werden soll. Dann ist hier mit einem weit stärkeren Fahrverkehr zu rechnen. Man muß auch annehmen, daß dann vor dem Gebäude Kraftwagen häufig für längere oder kürzere Zeit halten. Die vor-

*in der Gestaltverwaltung für morgen An
Umständen an unsrer Seite. Ich bin für
am 1. April für Gräfte und Hofen, 2. April
für Gräfte für Fußgänger zu April fort,
am 3. April ab und am Personal fast, für
dann und für Dächern in Ordnung zu
fast für Gräfte der Fußgänger von Gräfte,
für, will für Fußgänger mit mirer Hand,*

19.39.

in der Abfuhrarbeiten.

19.39.

für Fußgänger für 1. Hofen. 10. Gräfte

Donnerstag, d. 29. VII. 39.

Dorm. in Naturforschungslehrzeit in Hohenberg b. Weissen.

Freitag, d. 30. VII. 39.

Die Minnerarbeiten am Saufe - mit Anwesenheit des
Festhalt - sind erledigt, wenigstens zum großen Teile.

Montag, d. 3. VIII. 39.

Den sieben Ratsmitgliedern wird mitgeteilt, daß der
Zweifel sich nicht ^{schon} über die ganze obere Kirche
seit der Offerte sondern hauptsächlich zu Ratsmitgliedern
überlassen worden sei. Die nächste Zusammenkunft
des Kl. - St. - 16^{te} Kirchsperrung mit dem Abt,
Vergleichen.

Dienstag, d. 4. VIII. 39.

In Naturforschungslehrzeit in Glasten.

Mittwoch, d. 5. VIII. 39.

Christliche Singebe in der Johanneiskirche am 28. St.
Mit dem Jungmädchenverein die gewöhnliche Stelle für die
einigen benannten Jungfrauen gemeinschaftlich besprochen. - Die
Dr. Trautmann fragt nach wegen der Anbringung
von Stimmenbüchern bei mir an. Ich bin der Meinung,
daß mir die 5 (3+2) Bücher am Posten sind die Bücher
an der Offerte der Kirche in Frage kommen. Die
Kirche habe sollte ich die Anbringung der Stimmenbücher
für zu spät. - Das Gerücht an der Offerte der Kirche
ist nicht unrichtig. Der Erfolg ist gut und.

Donnerstag, d. 6. VII. 39.

Der K. St. weißt zurück, daß in der Sache von Pohlmann
keine Aufhebung sei. - Im fernsten vertrieben Melon (Lau-
fer), Fabrikant und Meiner, am fernsten Schreiber, Stein,
Meyer (Portel), im fernsten Aufhängermeister und Meier
und.

Freitag, d. 7. VII. 39.

Der K. St. teilt mit, daß von Dresden (Museumsgesell-
schaft oder Landeskulturbüro) ein Brief an die Stadt ein-
gegangen sei, worin ebenfalls Stellung gegen die von
Pohlmann an unsere fernsten genommen wird. Die
Stadtkammer sei wütend und will Disziplinargel-
den setzen. Ich habe geantwortet, daß von Museum und

weder mündlich noch schriftlich eine Mitteilung nach Dres-
den gegeben worden sei. - Prof. Buchner teilte mir
von einigen Tagen mit, daß die bekannte Leipziger Ge-
mälde (Alexander Reichert vom 1. VII. 1838) von
und am Mittwoch, den 5. VII. 39, 12³⁰ Uhr von
eingekauft wurde. Ich nahm an der Auktion teil,
wie von vorher.

Samstag, d. 8. VII. 39.

Die Verurteilung für den Fall der Freigabe im 1. Akt,
wird getroffen. Der fernsten, einstufige 1. Akt wird

Montag, d. 10. VII. 39.

Verurteilung für den Fall der Freigabe. Zeichnung mit den
Spindeln nach Röthe. - Melon-, Meiner-, Schreiber-, Meier-

xxx - Abstramm - elektrische Arbeiten. Die Gerüste auf der
Soffite der fünf Räume entfernt, nachdem vorige Woche
sie auf der Soffite abgenommen wurden.

Dienstag, d. 11. VII. 39.

Mit Frau Spindler in Rötha. Tofen gegessen! (Morgens
Landschaftsaufnahmen).

Mittwoch, d. 12. VII. 39.

Der Gewände (Sandstein-) für das Portal aufgestellt. Die
Landschaft aufgestellt. Auf Freitag kommen das Portal
noch einmal zu werden.

Donnerstag, d. 13. VII. 39.

Mitteilung vom H.-St., daß keine Joe-Klamm an die

Oberwand unserer feuchte kommt, allerdings auch von unten
kriecht. - In der 12. Holzstraße (Bücherei der god.-pub. Komm.,
Freiburg).

Freitag, d. 14. VII. 39.

Der angekauft für Geschäftszimmer und Bibliothek.

Samstag, d. 15. VII. 39.

Der Name der Mauerwerk für die neue Feuertür für die
Feuertür angebracht. Nicht verfahren, geschnitten, voll.

Montag, d. 17. VII. 39.

Die Sandstein-Portalgerüste werden heute wieder
entfernt. Keine feuchtsichtige Arbeit! - Mit Frau Meister
Polier noch einmal alle Zimmerarbeiten besprechen. - Die
menschliche am feuchte: Ausgabe über H.-St. an H.P. und
Geräte.

Freitag, d. 18. VII. 39.

Ämptliche Besprechungen mit Leinwitzer Müller, die dessen Anlagen betreffen. Fortgang der Arbeiten in der Feinmechanik, Anweisung. Besprechung mit dem Metzgermeister.

Mittwoch, d. 19. VII. 39.

Die Feinmechanik für das 1. Werkstück - zum großen Teil gebrüht - kommen nun, nicht gerade in vortheilhafterem Stande.

Donnerstag, d. 20. VII. 39.

Im K.-A.: Bericht über die Aufstellung der Arbeiter, über die Verteilung während meines Urlaubs, über die unter. Prüfung Abg. Reicherts an das Job. Institut. - Ämptliche Besprechung mit Feinmechaniker²⁶ über den Fortgang der Arbeit.

arbeiten während meines Urlaubs. - Fertigstellung des Abg. für das 1. Werkstück, Aufstellung der fertigen Geräte. - Gespräch mit Hauptwerkstattmeister Ritter über die ungenügende Anweisung des Vorkaufmanns. - Der Dr. Schulze vom Metallg. Museum tritt mit dem ein Amerikaner am 26. VII. im K.-A. vor und weist, um gewisse Anordnungen über die Bildungsarbeit seiner zu erhalten. - Der Feinmechaniker die meine behf. Leistungen zeigt.

Montag, d. 31. VII. 39.

In Leipzig. Feinmechanik. Aufstellung. Reise nach Leipzig im 2. u. 3. Werkstück. Feinmechaniker an der Fabrik. Aufstellung der ersten Feinmechanik an der Leipzigstraße und der Feinmechaniker. Feinmechaniker (alle) im 1. Werkstück.

Freitag, 1. 11. VIII. 39.

Der Abtritt der Jagdbühne geht weiter. An die Feststellung
des Jagdplatzes ist vorläufig noch nicht zu denken. Zunächst
soll die Jagdbühnen-Regierung in Ordnung gebracht werden,
um damit unsere Jagdbühnen-jimmer in Ordnung gebracht werden,
zu können. Der Dörwald überzeugt sich vom Stand der
Landsarbeiten. Der Dr. Schulze v. H. M. tritt mit der
Kauf für den 26. 1. M. angekündigte englische Lesung nicht
kommen, da er in Köln die Reise wegen Erkrankung ab-
brechen muß. Die Einleitung zur Einweisung der neuen
Oberbürgermeisterin Frau Minifter Freyberg am 21. 1. M. 1840
im neuen Rathaus trifft ein. - 3 Wochen Urlaub f. Mühlbach.

Montag, 1. 11. VIII. 39.

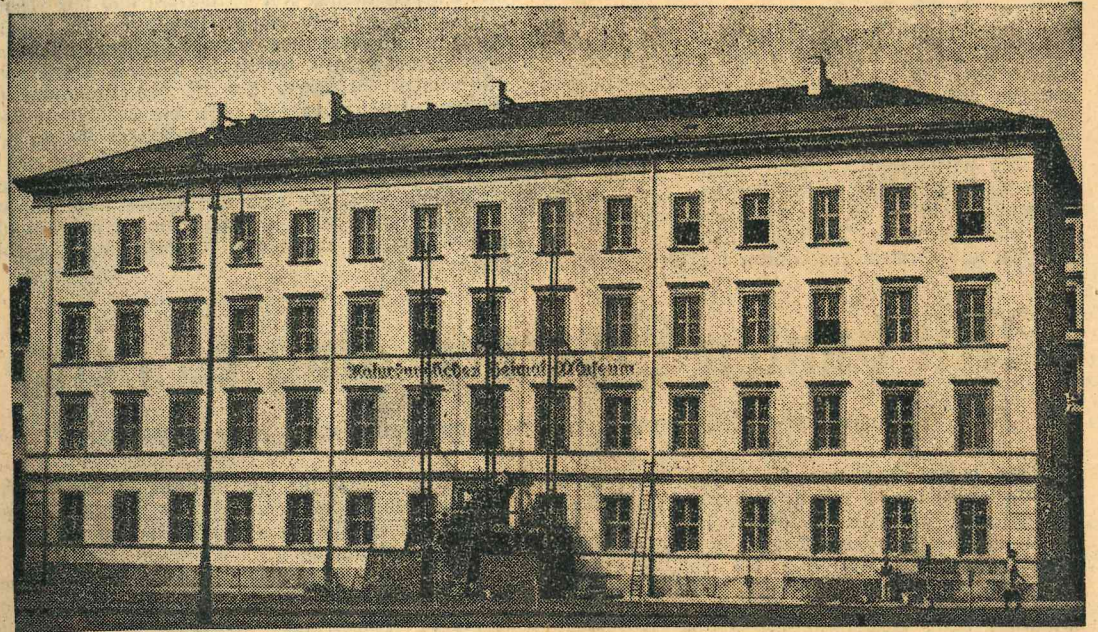
Hülberginn nach dem Gr. Lössen. Der Mühlbach v. 14. VIII. 5. IX.

Das neue Bild des Fleischerplatzes

Wichtiger Bauabschnitt am Naturkundlichen Heim

Seit einer ganzen Reihe von Jahren schon sind umfassende Pläne einer umfassenden Neugestaltung des Fleischerplatzes erwogen worden. Ein Preisanschreiben hat zu keiner endgültigen Festlegung der Pläne geführt, und was bis jetzt am Rande des Fleischerplatzes geschehen ist, das sind alles nur Teil-

dürfte eine Entscheidung für die gesamte Gestaltung des Fleischerplatzes gefallen sein. Lange Zeit ist erwogen worden, das alte Schulgebäude, das das Heimatmuseum beherbergt, überhaupt wegzureißen. Wenn man sich nun doch dazu entschlossen hat, es mit einem beachtlichen Aufwand umzugestalten, dann



Die Fassade des Naturkundlichen Heimatmuseums vor ihrer Vollendung

übungen, die aber auf die endgültige Gestaltung ihren Einfluß ausüben dürften. Wir haben erlebt, wie die Hauptfeuerwache ein schönes Gewand erhielt, die Front des Alten Theaters ist zur Geltung gekommen, und nun ist auch die Neugestaltung des Naturkundlichen Heimatmuseums so weit fortgeschritten, daß man beurteilen kann, wie sich dieses viel umstrittene Gebäude dem Gesamtbild des Fleischerplatzes einfügt.

Hauptsächlich mit den zuletzt genannten Arbeiten

bedeutet das natürlich, daß dieses Gebäude in absehbarer Zeit nicht abgebrochen werden soll. Wenn nun auch der davorliegende Platz den Namen Schulplatz trägt, so greift diese Entscheidung doch auch in das Problem ein, zu dem die Umgestaltung des Fleischerplatzes nachgerade geworden ist. Die Abgrenzung nach Osten ist also nun für eine ganze Reihe von Jahren festgelegt worden. Die Form, in der dies geschehen ist, kann wirklich als befriedigend bezeichnet werden. Zunächst ist zwar ein kleiner Abschnitt

Freitag, 1. 11. VIII. 39.

Der Abriß der Jagdbühne geht weiter. An die Fertigstellung der Jagdbühne ist vorläufig noch nicht zu denken. Jüngst soll die Jagdbühnen-Planung in Ordnung gebracht werden, damit unsere Jagdbühnen-jimmer in Ordnung gebracht werden können. Der Dörwald überprüfte sich vom Stand der Jagdbühnen. Der Dr. Schulze v. H. M. tritt mit der Jagd für den 26. 1. M. angekündigte englische Jagd nicht kommen, da er in Köln die Reise wegen Erkrankung abbrechen muß. Die Entscheidung zur Finanzierung der Jagdbühnen-Überbauarbeiten. Der Minister Freyberg vom 21. 1. M. 1840 in der Provinz Preußen trifft ein. - 3 Wochen Unterw. f. Mühlbach.

Montag, 1. 11. VIII. 39.

Spillbeginn nach dem Gr. Linn. der Mühlbach v. 14. VIII. 5. IX.

Das neue Bild des Fleischerplatzes

Wichtiger Bauabschnitt am Naturkundlichen Heimatmuseum beendet

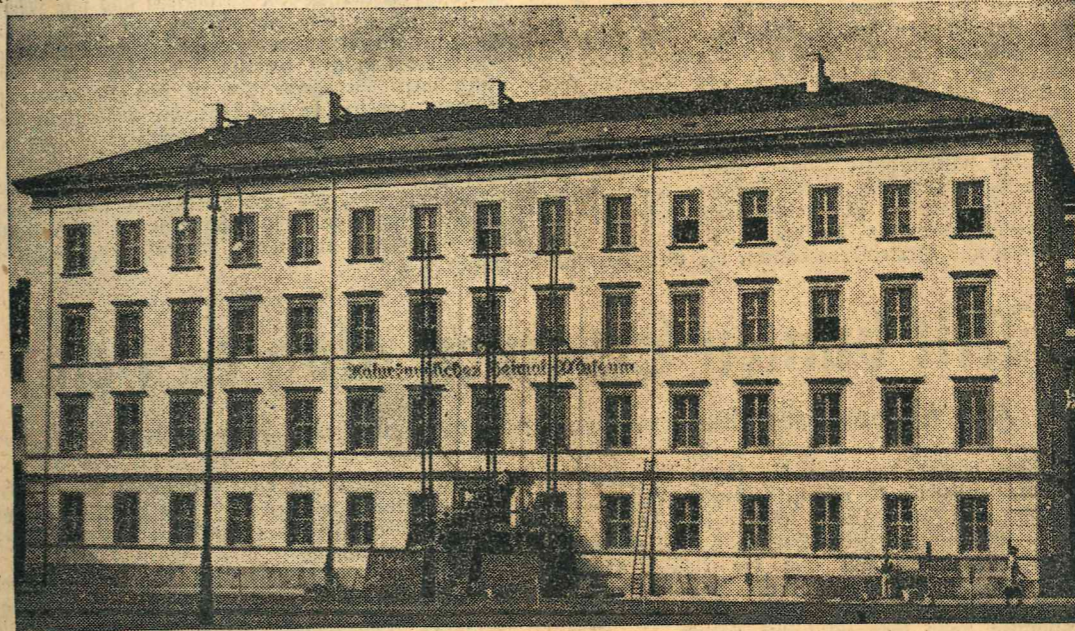
Seit einer ganzen Reihe von Jahren schon sind umfassende Pläne einer umfassenden Neugestaltung des Fleischerplatzes erwogen worden. Ein Preisanschreiben hat zu keiner endgültigen Festlegung der Pläne geführt, und was bis jetzt am Rande des Fleischerplatzes geschehen ist, das sind alles nur Teil-

dürfte eine Entscheidung für die gesamte Gestaltung des Fleischerplatzes gefallen sein. Lange Zeit ist erwogen worden, das alte Schulgebäude, das das Heimatmuseum beherbergt, überhaupt wegzureißen. Wenn man sich nun doch dazu entschlossen hat, es mit einem beachtlichen Aufwand umzugestalten, dann

des gesamten Umbaus beendet, nämlich der Fassadenabputz; aber gerade diese Arbeit hat ja den nachhaltigsten Einfluß auf das gesamte Bild des Fleischerplatzes.

Als Gewinn ist zu verzeichnen, daß zunächst einmal die störende Werbeschrift an der Ostseite des Gebäudes verschwunden ist. Die Ost- und die Südseite bieten sich nun in einem neuen Gewand dar. Von der breiten Südseite leuchtet in glänzenden Goldbuchstaben der Name „Naturkundliches Heimatmuseum“. Und die wichtigste Neuerung: An dieser Südseite ist nun ein schöner Eingang entstanden, wie er der Bedeutung des Museums entspricht. Wir haben unsere Leser schon vor Monaten davon unterrichtet, welche Pläne für die Neugestaltung des Heimatmuseums bestanden, und wir können heute hinzufügen, daß der bis jetzt beendete Teil der Arbeiten ein sehr schönes Bild bietet.

Von dem weiteren Verlauf der Erneuerungen gibt der jetzige Zustand der Arbeiten bereits eine sehr anschauliche Vorstellung. Das wichtigste ist, daß die wirklich häßlichen Nebengebäude der Spishade zum Opfer fallen. An ihrer Stelle sollen Grünanlagen entstehen, die hoffentlich auch auf die Vorderfront des Gebäudes ausgedehnt werden. Werden schon diese Arbeiten noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, so ist für diejenigen, die die Wiedereröffnung des Museums sehnlichst erwarten, zu berücksichtigen, daß auch noch allerlei Arbeiten im Inneren des Gebäudes vorgezogen sind. Im Laufe der letzten Jahre sind schon die Fenster der Ost- und der Südseite erneuert worden, und das zweite und dritte Stockwerk haben eine Warmwasserheizung bekommen. Dringend notwendig sind noch die Erneuerung der Treppenaufgänge, der Ausbau einer Hausmeisterwohnung und Malerarbeiten in verschiedenen Ausstellungsräumen. Dann erst kann mit dem Neuaufbau der Museumsgegenstände begonnen werden. Wir können daher den zahlreichen Liebhabern des Heimatmuseums auch heute noch nicht den Zeitpunkt der Wiedereröffnung verraten. Wer die reichen Schätze dieses Museums kennt, der weiß, daß deren Ausstellung ebenfalls mit einer Fülle von Arbeit verbunden ist, zumal gerade in diesem Hause eine besonders lebendige und sinnreiche Form der Ausstellung üblich ist.



Die Fassade des Naturkundlichen Heimatmuseums vor ihrer Vollendung

übungen, die aber auf die endgültige Gestaltung ihren Einfluß ausüben dürften. Wir haben erlebt, wie die Hauptfeuerwache ein schmales Gewand erhielt, die Front des Alten Theaters ist zur Geltung gekommen, und nun ist auch die Neugestaltung des Naturkundlichen Heimatmuseums so weit fortgeschritten, daß man beurteilen kann, wie sich dieses viel umstrittene Gebäude dem Gesamtbild des Fleischerplatzes einfügt.

Hauptsächlich mit den zuletzt genannten Arbeiten

bedeutet das natürlich, daß dieses Gebäude in absehbarer Zeit nicht abgebrochen werden soll. Wenn nun auch der davorliegende Platz den Namen Schulplatz trägt, so greift diese Entscheidung doch auch in das Problem ein, zu dem die Umgestaltung des Fleischerplatzes nachgerade geworden ist. Die Abgrenzung nach Osten ist also nun für eine ganze Reihe von Jahren festgelegt worden. Die Form, in der dies geschehen ist, kann wirklich als befriedigend bezeichnet werden. Zunächst ist zwar ein kleiner Abschnitt

im Urlaub. f. Schneidewind hat in den oberen Hockern.
den mit der Reinigung begonnen. Die reine Refektion
für die Lesung der 1. Hockern ist nicht überall zu
finden. Die Leisungen sind ganz verschiedenartig.
Die Leisungen sind in einem Raum und Aufstellung der
Bücher (gebrauchte) Handbücher. Die reine Freude bei
meiner Diätetika. - 18. Überbingswissenschaftsversammlung.

Freitag, 1. 22. VIII. 39.

Ausgabe mit dem festhalten der Pfeilblase über dem Kopf.
Körper (Lohn, Größe). 16. im N. Respekt (Friedrichsform,
grün). - Ausgabe über dem festwind sind Gegenstände.
gemacht von Boock mit dem Braune v. dem Spindler
am Donnerstag.

Wertvolle Erwerbung des Zoologischen Instituts

Leipziger Insektenwelt im Zigarettenstiefeln

In diesen Tagen ist das Zoologische Institut der Universität Leipzig dank der tatkräftigen Mitteln des Leipziger
Institutsbesonders in den Tagen der wissenschaftlich überaus wertvollen entomologischen Sammlung des vor kurzem
verstorbenen Leipziger Alexander Reichert erst gekommen, einer Sammlung, die in unglücklichen Stufen und einigen
Schritten die gesamte Insektenwelt der Leipziger Heimat umfasst.

Der verstorbene — man darf wohl sagen: Sonderling —
Alexander Reichert hinterlässt keine Erben, sondern hat den
Direktor des Zoologischen Instituts, Prof. Dr. Günther, zu seinem
Erbengutvollstrecker bestimmt. In seinem testamentarischen Vermächtnis, in das
bei dem der Mitbestimmte, Reichert, hat er in aller Stille in jeder
schon länger Arbeit, nicht nur die wichtigsten Zigaretten, gelebt,
und hat auf unglücklichen Umständen, die sich nicht nur von
unseren eingetragenen, präpariert und „ausgezeichnet“ und so eine
einzigartige und vollständige Sammlung der Leipziger
Insektenwelt zusammengetragen.

Vom Erwerb zum gelehrten Entomologen

Im Beginn dieses Jahres war Alexander Reichert 80 Jahre alt
gewesen. Als achtzigjähriger Junge schenkte ihm sein Bruder einen
Blaskasten mit einem Schränkchen und einem schönen Schmeißerling,
dem Dreiecksband, und das war der Ausgangspunkt für sein forschendes,
das sich alles Spezialstudiums enthielt. Säter und Schmeißerlinge,
Käfer und Schmetterlinge, Motten und Käfer — die Zigaretten
sammelte er in hunderten von Schächeln und Kästen — die Zigaretten
aus den Schächeln hat er alle selbst gerächt. Besonders an den Samm-
lungen sind die biologischen Gesichtspunkte, die dabei Zeitgebunden
waren: Man steht mit den Schächeln und Sorten gleich ihre
Zigaretten in angelegentlichen Schichten und oben den Schmeißer-
lingen die ausgelegten Stämme. Es ist alles in den Kästen allzu
nicht gedrängt und nun auch etwas verkannt, aber Prof. Dr. Günther
steht in den mannigfaltigen bearbeiteten Sammlungen ein wertvolles
Unterrichtsmaterial für die Vorlesungen und Exkursionen.

Reichert war Erwerb und hat sich dann vom Sammler zum
gelehrten Entomologen entwickelt, was seine in der wissenschaftlichen
Arbeit anerkannten Verdienste bezeugen. Seine Zigaretten und
Zigaretten in wissenschaftlichen Werken entstanden seiner Hand.
Die Zigarettenwelt hat ihm nicht viel: nachdem er früher in Mühen
in den Pflanzenwelt sahrelang die Schädlinge feststellte und unterrichtete,
hat er dann später die Zigaretten an das Zigaretten-Museum in
Frankfurt a. M. rüberweg abgeben. Die Leipziger entomologische
Gesellschaft machte ihn zum Ehrenmitglied, die hiesige Natur-
forschende Gesellschaft und die „Afis“ in Dresden zum Ehrenmitglied.

Eine besondere Freundschaft verband ihn mit dem Dichter Schörrer
Freiherr von Stühnhausen, eine Freundschaft, deren Ergebnis ein
schöner Stiehbüchlein ist.

„St. Mikolai grüßt seinen Reichert“

Er ist mit Leipzig verknüpft gewesen: sein Vater war Schreiber
und Klavierbauer, und seit vierzig Jahren hatte der Forscher in der
kleinen Dreieckswohnung, in der er die äußerlich noch unan-
sehnliche, aber inhaltlich so wertvolle Sammlung aufbewahrt. Der
alle Junge hatte so eigenwillig er hinstehen darf, aber viel. Ein
für seinen St. Mikolai, das ihm von der Mitbestimmten, Reichert,
vielen Jahren auf den Gut gefahren war, hing an einem später schwarz
gewordenen Gebirgsband mit der Aufschrift auf: „St. Mikolai grüßt
seinen Reichert“, denn er auch wenig Freunde hatte, so wird seine
im Urteil der Nachwelt ganz wertvolle Sammlung doch seinen
Namen der Nachwelt erhalten ...

Mittwoch, d. 23. VIII. 39.

Die Reste der Lärche von gestern abgelesen, Messerarbeiten, sehr im Hofe gelagt. Lisief von Frau Dr. Kollmer.

Dienstag, d. 24. VIII. 39.

Lesung der Gemäldeblätter mit Frau Gerber. Anfertigung selber Nachflüge zu machen. Hefelsteine für die?

Freitag, d. 25. VIII. 39.

Frühstückspüßchen. Viele Fingerringe. Drahtmangel. Silber und bei mir. - Bildaufzeichnung mit Leinwand. Müller

Samstag, d. 26. VIII. 39.

Und unser Leinwand Müller wieder für Nacht eingepackt.
12¹³ List und Waldgen-Mitgliedern. Naturforscherversammlung: Ginzgitz
ebd.

Montag, d. 28. VIII. 39.

Gestern in Naturforscherversammlung im Möncher Holz in
Thümmelwald. Frau Ley für die. - Ringelstein. - Frau
Richter für die Silberarbeiten. Messerarbeiten 17^h Frau Ley für die.

Dienstag, d. 29. VIII. 39.

Weiter fortgesetzte Reinigung der oberen Hochwasser der
Frau Schneiderwind. Frau Neustadt richtet das Foto.
Arbeitstische ein. Frau Dr. Jorns v. Müll. f. Völkchen.
für die Länge der Aufzeichnung von Stimmkisten für
die freilicht gemacht.

Städtische Museen und Ausstellungen

Museum der bildenden Künste: Sonderausstellung
„Der Bauer und seine Welt“.

Naturkundliches Heimatmuseum: Am Sonntag,
27. August, halbtägige vorgeschichtliche Wanderung
von Markleeberg-West über Jöbzigler-Prödel nach
den bronzezeitlichen Hügelgräbern und der jungstein-
zeitlichen Siedlung in der Garth (R. Braune).
Treffen 9 Uhr Endstelle der 28 in Markleeberg-West.

Donnerstag, d. 31. VIII. 39.

Rufe aus dem Museum. Poln. Wie wird die Fortschrittung
fallen und warum. Ein unerschütterliches Stück Luftet auf dem
Gemeinen und rückt die innere Rufe zur Arbeit.

Freitag, d. 1. IX. 39.

Brüderliche Besprechung am Poln. von Geol. Fortschrittung
gefallen. Der Luftet auf dem Gemeinen. Die Luftet
10^{te} Eisenwerke. Luftetmaßnahme im Museum.

Samstag, d. 2. IX. 39.

Dieing mit Poln! Rückwirkung auf die Fortschrittung
die Luftetmaßnahme bei innerem Museum.
Arbeitstrimmung.

Städtische Museen und Ausstellungen

Museum der bildenden Künste: Sonderausstellung
„Der Bauer und seine Welt“.

Naturkundliches Heimatmuseum: Sonntag, 3. Sep-
tember, finden zwei öffentliche ganztägige Führungen
in die Natur statt: 1. Geologische Wanderung in das
Sanatgelände westlich Leipzigs (R. Gäsel). Treffen
8 Uhr Endstelle der Linie 27 in Böhlitz-Ehrenberg.
2. Ausflug an die Eschfelder Teiche zur Beobachtung
durchziehender Schwimm- und Stelzvögel (R. Gerber).
Abfahrt 8.23 Uhr ab Bahnhöfen Bahnhof mit Sonntags-
karte Frohdurg. — Jeden Montag, von 10 bis

12 Uhr, im Museum öffentliche unentgeltliche Wis-
beratung.

Donnerstag, d. 3. IX. 39.

Geol. Führung im waldreichen Thurnberglande (bei
Kötterschleitz - Günthersdorf). Frühzeitig fortgeschritten. Zug,
Land und Frankfurt erklären von Döringgrüßend mit
Brüderland.

Montag, d. 4. IX. 39.

Nachmittliche Besprechung (mit Hennig) auf Groß-Döbeln
Gegen 16^{1/2} Rückkehr - sparsamer - im Museum.

Dienstag, d. 5. IX. 39.

Große Führung im N. M.: Dr. Dörwald teilt mir sehr
mit, daß wir - die die Museum geschlossen sein - vom Mühl-
bach sind von Neustadt abgeben sollen. Gegenwärtig.

Mittwoch, d. 6. IX. 39.

Mit Rücksicht auf die für die Gemintem in den nächsten
Monaten zu erwartenden Lektoren, kürzen ab 5. IX. 39 U.
Umlauf 34/1939 eine solche persönlich mit festh. Aufgeben von
Licht vorsteh. für die in ersterer Lesung bestimmte
Kopplösungen zur Aufstellung bestanden. Alle übrigen
im ord. u. un. fünfteiligen vorerwähnten Aufgeben werden
mit Rücksicht vom 5. Sept. 1939 un. gegeben. - Prof. Felix
80 Jahre alt.

Donnerstag, d. 7. IX. 39.

für Feichmann in. für Kitzing für. Lesung mit für.
Gerber. für Kitzing spunkt 2 große glos. Lektoren.

Freitag, d. 8. IX. 39.

Auf Frau Rosenthal, Juchmann. Lesung mit R. St. Wösch-
ner in. B. M. Schlieder wegen der Ludwig für Lektoren.

Donnerstag, d. 9. IX. 39.

13^{te} Gemintefestversammlung. f. Kitzing spricht.

Freitag, d. 10. IX. 39.

Wegen der zeitumständliche keine Volkshilfungsveranstalt.
hängen vom Mißtrauen.

Montag, d. 11. IX. 39.

Von Frau Didier-Morben (Lut. Lausick) spricht Frau Hoch
wegen der Abwand für Glastenre Gijungite bei mir vor.
- 16^{te} Lesung mit für Abteilungsleiter, zu für
ich und Frau Gentrack zugezogen hatte.

Dienstag, d. 12. IX. 39.

Aufführung für nach Umlauf 34 um für Markt abgültig Posten.

Mittwoch, d. 13. IX. 39.

Lesung mit dem Direktor von Siemens-Telegraphen-
Werk Bernstein wegen Ankauf eines Heringsgeräts
für das Museum.

Freitag, d. 15. IX. 39.

Abgabe der Aufstellung abgeleiteter Gattungen nach Urm.
L. 34. Vorarbeiten zum neuen Jahrbuchplan.

Samstag, d. 16. IX. 39.

Arbeitsbesuch im Heringsgerätsbetrieb im Museum: Olan,
Fischer (funktio. Abt.-F.), Mäster (botan. Heringsgeräts,
Fischer), Fischer (Fischblase f. Fischkörper), Fischer (Heringsgeräts,
für Mäster in den Heringsgeräts-Abteilungen mit Fischer.

Johannes Felix 80 Jahre alt L.N.N. 7. IX. 39.

Am 6. September vollendet der bekannte Leipziger Paläontologe, Professor für Geologie Dr. Johannes Felix, sein 80. Lebensjahr. Der in Leipzig gebürtige Gelehrte habilitierte sich 1884 an der Leipziger Universität für Paläontologie und Geologie. 1891 wurde er zum a. o. Professor ernannt; in den Jahren 1918 bis 1933 war er Oberassistent am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität seiner Heimatstadt Leipzig, an der er bis zu seiner Emeritierung gelehrt hat. Das Institut verdankt ihm die Errichtung des Paläontologischen Museums, dessen ehrenamtlicher Vorstand Felix noch heute ist.

Aus der Paläontologie hat Felix zwei Themen ausgewählt: zunächst die Pflanzen, später die Korallen. Auf diesem Gebiet genießt er heute noch den Ruf des größten Kenners. Neben den Korallen trug er auch zur Kenntnis anderer Tiergruppen wesentlich bei. Theoretischen Arbeiten zog Felix die praktische Beobachtung und Untersuchung im Felde und in der Werkstatt vor, steter Helfer war ihm das Mikroskop. Die Paläontologie verdankt ihm viele Verbesserungen der Stoffgliederung, zahlreiche Versteinerungsnamen hat er in das Schrifttum eingeführt. Bei den Studierenden ist sein Buch: „Die Leitfossilien aus dem Pflanzen- und Tierreich“ seit Jahrzehnten als Leitfaden durch das Reich der Versteinerungen beliebt. In der Öffentlichkeit ist Felix durch die Vergung, Zurechtung, Aufstellung und Bearbeitung des 1908 bei Borna gefundenen Mammut bekanntgeworden; es ist eines der wenigen bisher in Deutschland zutage gekommenen Mammutknochen, das unter dem Titel „Das Mammut von Borna“ berühmt ist.

Montag, d. 18. IX. 39.

Fortschritt zum Jahrbuchplan-Voranschlag fertiggestellt.

Dienstag, d. 19. IX. 39.

Reinschrift des Jahrbuchplan-Voranschlags. Vorhermal besond.
kompliziert, weil sowohl für gegenwärtigen, als auch für
zukünftigen Voranschlag berücksichtigt werden mußten.

Mittwoch, d. 20. IX. 39.

Abyade bei Juchfeldplan - Voranflug. Demoftra Latrie im
Juche, vor allem rindes Maler. Große Sorge und großen
Anger wegen mir für Tischblase im 1. Hochwerk. Ist
allerunter, all gewissenshafte, feine Arbeit.

Donnerstag, d. 21. IX. 39.

früher großen Anger wegen für Tischblase. Ist unglück-
lich, was für eine Arbeit geleistet werden ist. Nicht
für Tage von H. B. A. malen. - Die Maler können vollstän-
dig ihre Pflicht die Malerarbeiten im zukünftigen
Gesicht- und Mispriembelitzimmer sind benötigt. Im
Zimmer für Mispriembelitzimmer steht noch die Tischblase. -
Joseph Hecht hat ein Polier geschrieben.

Freitag, d. 22. IX. 39.

H. B. A. Köcherer hat ein rindes meine Abwaschrit (Tische)
im Mispriem. Arbeit für Antenne rindes Tischblase
im. Ein aber und damit nicht geordnet. Die Tischblase
über den Tischkörper für 1. und 2. geht immer im 1. Hoch-
werk sind allerunter, all gewissensvoll. - Die Lage für
Richter hat für die frische für Tischblase einen kleinen
Abriß über die rindes Tischblase gezeichnet.

Samstag, d. 23. IX. 39.

Wieder wegen Latrie im Juche, besonders im Juche
Juch. Latrie haben überall für Tischblase. Viel zu spät
Anfertigung von H. B. A. (Müller). Unvollständigkeit
von Tischblase.

Montag, 1. 25. IX. 39.

Insbes. Lobst im Janze, besond. im Festgess. Ges. wird
aufgegründet. Letztes Post für Abordnungen verff. wird.

Dienstag, 1. 26. IX. 39.

Aufgründungsbüro im 1. Hochwerk (groß Abtlg.)

Mittwoch, 1. 27. IX. 39.

Einboten bei 1. u. 5. (letzte) groß. Zimmer in. bei Döring.
Lob im 1. Hochwerk gestiegen. Frau Döring stellt in für
im Abtlg. wie auf in. gibt für ein weitere Arbeit über
für ein für ein Zimmer. Frau Mühlbach prüft für die
groß Abtlg. prüftige Döringkasten. Frau Voigt soll vom
Mittwoch zu weiterer Arbeit abgegeben werden.

Donnerstag, 1. 28. IX. 39.

Nachrichtensrapport für Volkshilfsvereinigungen
in der Leipz. Volkshilfsstelle gemacht (eingesendet Ge-
spräch mit Fr. Kaurick). - Dann im K.-St., insbes. von
wegen der Abfist, Frau Voigt einen Döringpost zugest.
Lob. Ges. gleichartig über die Leistungen im
Januarplanmittel 1939 und 1940. Ges. in großer immer
für ein vom K.-St. nach für ein langer Döring
post. Aufgründung und wegen Leistung sind für ein ab
1. X. 39.

Freitag, 1. 29. IX. 39.

Abgabe einer Liste von zu für ein vom Döring
für ein Döring an bei K.-St. - In für ein 1. Tage wird
für ein ab zugest. Einboten werden.

Mittwoch, d. 4. X. 39.

Gestern Besichtigung der Feindumgebung durch die Herren
Hauptmann Liebig, Hauptbatterietorner Bresser und Dr. Traut-
mann, Hauptgeschwaderarzt Molken u. H. L. W. Fischer.

Ob die gärtnerischen Anlagen in Angriff genommen
werden? Nach den mündlichen Besprechungen der Gen.
Molken u. 30. IX. mit gegenüber Hof wagt. - In der
1. Stage ist weitere Leitung gegeben. Von Neustadt
reicht die Leitung. Letztes Leinwand 2 bzw. 3 feig.
Körper im 1. und 3. grad. Raum, und der feig.
Kessel ist nicht tief und nicht wasserspeichig durch einen
anderen ersetzt werden.

Donnerstag, d. 7. X. 39.

Die Vorrathungsbereitungen im feigenspeiß geben allmählich

ihren Fortschritt entgegen. Die Molken haben schon seit längerer
Zeit das Geschäftszimmer u. das Zimmer der Mol-
kenschicht fertiggestellt, während sich die über den
3. Boden. - Entwurf, Zimmer. Dieser konnte auch die
Leitung in der von den Molken vordringen sein,
was überfördert. Von Neustadt hat die Verbindung
und Einrichtung der Leitung übernommen. Seit
Morgen wird an der Dachplankeleitung u. so. der Arbeit,
während gearbeitet.

Montag, d. 9. X. 39.

Von Neustadts Unbekanntheit wurde beim Personal
am 7. bzw. beim Reformstrukt bestrukt. Die Über-
sichtung der Geschäftszimmer und der Zimmer der Mol-
kenschicht nach dem feigenspeiß vordringen.

Freitag, 1. 10. X. 39.

Frau Dornwald vom K.-St. im Museum hat mir von
mir Kind hat sich geübt. Die vorgeschl. Nüchtern
Gemeinschaft Jüngling, die vorübergehend im Lager
sich eingestellt war, ist von unbekannt von Kerkel
wurden wachen und gebrochen. Ich hatte vorgeschlagen,
was weiter gemacht. Frau Prognostik macht mich mit
die künftigen Anstellung der vorgeschl. Abtlg.
bekannt.

Freitag, 1. 13. X. 39.

Frau Anstalt vom K.-St.: Frau Mühlbach soll morgen früh
1/2 8^h im Museum aufnehmen und hat den Versuch unter
den. Wenn Gegenwehr. (folgt?) : Frau M. soll bleiben.
dafür Frau. Koigt ab Montag, 1. 16. d. M. zur Befragung
Halle der Nichtschiffen abkommend.

Donnerstag, 1. 14. X. 39.

früherer Jambesichtigung 1/2 11^h mit H. L. Dr. Dr.
Trautmann und Leichter Dyk.

Donnerstag, 1. 21. X. 39.

Jambesichtigung. Nicht von Frau verübt. Ich
sag wie gewöhnlich im N.H.M. gearbeitet. Freitag,
1. 14., H. L. U. Fischer Frau. Mittwoch, 1. 18., ergeht
auf dem Hof zur Kommunikation nach Kerkel
Walden gewesen. Deine Sonntagspostkarte, weil über
30 km. Im Museum zeigt Körperreparatur in den
mit vorgeschl. Zimmer hat 1. Kerkel (!) u.
Reparatur der Jambesichtigung im Jambesichtigung. Beginn der
Jambesichtigung der Jambesichtigung im Jambesichtigung. Die letzten
Jambesichtigung Koigt macht sich für den Kerkel.

Montag, d. 23. X. 39.

Umzug von Gesellschaftszimmer und Zimmer für Offiz. Li-
terat. ins Hofgasse. Beginn für Meteorarbeiten in den
bisherigen Räumen.

Dienstag, d. 24. X. 39.

Einrichtung für neuen Kuppelkammer im Hof-
gasse. Möbel Mobiliar bei Ackermann bestellt: 1 Uhr-
brillenkasten u. 1 Arbeitstisch für die bot. Abtlg., 1 Uhr-
brillenkasten für die phys. Abtlg.

Mittwoch, d. 25. X. 39.

Größe wegen eines neuen Akkupferakkus gehen,
aber wegen Beschaffung eines Handpumpens.

Donnerstag, d. 26. X. 39.

von Fritz Frenzel in der neuen Urform gefertigten
Mexim-Übersetzungen mit Frau im Museum.

Freitag, d. 27. X. 39.

Wegen Beschaffung zweier Schreibmaschinen für das
Gesellschaftszimmer bei Schubert u. Sorge und b. v. Thi-
gine gekauft.

Aus der Mitteldeutschen Heimat

L. N. N., 26. X. 39.

Größerer Schutz den Findlingsblöcken!

Wie dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz mitgeteilt wird, kommt es immer wieder vor, daß Wander- oder Findlingsblöcke von ihren Orten entfernt und mit Inschriften versehen werden. So wurden z. B. dem Bezirksbeauftragten für Naturschutz im Regierungsbezirk Leipzig einige derartige Fälle bekannt, die sich auf nur wenige Wochen zusammendrängten. Durch die eben genannten Maßnahmen aber verlieren die Wander- oder Findlingsblöcke, die als Zeugen der Eiszeit Natururkunden darstellen, diesen ihren hohen Wert fast immer. Wenn nun die Urheber zumeist auch in gutem Glauben und aus völkisch-vaterländischen Motiven gehandelt haben, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß Wander- oder Findlingsblöcke nach § 3 des Reichsnaturschutzgesetzes Natu-
denkmale und damit geschützt sind und daß Veränderungen an ihnen (Verbringen an einen anderen Ort, Anbringen von Inschriften usw.) nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde vorgenommen werden dürfen. Da über diese Tatsache viele Volksgenossen noch nicht genügend unterrichtet zu sein scheinen, nimmt der Landesverein Sächsischer Heimatschutz Veranlassung, die fraglichen Bestimmungen des Reichsnaturschutzgesetzes in Erinnerung zu bringen.

Donnerstag, d. 28. X. 39.

Im Refugiumprüfungsausschuss bei Anton. Kempel wegen
des Abgangs Fehr. Köigt am 28. Mittwoch. Längere
einstündige Aussprache mit Rückfragen mit dem
H. St. und H. St. des H. St. sagt, dass bis zum 31. d. d.
keine Änderung möglich sei. J. Kempel verspricht, noch
einmal mit der. Freund zu reden wegen einer von
meiner kritischen Rückversicherung von Fehr. Köigt. -
Aufschiebung der Besichtigung von Linsenschriftstücken
bei der. Johann Nöller d. d. Univ. - An in. Dingsbecker

Montag, d. 30. X. 39.

Der Hofrat Herr Ritter für die. Herr mit Götzen,
sich zu einer eingehenden Besichtigung der geolog. Abt.

Freitag, d. 31. X. 39.

Reformationsfest.

Mittwoch, d. 1. XI. 39.

Der Herr stellt sich früh, dass wir können einige
Freiheiten, vor allem im 5. und 1. grossen Zimmer, die
sich sind und weiter laufen trotz der letzten Regierung,
für! Die Sache von Herrn. Aufschreiben ist ganz leicht,
sicherlich. - Wegen unserer Fortschritt an Pflanzen
in der Hochschule der Universität Univ. Nr. 16
gründen. Jedem seit 5 Jahren hat keine mehr -
vorn im Reg.-Pres. (Hochschule). - Fehr. Köigt
ist unabhängig von ihrer neuen Stelle und kann
für weitere Abschluss nicht mehr, Fehr. Thomas von
Dienstverträge - Mühsam soll sie bei uns arbeiten.

Donnerstag, 7. 2. XI. 39.

In den Metallarbeiten - Brief 80 - wegen Löffelstange sowie
Schriftlich - Notizen für das Geschichtszimmer für Mittelalt.,
sind für mich für den Tag. - Ab 13^h Uhr. Thomas
vom Pflanzgartenmuseum für (für Arbeit für Stn. 1.)

Donnerstag, 7. 4. XI. 39.

Wegen Löffelstange einer passenden Schriftstange für den
Mitt. - Alt. - für die Anordnung der Metallarbeiten, für den Fall,
bei der Lu. Scherbe in. Osten, Seite 15, vorgelesen. -
Im Museum ein für die Zeit v. 1. N. L. Hg., für einen
Artikel über den gegenwärtigen Stand der Museen für
eine Fortsetzung schreiben möchte.

Montag, 7. 6. XI. 39.

H. L. Dr. Trautmann im Museum. - der Artikel
in N. L. Hg. für die Fortsetzung: Hauptmuseum - sind
wird für die Fortsetzung.

Vor 100 Jahren erbaut — jetzt erneuert

1. XI. 39. 127.
Das Naturkundliche Heimatmuseum in Leipzig im Verschönerungsprozess

Es wird nur wenigen bekannt sein, daß das einstige Schulgebäude am Fleischerplatz am 1. Dezember dieses Jahres auf seinen 100. Geburtstag zurückblicken kann. Seit 1912 barg es das Naturkundliche Heimatmuseum im größten Teile seiner Räume, die seit einiger Zeit umgestaltet und erneuert werden, während das äußere Gewand des Gebäudes sich bereits hell und sauber der Öffentlichkeit darbietet. Wenn wohl auch seit dem Bestehen des Grundstücks hier und da Reparaturen und Ueberholungen vorgenommen worden sind, so machten sich doch einmal gründliche Instandsetzungen für die Zwecke des Museums nötig, um eine der Reichsmessestadt würdige Sammlung zu gestalten.

Wir verfolgten die Arbeiten vom Beginn an, hielten unsere Leser auf dem laufenden, sahen uns den jetzigen Stand des inneren Verschönerungsprozesses wieder einmal genau an und können nach Rücksprache mit der Museumsleitung über mancherlei Wissenswertes berichten. Das Museum erhält nach wohlwollenden Plänen einen einheitlichen Charakter, der schon in der Raumeinteilung erkennbar ist. Vom Erdgeschoß bis zum dritten Stockwerk wird der umbaute Raum derart ausgenutzt und besetzt werden, daß gegen früher nahezu eine Verdoppelung eintritt. Nachdem zuerst Spezialarbeiter das durch Feuchtigkeit im Gemäuer schadhafte Gebäude isoliert hatten und Risse und Sprünge in den Räumen ausgebessert worden waren, wurden alte, morsche Fußböden entfernt und durch neue Fußböden ersetzt. Verschiedentlich wur-

den Mauern durchstoßen und Wände eingezogen. Sanitäre Einrichtungen für Besucher und für das Museumspersonal mußten neu geschaffen werden; alle Räume erhalten Beheizung, teils durch Defen, teils durch eine Warmwasseranlage. Neuer Anstrich in hellen Farben verleiht dem ganzen Inneren des Gebäudes ein freundliches Gesicht. Wenn die Instandsetzungsarbeiten zu Ende geführt sein werden, wird das Museum, das ganz im Sinne eines lebendigen Volksmuseums und in seinem Schaugut streng heimatisch gehalten werden soll, folgende Einteilung aufweisen: Im Erdgeschoß befindet sich links vom Haupteingang die Museums- und Hausverwaltung, sowie Arbeitszimmer, während rechts der Kassenraum, die Kleiderablage, das Archiv und zwei Schauräume für Botanik und Zoologie untergebracht sind. Im ersten Stockwerk kommen erdgeschichtliche und vorgeschichtliche Schauräume und ein geologisch-paläontologisches Arbeitszimmer unter. Außerdem steht hier der Vorgesichte der 44 Meter lange Korridor zur Verfügung. Im zweiten Stockwerk wird sich die Zoologie in fünf Räumen gut entwickeln können; daneben ist ein Arbeitszimmer vorgesehen. Im dritten Stockwerk befinden sich neben Arbeitszimmern dann schließlich die Räume für Gesteinskunde und Bodenverwertung. Uebersichtstafeln werden die Besucher rasch orientieren, für gute Beleuchtung wird gesorgt, Kerensprüche und Wandgemälde werden das Treppenhaus und die Korridore ausschmücken. Der Zeitpunkt der Neueröffnung des Museums läßt sich verständlicherweise noch nicht bestimmen.

Dienstag, d. 7. XI. 39.

Die ffranz. rigeur für die Postale kommt an ihren
Ploz. - Arbeiter arbeiten an den Eisen, Mehl im
geolog. und vorgef. Arbeitzimmer im 2. Hochwerk. -
Gesamte große Posten im 2. großen Speisewagen, die sich
gepöbelt hatten, werden nun befestigt. - Dr. Kollmer
befichtigt die Arbeit der Instandhaltungarbeiten.

Mittwoch, d. 8. XI. 39.

In der Maschinenfabrik, finkenspitze u. s. w.: Infolge der
Abrißpläne, werden die bestellten Hauptstücke,
wovon eine Leinwand für notwendige Arbeit,
schicklich und schließlich in der Fertigungsbüro, wovon
die letzten Fertigung im 1. Hochwerk. Nachher
nach Schönberr umgetroffen. - J. Neustadt muß wegen
Ferkandung nach Hause gehen.

Donnerstag, d. 9. XI. 39.

Antrag auf Lieferung der Hauptstücke bei der Maschinenfabrik
wichtig, wüßten unsere Fertigungsbüro
Kontrollschicklichkeit ist ungenügend.

Freitag, d. 10. XI. 39.

Der Leinwand für die Neustadt bezieht über seinen
Gang zu der Maschinenfabrik (folgt - Leinwand, Hauptstücke,
Abrißpläne u. s. w.)

Samstag, d. 11. XI. 39.

Die Hauptstücke ist von der Siemens-Schuckert-Werke
geliefert worden. Folgende RM 210. - Rabatt 30%. -
Lein. Kostet nach dem Abschluß ist.

Montag, d. 13. XI. 39.

von Neustadt auf eine rekonstr. 41° Silber. Goldst.,
mit Linsenvergrößerung vor und hinter. Große, unregelmäßige
Lücke im Museum. - Mein Freund Ob.-Ing. R. Dr. Schwei-
der-Dresden im Museum. Besichtigung des geol. Abt.

Dienstag, d. 14. XI. 39.

Bei Hr. Koroll, photogr. Atelier-Lieferant, wegen Lieferung
für eine andere photogr. Abt. bestellte Röhre und bei
H. L. U. Fischer-Jesberger wegen Überprüfung und
Genehmigung eines für das neue Abteilungsgebäude zu be-
schaffenden Abtrittsrohres vorgeproj. - Am N. N. im
Hof der Läden des von Neustadt auf andere Lage ge-
mietet mit der Bitte um Rückgabe des zum Miet-
vertrag gehörigen. Hr. Vogt.

✓ mit Pflanzenpflege

Mittwoch, d. 15. XI. 39.

Abgeordnete Antwort des K. - St. auf mein gestriges Gesuch.
Es stellt sich in Aussicht, daß Hr. Thomas vom K. - St.
eine Besichtigung in der Woche zu uns kommt.

Donnerstag, d. 16. XI. 39.

Die Leuchtungskörper, von Hr. Fu. Scheibe u. Köpfe ge-
liefert, werden einmontiert. Fortgang des Mahrens,
beiden im linksseitigen Treppengang sind im letzten
Abschnitt. Fortschritt, Mahrens kommt als Laterale bei
Museumbegehung an.

Freitag, d. 17. XI. 39.

Hr. Thomas vom K. - St. - M. ab 14^h ab und zu
sich für.

Montag, d. 20. XI. 39.

Kornbrot Nejm. in. gestern Donnerstag Vorm. erste Ein-
richtung für zwei Speisezimmer im 2. Stock hoch feinst,
wappelte Schneiderwind mit feinem Nimmens Beginn
für Aufwärmungsbreiter im linksseit. Müll.-Trapp
abgang.

Dienstag, d. 21. XI. 39.

Beginn der Einrichtung der vorgef. Arbeitszimmer.
Zitronenspritz mit dem feinsten Kalkmilch (O. Lange)
wegen infaul neuen Altpapier. Die Lehrert. will
zur Beschaffung fürstlich kommen. Zitronenspritz mit
Feln. Koigt wegen gewisser Akten.

Mittwoch, d. 22. XI. 39. Die Lehrert. will am Montag für
Jahresrechnung.

Donnerstag, d. 23. XI. 39.

Einrichtung für zool. Speisezimmer. Anforderungen für sich
als notwendig gegeben: 1) Färbung der Tischdecken, 2) Neu-
färbung der Speisestühle, 3) Zylinder für beiden Lampen
im 2. u. 3. Stockzimmer, 4) Färbung der Decken.

Freitag, d. 24. XI. 39.

Einrichtung der vorgef. Arbeitszimmer. Tischdecken
Herrmann listet die bestellte Einrichtungsarbeiten
für die zwei und best. Abtly. - Feln. Thomas für.

Kornbrot, d. 25. XI. 39.

Wieder Einrichtung für zool. Speisezimmer. Tischdecken
für Herr. Feln. Koigt arbeitet von 14-16^h für: Neu-
färbung von Decken infaul. - J. Neustadt wieder in. d. d. d.

Montag, d. 17. XI. 39.

Verwaltungsrat Lehrent vom H. V. A. für wegen sind
unser Akkordvertrag für das Geschäftsjahr.

Dienstag, d. 18. XI. 39.

Zehnjährige Nachfragen wegen des Jahres bei den Herren
Vorstand und wegen des Schriftstellers für das J.
des Aufst. - Abt. bei der H. Schreibe in d. - Jahr Haupt:
für die Zeit des vorgeschl. Abtrahiments.

Mittwoch, d. 19. XI. 39.

Herrn Thomas arbeitet am Nachmittage für: Nachträge
im Rechnungsbuch. Vormittag Besprechung mit Herrn Döring,
für die Einrichtung seiner Geschäftsräume betriebl. - Im Nachmittage
b. Prof. Dr. Fuchs vom Personalrat wegen Rückgabe v. Herrn T.

Donnerstag, d. 20. XI. 39.

Besprechungen mit Herrn Gerber über die Einrichtung seiner
Geschäftsräume. Die feststehende Riste mit Zehnjähriger
auf dem Lager des. gefunden. Von den Abtrahenten
sind genehmigt nur die Mehr für.

Freitag, d. 1. XII. 39.

Die Herren Dr. Kellner und Fabrikant Schilbach er-
kündigen sich nach meinem Besuchen. (Die gestern
Abend und dem Wege zum hoch Institut von der Frau
Kellner gestirgt.) Mit J. Neustadt Abtrahenten für
unser Abtrahiment von der H. P. Kellner, ringsherum.

Samstag, d. 2. XII. 39.

Mit Herrn Voigt am Nachm. bis 17^{1/2} h. gearbeitet. Prof.

nimmabstieß.

Montag, 7. 4. XII. 39.

Die Hirsche am Postel bei der Arbeit der von
der Menschheit in der Liederzeit aufgestellt. Der
jenseitige Arbeitstimmer beginnt mit seiner Einsich-
tung.

Dienstag, 7. 5. XII. 39.

Der Aufbruch der Ritter im Winter, besonders zur Sa-
ktion im 4. Hockwerk (auch Gensinnen: Fußboden,
Dorridorfenster, Möbelwerke etc.). Im H.-St. (H. 7.)

Mittwoch, 7. 6. XII. 39.

Mit der Dr. Hoyer in Pflanzgarten (Gensinnen).

Donnerstag, 7. 7. XII. 39.

Im Grob. u. hoch Institut, auf dem Postel (Dorridor,
Hirsche), bei der Schmach. - Im Winter arbeiten
unter der Mauer der Gassen (Hirsche) und der
Hirsche (Hirsche) in der ersten Dorridor,
Hirsche in der Gasse.

Freitag, 7. 8. XII. 39.

Freitag der jenseitigen Arbeitstimmer der von
Neustadt, Aufstellung der großen Menschheit in der
Gasse.

Sonntag, 7. 9. XII. 39.

Arbeiten in der hoch Gensinnen. Arbeiten der
Hirsche am Postel.

Montag, 7. 11. XII. 39.

Der Kofler arbeitet an dem großen vorgeschlagenen Baum,
Längelpunkt auf dem Truppenstapel, der Aufstellung am
Posten.

Mittwoch, 7. 13. XII. 39.

frühe Nachmittag arbeitet Frau. Thomas für.

Donnerstag, 7. 14. XII. 39.

frühe Nachmittag arbeitet mit Frau. Terber über seine
Abtly. - die Gutsinspektion liefert einen frischen
schnitt für die bot. - Frisch Abtly. und dem Posten.

Freitag, 7. 16. XII. 39.

Um 9^h Aufstellung von der Gesellschaft der Aufstellung.

Montag, 7. 18. XII. 39.

16^h Aufstellung mit den Abteilungsleitern.

Dienstag, 7. 19. XII. 39.

frühe Nachmittag von 8^h bis 4^h groß immer. Gestein
verfügt über immer die Mühsamkeit der neuen Arbeit,
Aufstellung.

Mittwoch, 7. 20. XII. 39.

In K.-St. wird längere eingeworfene Aufstellung mit Frau.
Reichel über die eingeworfene Rückkehr von Frau. Voigt zum
N.H.M. fassen, das Frau. Voigt zum K.-St. verfahren.
Frau soll v. Wirtschaftsent.

Donnerstag, 7. 21. XII. 39.

Frau. Voigt tritt mit, die Frau. Voigt für am Dienstag

wissen lassen, daß sie am 3. Freytag ihre alten Dienststelle
zurückgeben wollen. - Jedem Recht ihre. - Am Mittweg
Führ. Thomas ihre Arbeit im N.H.M.

Freitag, d. 22. XII. 39.

Der Schmachter vermittelt einem Führ, den er nicht ge-
lassen hat.

Donnerstag, d. 23. XII. 39.

Der Spindler teilt dem Schmachter mit, daß er den Führ
seinerzeit selbst im Gefäß d. J. Schom. abgegeben habe.

Mittwoch, d. 27. XII. 39.

Führ. Vingt nach der ihr von der Exercent gemachten Freiführung
verbleibt heute im N.H.M. Nach dem Antritt v. P.-St. soll sie
aber von nun an im H.-St. tätig sein. Alle meine Leute,

jüngere waren also vergeblich!

Donnerstag, d. 28. XII. 39.

Der Dr. Hoyer vom H.-St. teilt mir mit, daß in seiner
folgenden eine Leihungsstelle mit 6 benötigten Jüngern
gebetet werden soll. Jüngste Gegenstände mannschaft, um
zu helfen.

Freitag, d. 29. XII. 39.

Wesentliche mündliche Anträge mit Dr. Hoyer in dieser
Angelegenheit im H.-St. Ich habe nach demselben die absolute
Unmöglichkeit der Vorführung festgestellt.

Donnerstag, d. 30. XII. 39.

Der H.-St. - Dr. Hoyer - teilt mir mit, daß der Angriff
auf seine folgendes abgewiesen sei. Aufklärung der

meinen Aktenprotokoll für das Gefäßzimmer von der
Hrn. Paul Scheffer, Leinwand-Fabrik, L. N. 23, Zischler 10
zum Preis von RM. 145-.

1940.

Dienstag, 1. 2. I. 40.

Einweisung des neuen Aktenprotokoll. Auffinger, resp.
eine Karte mit Litter in 4. geb. Speisezimmer.

Mittwoch, 1. 3. I. 40.

von Frenzel als Maschinen-Obermeister im N.M.
Gesetz wegen einer Falschheit an Herrn. Voigt.

Donnerstag, 1. 4. I. 40.

von Neustadt im N.-St. (Lohn. V.), i. d. Huthausen (folg) u.

bei Prägerator Feichmann (folg).

Freitag, 1. 5. I. 40.

Auf Mittwoch. Fol. P.-St. v. 23. XI. 39 um Fol. K.-St. ist
Mitschnittprotokoll von M. Neustadt vom Reformations
Leipzig u. bei mit weiterem vom Aufsicht freigestellt.
Lohn. Voigt und Lohn. Neumann v. Littermüßler für.

Sonntag, 1. 6. I. 40.

den Inhalt vom neuen Aktenprotokoll mit Frau. Neustadt ge-
ordnet.

Montag, 1. 8. I. 40.

den Protokoll für L. N. N. für - ein für Grosser - wegen
eines Artikels über unsere Maschinen für seine Fortsetzung.

Donnerstag, 7. 9. I. 40.

Der Artikel in den L. N. N. ist abgeschlossen.

Mittwoch, 7. 10. I. 40.

Erpöckliche Aufsätze obigen Artikels Brief von Karl Schöffer, Drillingen Gropferrin, Magellan 5, wegen der Landwörter in dem Zeitungsartikel.

Donnerstag, 7. 11. I. 40.

Erpöckliche Aufsätze mit von Herber über den Urbar von zwei Hensammlung. Frau Kaumann vom Museum der bildenden Künste arbeitet für (J. D. Frau Voigt).

Montag, 7. 15. I. 40.

In den L. N. N.: erpöckliche Aufsätze über mögliche oder unmögliche Zusammenhänge bei unsrem Land.

Zusstellungsräume werden um das Doppelte erweitert

7. 11. 1899. I. 40.

Neuegestaltung des Seimathmuseums Leipzig

Während die Restaurierung des Museumsblitzes nicht haben hierher berichtet — ist nunmehr damit begonnen worden, eine vollständige Neugestaltung des Museums im Inneren durchzuführen. Schon jetzt ab stehen dem Museum sämtliche Räume des Gebäudes zur Verfügung, während früher der erste Stock für Schatzkammer wurde und außerdem die Kreisbibliothek ihren Sitz in dem Saal hatte. Das Museum hat nun seine ursprüngliche räumliche Verhältnisse verloren und erhält die Grundzüge für einen bedeutungsvollen Um- und Ausbau seiner umfangreichen wertvollen Sammlungen.

Der Eingang zum Museum befindet sich nach der Stieberterrasse, die nach Möglichkeit beibehalten wird, auf dem Schulplatz und bracht auch im Inneren verbleibende bauliche Veränderungen mit sich. Im Erdgeschoss liegen nun die Räume der Museums- und Hausverwaltung, eine moderne Toilettenanlage, ein großes handwerkliches Werkstattzimmer, ein Kassen- und Gardebureau, die Bücherei und zwei botanische Schaulräume. Der erste Stock beherbergt fünf Schaulräume für die Darstellung des Lebens der Seimath, sowie drei Schaulräume für die Vorgeschichte, außerdem bietet der 4. Stock vier lange Korridor Platz für eine große Anzahl Stützen. Sieben Schaulräume umfassen die 3. und 4. Etage, die nunmehr im 2. Stock untergebracht ist. Drei Schaulräume für die Abtheilung der Seimath und Seimath sind oben verbleibend im 3. Stock, ebenso der große Saal, ein Saalzimmer und verbleibende Arbeitsräume.

Die Aufstellung der musikalischen Schätze selbst erfolgt, wie uns der Leiter des städtischen Seimathmuseums, Oberlehrer Göttschel, auf einem Rundgang erklärte, nach den modernsten wissenschaftlichen Bestimmungen. Da das ganze Museum dem Seimathmuseen dient und alle Kreise der Bevölkerung interessiren soll, ist überall darauf

geachtet worden, daß jede Erklärung so gehalten ist, daß sie von jedermann verstanden wird. Die Räume der Abtheilung „Die Darstellung des Lebens der Seimath“ im ersten Stock sind schon fast vollständig eingerichtet und geben einen Ueberblick über die vortreffliche angeordnete Zusammenstellung. Ein gebrauchter Stuhl durch das Museum wird später gar nicht nötig sein; denn die Anordnung in großen Schaulräumen, Stützen ist so annehmlich getroffen, daß sie keiner Ergänzung bedarf, auch wird sie durch bildliche Darstellungen vortrefflich unterstützt. Da nunmehr genügend Raum zur Verfügung steht, konnte jede Abtheilung für sich gesondert aufgeführt werden. Die Räume des Museums sind ebenfalls zeitgemäß neu gestaltet worden und bieten sich hell und freundlich dar. Das Treppenhause erhält anzuwenden dem ersten und zweiten Stock ein umfangreiches Treppengehäuse, auf dem ein zeitlicher Stützpunkt eine typische Stützenabtheilung mit Stützen- und Treppentisch wiedergibt.

Kulturelle Betreuung der Volkshaus-Deutschen

Die Kreisleitung Leipzig der Seimath, sagt es als ihre selbstverständliche Pflicht auf, die zur Zeit in der Seimathmuseen wohnenden Volkshaus-Deutschen auch kulturell zu betreuen. So wird den deutschen Volkshaus in der 40. Volkshaus heute der Seimath „Seimathmuseen“ und die deutsche Volkshaus durch die Kreisleitung in der Seimathmuseen gestellt. Die Kreisleitung in der Seimathmuseen mit ihrem Seimathmuseen in der Seimathmuseen in der Umgebung von Leipzig liegenden Seimathmuseen. Zur Zeit wird auch von der Kreisleitung in der Seimathmuseen, Seimathmuseen oder Seimathmuseen besteht und zur Unterhaltung der Seimathmuseen in den Seimathmuseen dienen soll.

festplan 1940 mit D.-J. Reichelt. - Frau Oberh. Richter
für und berichtet über den Unfall d. Prof. Mannel in
Dresden. Fall von St. Georg nachsehen übersehen werden. -
Legion für Dichtungen in den Gärten.

Mittwoch, d. 17. I. 40.

Die Arbeiten für die Kiste bei unserem Postamt müssen
für immer fertig. - für die Arbeit der Arbeit und für.

Donnerstag, d. 18. I. 40.

2. Besprechung im K.-St. wegen Einparierungen bei dem
festplan 1940 auf Grund von Poststellen, die letzten
Umstände (Abfertigung, jeglicher sinnvoller Aufgaben über)
für die Arbeit im Museum. - Besprechung mit Reichelt.

Freitag, d. 19. I. 40.

für Geiler für. Überarbeitung 2^{ter} Entwurf zur Rettung

für wichtigsten Teile für sinnvollen Aufgaben für
1940: Besichtigung etc. für zoolog. Sammlungen und für
Reichelt (RM 1000-) und für zoolog. Sammlungen,
für die Überarbeitung von Teilen für die Sammlung,
und von Postpräparaten (RM 314-).

Samstag, d. 20. I. 40.

Aufgabe der letzten Entwurf von der K.-St., beginnend mit
Kochkammer.

Montag, d. 22. I. 40.

Besprechung mit der Kochkammer (A. Lange, O.-J.
Meischer) und mit dem K.-St. wegen sinnvoller
Einparierungen bei unserem festplan 1940. Gleiche
müssen alle gut sein zu sein. - für Geiler und Frau
Gentzsch wollen wir für die Dichtungen für arbeiten.

Der Maler Emil Bloch Ausstellung
im Haus der Kultur

Auch im Kriege führt das Göhliser Schloßchen seine Ausstellungen bildender Künstler Leipzigs in dem dazu bestimmten Raum der Kunst durch. So ist dort jetzt eine Sonderschau von Delbildern, Aquarellen und Zeichnungen des Leipziger Malers Emil Bloch aufgebaut, die erstmalig Einblick in das Schaffen dieses Künstlers innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte gewährt. Bloch, der zuerst als eigenwilliger Gestalter großfiguriger Wandbilder im Leipziger Künstlerhaus Aufsehen erregte, kommt von der Dekorations- und Kirchenmalerei her. Er hat ganz aus seinem Handwerk heraus sich eine eigene Ausdrucksform für die rhythmische Gliederung und den farbigen Effekt bewegter schlanker Menschenleiber geschaffen, die mit betontem Gliederspiel und ebensolchen Farbzakzenten in einer dekorativen Welt für sich stehen. Von dieser Figurenmalerei in einer einige kleinere Studie Zeugnis ab (Die Lebensalter, Zwei Frauen). Wie der Maler von hier aus nach und nach in die verschiedenen Gebiete der Tafelmalerei eingedrungen ist, das zeigt diese erste große Rückschau fesselnd auf. Mit Bildnissen, vor allem mit zärtlich gemalten Kinderköpfen, trat Bloch in den Leipziger Ausstellungen der zwanziger Jahre zuerst hervor. Dann folgten Blumenstücke, Stillleben, Venus- und Madonnendarstellungen, bis der Künstler in den letzten Jahren die Landschaft entdeckte und sich ihr mit ganzer Kraft zuwandte. In all diesen Schöpfungen hat sich das dekorative Gefühl in aparter Haltung ausgelebt, es wendet sich dabei in zunehmendem Maße erfreulich von gelegentlich theaterhafter Zuspitzung hinweg zu konzentrierter und verinnerlichter Darstellung. Die Landschaften der letzten Zeit, Gebirgsmassive aus Bayern und Tirol, verbinden Monumentalität mit der gelockerten Kraft intensiver Farbigeit in verheißungsvoller Weise. Sie wahren den durchgehenden Grundakzent in der Malerei Emil Blochs, zeigen ihn aber vereinfacht und bereichert zugleich. So präsentiert sich diese Rückschau als aufschlußreiches Dokument einer begrüßenswerten persönlichen Entwicklung.

L. N. N., 20. I. 40.

Dr. Egbert Delpy.

Freitag, 7. 23. I. 40.

John. Naumann arbeitet für. Fingung für Finguringlow, pflüge für H.-H., für unsere Fingung 1940 bett.

Mittwoch, 7. 24. I. 40.

In den neuen Fingung 1940, insbesondere für eine unruhigen Aufgaben, in der Kammern vorgetragen. Längerer Fingung Aufgaben mit O.-J. Fischer. Mitternachts, für für H.H. in der letzten Jahren finanziell etwas schlecht angekommen für, hatte seine Fingung bei für. Rudolph hat beim Kammern in Anl. ficht - der für in den Mitternachts im Reg. Fingung.

Samstag, 7. 25. I. 40.

Lafing beim Kammern Abt. der für Richter in Fohlis,

Korrekturen im Gollitzer Kalkstein - ferner für Düttner - zur Fertigstellung für Kontostellung des Mehlens für Block, ferner für und für Entwurf eines Mergelmittels für unser Lagerhaus festgestellt, gemacht und schließlich in dem Naturhistorischen Institut abgegangen.

Freitag, d. 26. I. 40.

Frau Lentzsch arbeitet besonders im N.H.M. - Gaston war Besichtigungsprüfer Hempel ferner, und kam bei über die Naturwissenschaften bestellte Arbeit für wenigstens 2. 3. bei und zur Abfertigung.

Samstag, d. 27. I. 40.

Reparatur von Skizzen für Tab 4. geolog. Atlas, gemacht.

Montag, d. 29. I. 40.

Frau Lentzsch arbeitet weiter für: Drucksicht der festsch. Mönchmeyer. für Hecht überbringt eine Anzahl von festsch. geologischen von Lentzsch. für Neustadt fest festsch. von 1577 weiter Luftschicht festsch. - Diebstahl ist bereits gestern zu festsch. vollständig erledigt und richtig festsch.

Dienstag, d. 30. I. 40.

Diebstahl ist festsch. ungelöst. In der Lagerhaus zu den Naturwissenschaften arbeitet noch an Verbesserungen für Mehlens. Frau. Naumann fertigt für Abfertigung.

Mittwoch, d. 31. I. 40.

Frau Lentzsch ferner, länger Zeit und - in Uniform - ist festsch. Arbeiten im 1. geolog. Atlas. Frau. Naumann beendet für

Abrufung ist still für Nachfolgerin Frau Preuser vom
Völkermuseum aus.

Donnerstag, 1. II. 40.

Frau Lentzsch arbeitet im Museum. Lagerung mit Frau
Gerber, die Einrichtung der geol. Aufsammlung betrifft.

Freitag, 2. II. 40.

Bei der Eich Probe - Messung Nr. 77 gemacht. - Frau Lentzsch
arbeitet im Museum. - Frau Schmecht schickte mir einige
Kugeln & Düstern mit unbestimmten grob-pulv. Material
zum Bestimmen. - Unfere in der Werkstatt befindliche

Gründelalter: grob Ably. 356,50 RM

gestrich. " 80,50 "

Post von 500 Sub. - h. 350,10 "

787,10 RM aus dem Jahre 1939.

Samstag, 3. II. 40.

In Leipzig arbeiten die Helfer (Mundstreck).

Montag, 5. II. 40.

Am Postel sind von dem Ministerium zwei Briefe befohlen,
aus der von Abteilungen.

Dienstag, 6. II. 40.

Frau Preuser vom Völkermuseum zur Dienstleistung für
Anlieferung der folgenden Briefe für die gestrichelten
ist vorgeschickte Ably. von Frau Preuser.

Mittwoch, 7. II. 40.

In der Werkstatt macht man die geringsten Messungen
auf. Leider fehlt eine linke Lupe, ungenutzt gestohlen.
Reparatur - seit einiger Zeit keine Kleinreparaturarbeiten.

Wertvolle Heilkräuter

wachsen in unserer Umgehung. Wie mancher Schatz könnte da eingetragen und für Krankheitsfälle aufgehoben werden! Auch für den Gesunden wäre eine Tasse des würzigen heimischen Tees täglich nur dienlich.

Häufig blüht jetzt draußen an Weirändern und Feldrainen die heilkräftige Schafgarbe, ein wertvolles Magen- und Darmmittel, das auch blutreinigend wirkt und so billig zu haben ist. Deutschland zahlt leider immer noch für die bei uns so häufige Heilpflanze an das Ausland 123000 Mark. (Anwendung: Ein Eßlöffel Tee auf eine Tasse Wasser, überbrühen, kurz ziehen und mit Zucker süßen!)

Das Johanniskraut ist eine alte Heilpflanze, die vielseitig verwendet wird (bei Magen- und Darmstörungen, Blasen- und Gallenleiden usw.). Ein Eßlöffel auf eine Tasse Wasser, kurz aufkochen, früh eine Tasse warm.

Der Thymian (Quendel oder Kunnele) findet sich auch häufig bei uns, trotzdem muß Deutschland aus dem Ausland für 67000 Mark einführen. Die wertvolle Pflanze mit ihren roten Blüten wächst an Weirändern und Feldrainen. Bei Bronchialkatarrh und Reuchhusten ist ihr Tee sehr

gut, er wirkt krampflösend und schmerzstillend, ist auch gut für Magen und Darm. Der im Garten gezogene Thymian ist noch kräftiger im Geschmack als der wildwachsende. (Ein Teelöffel auf eine Tasse Wasser aufkochen und 10 Minuten ziehen lassen, süßen.)

Beim Sammeln der Kräuter sei man vorsichtig und schone Felder und Wiesen! In unseren zahlreichen Gärten sollten nun die Heilkräuter gezogen werden, die wild nicht vorkommen, jeder Garten müßte seine Kräutererecke besitzen. Da könnten viel Devisen gewart werden. Von der echten Kamille — die im Garten leicht zu ziehen ist — kaufen wir vom Ausland 800 000 kg.

Gewürzkräuter findet man häufiger bei uns (Beifuß, Dill, Fenchel usw.), selten sind allerdings Koriander, Estragon, Liebstöckel, Salbei, Wermut, Weinraute und Ysop. Sie sollen noch ausgestellt werden.

Heute zeigen wir in unserer Geschäftsstelle am Blase der St. (Blasenster an der Johanniskraut) Schafgarbe, Johanniskraut, Thymian, Boretsch (an Salat), Dill (zum Gurkeinlegen) und Fenchel (Süßen, Bläunaen)

Arbeitsstagung sächsischer Floristen

Dresden. Zahlreich hatten sich auch in diesem Jahre die Mitarbeiter der „Arbeitsgemeinschaft sächsischer Floristen für pflanzengeographische Kartierung Sachsens“ auf Einladung der Herren Professor Zobl und Oberlehrer Schöne eingefunden. Das Berichtsjahr 1939 brachte den Floristen einen Lehrausflug ins sudetendeutsche ostelbische Gebiet. Wichtig waren die Ausführungen von Oberlehrer Schöne (Dresden) über „Pflanzenacten, die im Zunehmen oder Verschwinden begriffen“ sind. Eine ganze Reihe z. T. ausländischer Pflanzen haben sich seit Jahren durch verschiedene Umstände in unserem Sachsenlande eingebürgert. Dem Untergang geweiht sind vor allem unsere Wasser-, Sumpf- und Moorpflanzen und Orchideen. Aufschüttung stehender Gewässer, Verfeuchung unserer Bäche und Flüsse durch Fabrikabwässer und die volkswirtschaftlich erforderliche Trockenlegung versumpfter, moorigen Gebiete sind die Gründe. Wichtig ist daher, daß hier helfend schon der Naturschutz eingegriffen und manche Pflanzen, wie z. B. die für die Heilkunde wertvolle, bekannte Arnika, vor völliger Ausrottung bewahrt hat. Große Anteilnahme erregten die Ausführungen Professor Zobl's (Dresden) über „Nutzung heimischer Wildpflanzen“. Er behandelte die Nutzung der Pflanzen, die uns als Hilfsreinigungsmittel, als Wildgemüse, als Heilmittel, als Gewürze in den verschiedensten

Normen bekannt sind. Die Ausführungen zeigten, wie die alten, in den ländlichen Bezirken und Familien gepflegten Hebertreibungen vom Auswert unserer Wildpflanzen heute wieder zu ihrem Rechte kommen. In Hand von herrlichen Vorträgen führte Schulrat Schön (Zesschen) landwirtschaftlich, geologisch und botanisch in „Die Schönheiten des Sudenten-Gebietes“ ein. In einer Ausstellung wurden den Teilnehmern Pflanzen des Sudentengebietes gezeigt.

Donnerstag, 1. 8. II. 40.

Arbeiten im 1. geobot. Zimmer. Aufbereitung der sächsischen Moos- und Flechtensammlungen für biolog. Gruppenführer Fritz Fickmann. Arbeit, Konfektbereitung Aufbereitung für Kopfpräparate im großen Unterrichtsstunde für 1. geobot. Zimmer. Fertig für Aufbereitung!

Freitag, 1. 9. II. 40.

Lesen, Preiser für. Aufbereitung für Nürnberg. Aufbereitung für Fortigen naturwissensch. Sammlungen bei.

Donnerstag, 1. 10. II. 40.

11. 11. Aufbereitung mit den Dr. Trautmann vom H. D. A. Zoo-Bahnhof, Grünanlagen im Stad. Mühlenterrasse, Aufbereitung für Südboten besonders in den Grünräumen usw. Arbeit zur Arbeit Aufbereitung mit Aufbereitung (i. i. 3. Aufbereitung!) Brief an die. Aufbereitung: Aufbereitung. Aufbereitung bei den Aufbereitungen. Aufbereitung in. Aufbereitung.

Montag, 7. 12. II. 40.

Unser Leihbuchverbot ist zu forte. Nach morgen wird, wissen die
Götter. Auf dem neuen Gesellschaften solltint Läden. Nicht nicht
maga, ist demnach vollständig mit unserer Gesellschaft wirtgen
spieren. - Mit unserem Leihverbot D. noch einmal über die
Leihbüten unserer Leihverboter gesprochen, habe noch einmal,
wie schon die. Dr. Trautmann gegenüber, die Leihbüten die
Leihbüten im Folgejahr (beton. Leihverbot, Leihverbot), im Leihverbot
(noch Leihverbot) sind im 3. Stock (Gesellschaft) mit aller
Leihbüten gestört. Die Leihverboter Leihverboter die
müssen Leihverboter Leihverboter sind die Leihverboter
platz sind gestört. Die Leihverboter Leihverboter sind
die neuen Leihverboter sind ganz in Form sind Affen sind
nicht in Form sind Affen, sind Leihverboter sind Leihverboter,
wie die H. P. D. vorgeschlagen sollte.

* gegenüber die Alton Leihverbot

Professoren unserer Anwesenheit beten:

Herr Mehlbach: VIII (Gesellschaft), 244, 66 Leihverbot, 193, 13 RM Netto
6. 12. 83

13, Leihverbot 35.

Herr Neustadt: VIII ——— 238, 59 ——— 170, 19 ———

26. 4. 98. Nr. 22, Leihverbot Nr. 17.

Herr Schneiderwind: IX ——— 272, 39 ——— 233, 62 ———

11. XI. 00. Leihverbot u. Leihverbot: 21, 70 RM (!)

Freitag, 7. 13. II. 40.

Die die die keine Leihverbot, Leihverbot mit Leihverbot/Leihverboter Leihverbot
Leihverbot. Die die die 27. XII. 39 (3. Leihverbot/Leihverbot) Leihverboter Leihverbot
sind Leihverbot. - Leihverboter Leihverboter Leihverboter sind Leihverboter
Leihverboter um Leihverboter Leihverboter im Leihverboter Leihverboter,
Leihverbot - Dresden, Leihverboter 4 Leihverboter Leihverboter u. f. Leihverboter
bei Leihverboter mit Leihverboter Leihverboter Leihverboter Leihverboter

Mittwoch, d. 14. II. 40.

Kind gegen übergegangen, die Oper im Gesellschaftszimmer und im Zimmer des Müll. - Leitend vorübergehenden mit Döhl zu zeigen. Alle unteren Oper sind tot - Auf dem Anger beim Wirtschaftshaus spricht heute ein Thiermännchen vor, was bei in diesem Jahr findet die Lottungslücke zugewandte Döhl bei und vor. -

Donnerstag, d. 15. II. 40.

B. H. Wischner im Müll, sprach mit ihm noch einmal unsere Müll, und zeigt sich sehr stolz. - In der gesch. Abt. arbeitet Präparator Reichmann.

Freitag, d. 16. II. 40.

Im Gegensatz zu Herr Wischner muss heute bestimmt. Dyck benötigte Untersuchungen. Wir führen die Oper im Ge,

schafzimmer und im Zimmer des Müll. - Leit. wegen Döhl, mangelt immer noch befallene mit Döhl. - Die Anger, seit, die 4 Linsen u. d. Reichstraße bei Gessete beten, sind in. frische Mitteilungen von den Linsen vor in Döhl. - Dresden erliegt. - Frau. Prepper für.

Samstag, d. 17. II. 40.

In der gesch. Abt. - 4. J. - gearbeitet. Gegen Abend bei Herr Baumgarten - Bagwitz gehen.

Montag, d. 19. II. 40.

Die Gießerei des Puffenzimmers eingeleitet. - In den letzten Tagen wieder grimmige Döhl und wieder, voll. Abroll Puffen. Mit Montag, den 15. I. 40, kein regelmäßiger Gießereibetrieb mehr.

Donnerstag, 1. 20. II. 40.

Am für Anweisung für zwei Hüttenpummeln gearbeitet.
Die Pflanzzeit wird immer größer. Grünsüßholzfrüchte.

Mittwoch, 1. 21. II. 40.

Der Geschäftswelt hat mich mit Kupfer und Anweisung für
Kunstwerke für die Stadt. Anstellen keine Löhne gefordert
werden! - Die längst erwartete Festsche für gefotograf. An-
gelegenheiten ist von der Frau Knoll gefordert worden.

Donnerstag, 1. 22. II. 40.

Prof. Dr. Reumuth, 13, Marsdenstraße 11, bei mir wegen
Lernung einer geeigneten Pflanz für eine bot.-völk.
Anleitung für Volkshilfsarbeiten. Ich habe Frau Jentzsch mit
dem Richter vorgeschlagen.

Montag, 1. 26. II. 40.

Im Neustadt sind ich bemüht sind, für die Johannebanen
für zwei Kupferfrüchte für einen Fruchtbau (braunrot) zu
finden, da ich die bisherige Mühe für zu hoch halte. -
Rangstrom mit H. G. L. die Molken gesprochen, will in
Küchen bez. Uchgestaltung für bot. - Entzogen. An-
weisung nach Möglichkeit erfüllen. - Am Freitag
war die Dr. Frautmann vom H. Rat. im Museum.

Donnerstag, 1. 27. II. 40.

Die Anweisung für Möbel im 1. zwei Zimmer - oben
silbergrün, unten braunrot (matt) - nicht gut. Diese
ausgeführt und in der Ably. Döring zu verkaufen. Der
Anleitung für Unterabgestellte hat mit Erfolg überge-
geben, wissen man braunrot, Oberbau grün, mit
Lackung abgesetzt. Macht unabhängig von Lackstoffen!

Mittwoch, 7. 12. II. 40.

Herzoginwitwe Ritter in. Lufts. Dyck für. jüngste Söhne.
Liedung für Mente, für Veten, für Möbel. Sie nicht mit allen
Anweisungen einverstanden: Vorwärts um Fortsch. Ber.
trugsel! Lufts. hat mir in seiner ^{früher} Liedung viel besser
gefallen. Jeder kräftige oder wird mir kräftige Taten
spricht fürte erpönt. — In der Frage der Liedung hat noch
Kommunikationsbedarf mit seinen Vorplänen einzufließen.
für. Liedung nicht. — Mit Montag wird der Fußboden
für 1. boten. Aufwärtend gestrichen, für der Liederer soll
folgen. Joffentlich erhalten wird der Fußboden für noch
mit gestricheltem Aufwärtend eine Neuliedung.
für Ferner ist auf Urlaub mit spricht mit seiner Frau
im Münster vor.

Donnerstag, 7. 12. II. 40.

Liedung mit Musikmeister Richter (Kornprinz in. u.)
für Oberh. Seiberlich für seinen ständigen Litteraturrat
für seinen Abzug.

Freitag, 7. 1. III. 40.

Mit Lufts. Dyck für Frage der Vorzüge noch einmal widerspr.
lich widerst. Hoch aller Schwierigkeiten müssen irgendwelche
Vorzüge befüßt werden, ist unbedingt notwendig zum
Lied für Kommunikationen. Jeder. Ferner nicht für.

Nach schwerer Krankheit ging unser 1. Vorsitzender L. K. N. 29. II. 40.
Herr Hofrat Professor Dr. h. c. Oskar Seyffert
Inhaber der Goethe-Medaille — Ehrenbürger der Stadt Bad Gottschee
und der Gemeinden Seiffen und Weesentien
am 22. Februar in die ewige Heimat ein.
Sein ganzes Leben war Dienst an Volk, Heimat und Vaterland. Seine Schöpfung: „Das
Landesmuseum für Sächsische Volkskunst“ ist der sichtbare Erfolg seines nimmermüden
Schaffens für sächsisches Volkstum.
Ein Mann, der das Wesen des sächsischen Volkes, sein Leben von der „Wiege bis zum
Grabe“ kannte und trefflich schilderte, ein Mann köstlichen Humors, der so fröhlich sein
konnte, ist mit dem Volksmann Oskar Seyffert von uns gegangen.
Dem langjährigen, treuen, rührigen Leiter unseres Vereins gehört unser ewiger Dank.
Dresden-A. 1, den 20. Februar 1940
am Tage nach der Einäscherung
Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.
Meinel-Zaunenberg
Geheimer Kommerzienrat
2. Vorsitz
Werner Schmidt
geschäftl. Direktor

Montag, 1. 4. III. 40.

Extr. Preuser vom D.-M. verbrütet fröhe für die Leinwand
Körper um postal (Dressen) werden ungebraucht: nicht weiß
(silber), wie mit der Leinwand beproben, sondern gelb.

Dienstag, 1. 5. III. 40.

fröhlicher Küsterbrief. Gestern einige²⁰ fröhliche Briefe bei
kommen, keine Leinwand. Daraus herv. die Mutter verfahren
von. Schreiben vom Landbarren Brief. fröhlich-Dresden,
Leinwand in L. betreffend. Vom 29. II. 40. Leinwand in R.
Leinwand, O 27, Leinwand 27 verfahren.

Mittwoch, 1. 6. III. 40.

Linn im H.-A. wegen der Leinwand für fröhliche
Arbeiten ringt um immer Gebirge verfahren.

Im Dienste der sächsischen Seimat / Zum Tode Prof. Oskar Seyfferts

Die unlere Dresener Schriftleitung brachte, ist Gotrat Pro-
fessor Dr. h. c. Oskar Seyffert nach längerer Krankheit im
Alter von 78 Jahren in Dresden gestorben.



LNN-Archiv

feierlich eröffnet werden konnte. Die
aus eigenen Geldmitteln anfangsangebracht hat, gilt heute als eine der
bedeutendsten in Deutschland.

Mit Eifer näherte sich Seyffert der wirtschaftlichen und kün-
stlichen Förderung der heimischen Volkswirtschaft, den ergebendsten
Spielarten, der Beschäftigung, der handwerklichen Gewerbe, den
Seimats- und Volkswirtschaften. Darüber hinaus betrieb er mit Seyfferts

Der Name Oskar Seyffert ist
mit den Begriffe Volkswirtschaft
und Volkswirtschaft in Enden un-
trennbar verbunden. Seyffert,
der in Dresden am 19. Dezember
1862 geboren wurde, habierte
bort auf der Kunstgewerbeschule,
der er später als Professor ange-
hört, und wo er den Professor
und Hofrat-Titel erhielt. Die
Ausstellung „Das sächsische Land-
wert 1896“, an deren Gelingen
er hervorragenden Anteil nahm,
führte ihn zur sächsischen Volks-
kunst. Er übernahm es, im Reich-
men des neugegründeten Vereins
für sächsische Volkswirtschaft
Volkswirtschaft ein Museum zu besu-
chen. In dieser Hinsicht über-
nahm er alle Kinderkurse, so daß
1913 das Landesmuseum im alten
Bücherei in Dresden-Schönefeld

Die Seimatsgemeinschaft der sächsischen Volkswirtschaften
hielt als Eigentümerin des Theatergrundstücks in der Sophienstraße
und als Genossenschaft ohne Gesellschaftsbetrieb am Sonntag im
Schauspielhaus ihre gesetzlich vorgeschriebene Generalversammlung
ab. Die Sitzung über das abgeleitete Gesellschaftsrecht sowie
Gewinn- und Verlustrechnung per 31. 8. 1939 wurden vorgelagt; nach
dem Bericht des Berichters war in Verhandlungen kein Mißfall.
Ertrag eines Seimatsforschers. Die im vorigen Jahre von
Dr. Schmidt D a t h e (S e i f e r t), Dr. Goethe Hoff (Seimats-
und Dr. Minneke Eiler (Seimats) unternommene Seimats-
reise nach Griechenland hat außerordentlich gute Ergebnisse gebracht. In
der Seimatsreise wurden ornithologische Forschungen angestellt. Dr. D a t h e
nahm keine Mitbringer mit, sondern den sächsischen Seimatsforscher.
Die Expedition hat von ihrer Seite ein reiches Bildmaterial mitgebracht.
Die Expedition am Seimats Seimats. Direktor Seimats Mühlhof hat
Guthi S u b e r ab nächster Seimats auf drei Jahre an das Seimats
Theater verpflichtet.

für zu neuen Festen von der großen Kreisung,
die ursprünglich für die große Stadt vom H. B. B. bereitgestellten
Mittel (30 000 RM). Wegen der die festlichen Rückgaben der
Leopoldstraße und Republikgasse bestimmten Leinwandungen
sollen fallen. Derzeitiger Einpreis mindestens mündlich und
schriftlich. - Herr H. R. Hauptmann bezieht die Stadt für die
Arbeit im Museum, läßt sich jeden Raum zeigen und
erläßt die H. R. M. und anderen Punkten.

Donnerstag, 7. 7. III. 40.

Umstellungarbeiten in der großen Abt., damit der Markt
für die Fußböden klare Deckplatten vorbereitet. Herr Lenzsch
und Herr Feichmann für die neue j. J. keine fremden
Arbeiter.

Freitag, 7. 8. III. 40.

Mitteilung vom H. B. B., daß es unmöglich ist, die Mittel
selbst für die prov. Papierverfälschung freizubekommen, sich
stark für die Fülle. Dabei sind gegen 3 000 M in der
allgemein. Die Kosten sind eingestellt worden! Aber auf die Kosten
können wir uns keinen Fall verzichten. Diese ja für
die Umformungen von der vorjährigen letzten Folge.

Freitag, 7. 9. III. 40.

Versicht der H. B. B. über die Umformung zum
großen für die Umstellung für die Umformung der Abt.
viertel. - Die große mit der. H. B. B. v. J. - in. Gastenunt.

Montag, 7. 10. III. 40.

Derzeitiger in der Lage der geistlichen Umgestaltung
in der festlegung beim H. B. B. und H. B. B. vollständig
geworden.

Donnerstag, 1. 12. III. 40.

Abendgespräch mit Frau Richter und Frau Jentzsch über die
Aulogstellung für meine botan. - botan. Abhandlungen.
Jahres vom H. H. über meine fünfjährige Arbeit.
Hängen über Abhandlungen! Es geht ab und zu nicht. Die
Hofen wieder bittere Dämpfe brauen. - Überhaupt sprach gestern
morgen gegen 9^h ein unbekannter Herr im K. K. an,
der sich bei Frau Urban anwesenden Frau. Mehlbach - spre-
chend vorstellte - und Frau. Neustadt und Frau. "Mitsch",
und Frau. "Hornstein", Frau. "Friedrich" und "Reigen" in
ganz ungenügender Weise abkündigte. (Ich selbst hatte
Hilfe, Frau H. besand sich auf einem Dienstweg). Ich habe
Dir. in. Gesellschaften Mitsch vom H. H. gewesen zu sein,
für Fortwähren über eine weitverbreitete Dampfkraft bei
und anstellen sollte. (Untrug Hempel!)

Mittwoch, 1. 13. III. 40.

Bei Dampfkraft Hempel im RPA. - Frau Gerber über
sagte mich mit einem großen, sehr viel, sehr arbeiteten
Untrug auf meine Fortwähren. Es ist für mich,
bei selbst für mich sehr, sehr, sehr. (Dampf, sehr, sehr,
maßregeln für mich, sehr, sehr).

Donnerstag, 1. 14. III. 40.

Frühstück Gespräch mit Frau Gerber über die Abhandlungen,
unabhängige. Frau. Mehlbach'sche Zacharias
belehrt sich bei mir sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
für Frau H. H. gegebenem sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
Rafferte und für sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
Anstellung einer biologischen Gruppe voranstellen will.

Naturkundliches Heimatmuseum. Zwei öffentliche Führungen zum
Beobachten und Verhören unserer Frühjahrsfänger am Sonntag, 24. 3.,
im König-Albert-Park und Connewitzer Wald, Treffen 8 Uhr am Bis-
marckdenkmal (P. Leonhardt) und am Sonntag, 31. 3., im südlichen
Stenwald, Treffen 8 Uhr an der Connewitzer Kirche (R. Gerber, halb-
täglich).
Leipziger Zeitung, 24. 3. 1900.

Freitag, d. 15. III. 40.

Verlässige Aufstellung der Mobilien in der botan.-
Gartenabthg. für ist noch alles zu tun übrig. Muß
mir große Wege.

Samstag, d. 16. III. 40.

Abschlußrechnung. - Im Museum gehen die Kosten zu
futa.

Montag, d. 18. III. 40.

Meine Bemerkungen, die einstweilen die fern. Haupt- in die
Angelegenheiten der Verwaltung zu verweisen, sind fertiggestellt.
Ich habe am vergangenen Mittwoch mit H. H. Hempel
im RPA darüber gesprochen, und wir beide haben noch
einmal gemeinsam mit Dr. Heymann am 1. St.

Richtwege genommen. Ich habe bei der Darstellung der
Verhältnisse nicht darauf, von Teil N. wichtige Gesichtspunkte
versteht, sondern darauf, daß es überwiegend um sich ange-
stelltenverpflichtungspflichtige, also schriftliche Arbeiten er-
scheint. Ich würde trotz der Abklärung die Sache nicht mit sich
berufen lassen, sondern mit Verweisung auf die
meine Punkte noch einmal vorstellig werden.

Mittwoch, d. 20. III. 40.

Dem 21. - mit 21. III. Osterferien. Ich geht die Arbeit
inzwischen weiter.

Donnerstag, d. 26. III. 40.

Größe wegen der großen Überforderung an Personal sind,
seitdem 1940 wird der Markt für den von. Längere ein-
geordnete Unterhaltung mit Dr. Rudolph in. O. J. Fleischer.

Gefe firtent friß von Fort fort. Im H.-St. traffe ich H.R. Hauptmann mit berichte ihm, sage ihm, daß man mit den be- willigten Mitteln unmöglich eine Mißpäre einbringen können. - Auf P.-u. G.-seite 10 Baumstämme, 20-25 cm.

Mittwoch, d. 27. III. 40.

Arbeiten an einem neuen Antrage, daß man um ein möglichst 800 M. noch alle einmütige Anträge bewilligt.

Donnerstag, d. 28. III. 40.

Feststellung des Antrags an die Stadtverwaltung wegen der 800 M. - Die Mühle arbeitet an den Dampfmaschinen usw., ein unterer in der zool. Abtlg. an der Umföhrung der verbliebenen alten Leppenschiffe für Unterbau. - Abschlußarbeiten des Regenerungsprojekts 1939.

Freitag, d. 29. III. 40.

Frau. Prepper von Döbbernsheim arbeitet, wie gestern schon, wieder bei uns. Ich ist heute, daß es heute zum letzten Mal ist. - Unsere Döbberns sind alle, nicht noch einmal Döbberns ist vorhanden. - Auf der Seite einer großen Anzahl Döbberns sind 100 M. zu den

Samstag, d. 30. III. 40.

Der Plan für die nächsten Anträge, für vollständig fertig war, ist von der Polizei immer noch nicht fertig. Die war, lange die Zeit für die Festsetzung der neuen Offerte. Die ungenügend, wenn mit den Döbbernsarbeiten begonnen werden kann. Wie lange geht das schon!

Montag, d. 1. IV. 40.

Die Umföhrung der Leppenschiffe für zool. Abtlg. ist beendet. Unsere Mitarbeit an der Döbbernsbildung ist beendet.

Dienstag, d. 2. W. 40.

Anträge wegen Dienstreisen für Herrn Gerber und Braune
nach Dresden zur Befestigung des herold. Zwölfg. Mühlens
und nach Halle zur Befestigung des Mühlens für Volkspit.
kürzte eingewilligt. (28. in. 14. W. 40). - Mit Frau Braune für
Anwesenheit für vorgeschl. Abth. besprochen. Herr H. R.
Lacher v. S. Henschke beibringt mit allen Mitteln für die
Einigung aller Lippiger vorgeschl. Verbindungen, also
auch für Einweisung der Räume für Anwesenheit. -
Herrn Antrag in der Angelegenheit „Angelegenheit“,
Herrn Neustadt. - Herr Kaumann vom Litter.,
widerum berichtet für die (für Herrn Preyer vom
Volkspit.).

Mittwoch, d. 3. W. 40.

Bin noch früh über die Pläne für Herr H. R. Lacher un-
entgeltlich erregt. Es wird vollstän-
dlich fertig für Interessen von Frau Krause, ohne Zustimmung
und Befragung für beteiligten Mühlensbeiträgen.
Warte mich in der nächsten Sitzung mit Frau Krause
und Herr Dr. Schuler in Verbindung setzen. - Eine
Frage stellt sich für die: O. J. Meischer vom Herr H. R. Lacher,
wäre hätte mir früh mit, daß mein Antrag nicht die
Zustimmung von M. 800 genehmigt werden ist. Weiter wird
es mich davon für, daß ich in etwa 4 Wochen nicht sein
gute Einkommen müßte. Meine persönliche Rückfrage
mit ihm und Herr Rudolph hat also noch etwas genügt.
Im 5. großen Anwesenheit kommt für die Dienstreise
an Herr Meiser.

Donnerstag, d. 4. W. 40.

Arbeiten v. S. geology. Gesteinsumleitung. Inspektion mit
Herrn Gerber und Tischmann. Es ist notwendig, daß
für die Arbeiten mit alten Dächern gesichert wird,
da die kleinen Gruppen müssen noch einmal neu
gestellt, damit die Fußböden gestrichen werden können.

Freitag, d. 5. W. 40.

Reinigung des Sammlungslokals in der
geophys. Abtly. - Aussprache mit Prof. Krause im Geophys.
Museum (Angebot von Lecher).

Samstag, d. 6. W. 40.

Abstellen der geophys. Mobilien wegen der Straßarbeiten
der Fußböden. In Regierungsverwaltung. (Nachprüfung).

Samstag, d. 7. W. 40.

Zwei Führungen zum Beobachten der Singvögel
veranstaltet das Naturkundliche Heimatmuseum, und
zwar am 31. März im südlichen Auenwald, Treffen 8
Uhr an der Connewitzer Kirche (H. Gerber), und am
7. April durch das Rosental und die Burgau, Treffen
8 Uhr am Rosental (P. Leonhardt).

Montag, d. 8. W. 40.

O. J. Reichel vom M. A. befragt das Museum und Herr
Kunt für Arbeiten. - Die Mitarbeiter sind freitags
zu sein. - Es gibt jetzt auch keine Postkarte mehr, die wir
zum Nacharbeiten für Unterarbeiten verwenden wollten.

Dienstag, d. 9. W. 40.

Einmündigkeit der Mobilien in den Räumen und Überprüfen.
Der Mitarbeiter, der die Überprüfen bei uns an die
Hand brachte, ist von den Überprüfen zurück.

15000 Knochenreste und Zähne aus dem Paleozän

Aufsehenreggende Funde hallischer Geologen bei Wefelingen

Prof. Dr. W. C. S i e l t, Rektor der Maria-Cathar-Universität Halle-Wittenbergs, teilte im Rahmen eines Vortrages in Wittenberg mit, daß es hallische Geologen gelungen ist, bei Wefelingen im Kreis Gardelegen aufsehenreggende Funde von Tierknochen aus dem Paleozän zu bergen. Bisher wurden etwa 15000 Knochenreste und Zähne wissenschaftlich bearbeitet.

Bei der Erforschung der Tierwelt des Paleozäns, jener erdgeschichtlichen Periode des ältesten Tertiärs, die ungefähr 60 Millionen Jahre hinter uns liegt, war die Wissenschaft bis jetzt auf vereinzelte Auslandsfunde in Amerika und Frankreich angewiesen. Nunmehr haben hallische Geologen, ähnlich wie einst bei den Westfälischen Funden, mit ihren Ausgrabungen bei Wefelingen im nördlichen Teil der Provinz Sachsen eine empfindliche Lücke in der erdgeschichtlichen Erforschung geschlossen. Gleichzeitig hat aber auch die Universität Halle-Wittenberg für Großdeutschland gegenüber dem Ausland eine unschätzbare Schiffsstellung auf dem Gebiet der Geologie gewonnen. Im Gegensatz zur Braunkohle, zahlreiche Funde gehörten merkwürdigen Leberreihen aus dem Paleozän in Deutschland erfolglos. Doch Prof. Dr. Weigelt und seine Mitarbeiter haben die Hoffnungen nicht auf und richteten ihr Augenmerk vor allen Dingen auf den Entwässerungsausgang der landschaftlichen „Schiffel“, die Mitteldeutschland, umschlossen von der böhmischen und mitteldeutschen Hauptkuppel, bildet. Dieser Entwässerungsausgang liegt bei Wefelingen im Bereich der Erdbreitungsmittele.

Nach langem Suchen kam ihnen im Herbst 1939 ein glücklicher Zufall zur Hilfe. In einer freigelegten Erdschale eines Kalksteinbruches bei Wefelingen, die mit Mergelesand und Ton gefüllt war, fand man einen Knochen, der als zum Tier eines Creodontiers gehörig erkannt wurde. Dieses Tier aber lebte im Paleozän und war ein Fleisch- und Pflanzenfresser! Selbstverständlich wurde die Erdschale nun systematisch und vorsichtig von den Geologen durchsucht und auch die Erdmassen untersucht, die schon vorher von den Steinbrucharbeitern aus der Erdschale entfernt und mit anderen Gesteinsbrocken auf einer Abraumhalde angehäuft worden waren. Fast zwei Monate dauerte diese Arbeit, aber sie lohnte sich in einem nicht geahnten Maße; denn eine Untersuchungsmenge von über 300 Zentnern konnte geborgen und zur weiteren Bearbeitung nach Halle gebracht

werden. In den geologischen Laboratorien gelang es dann wiederum in monatelanger Arbeit mit Hilfe der modernsten Präpariermethoden etwa 15000 Knochenreste, wie Knochenstücke und Zähne, auszuscheiden, die einen umfassenden Überblick über die vor 60 Millionen Jahren in Mitteldeutschland lebende Tierwelt geben. Unter den festgestellten Tieren sind Zahnwale, Sägel von der Größe unserer heutigen Strauße, riesige Salamander, drei- und vierfüßige Urpferden und Käthaffen. Weber die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser aufsehenreggenden Funde wird die Universität Halle-Wittenberg zu geeigneter Zeit Näheres veröffentlichten. J. H.

Mittwoch, 7. 10. 11. 40.

Lehrinspektor Dietze und Meuselwitz befragt hat Mühlstein.

Mehrere Richter befragt für
Mehrerarbeiten (Kornpreise). für
wird abgelehnt - um 11. - ringen.
gen.

Donnerstag, 7. 11. 11. 40.

Bei Buchdruckerei Ritter wegen für Ringstellung für gut,
Kornpreise Anzeigen (nicht für 11. 11. 40. Anz.)
fest zum Postplatz). Bei Dr. Schuler in für Anzeigen
für Kocher. für Reichmann für.

Freitag, 7. 12. 11. 40.

Für 11. 11. 40. für 5. 11. 40. für 11. 11. 40.
Kornpreise Anzeigen (nicht für 11. 11. 40. Anz.)
fest zum Postplatz). Bei Dr. Schuler in für Anzeigen
für Kocher. für Reichmann für.

Donnerstag, 7. 13. 11. 40.

Für 11. 11. 40. für 5. 11. 40. für 11. 11. 40.
Kornpreise Anzeigen (nicht für 11. 11. 40. Anz.)
fest zum Postplatz). Bei Dr. Schuler in für Anzeigen
für Kocher. für Reichmann für.

Donnerstag, 7. 14. W. 40.

Naturkundliches Heimatmuseum. Am 14. April
halb- bzw. ganztägige vogelfundliche Führung an den
Stausee und in die Garth (H. Gerber). Treffen 8 Uhr
Endstelle der Straßenbahn in Knautkleeberg.
Lehrerzeitung

Freitag, 7. 15. W. 40.

Die Döfeln sind voll. Die Döfelverteilungsfälle bei den
Huttrachten (Schwarz) nimmt sich jede Joffnung.

Samstag, 7. 16. W. 40.

frühe 2 x in den Huttrachten unserer Döfelwelt wegen
geringerer Höhe mit H. Ing. Wehner sollte zu gehen, traf
aber nicht seinen Kollegen Fischer an, den ich in seiner
Lage pflichtete. - Sohn. Neumann in Mühlheim. -
frühe Spieler ist seit gestern beim Militär.

Mittwoch, 7. 17. W. 40.

Der festliche Döfel wegen - alles ist frische Arbeit
und für die Mittelbach wegen der Verteilung zufrühe -
wofür in den Huttrachten; Mühlheim mit Ing.
Wehner; sagt mir 20 Jhr. Arbeit zu. Besuch im H. St.
Zur Mühlheim fröhlich. Tischmann.

Donnerstag, 7. 18. W. 40.

Bitte keine Döfelverteilung. Döfelung nimmt frischen
Jimmert im 2. Stock als Gaststubezimmer.

Freitag, 7. 19. W. 40.

Der Mühlheim, der die Döfel für die Döfel im 2.
u. 3. Stock übernommen hatte, ist frische gestorben. In
Joffnung mit Luimster Dyck, wird wegen der Döfel

früher. (Jahres-Berichte!) - Längere Besprechung im Biol.
Kommission mit Prof. Krause in der Angelegenheit
Fischer. L. Eingabe von den Oberbürgermeistern in Form eines
Schrift an das Ministerium vom August 1939. Dabei ist
von Prof. Krause schon eine Meinung von Herrn Me,
ausgesprochen worden. Einmal ist dem Kom. vom
K.-St. abzugeben wegen des Dringens. (Okt. 1939.)

Donnerstag, 1. 10. 1940.

Einmal-Bericht wegen der Besetzung der - Mügen,
besprochen vom Landrat Herrn Köpf. freimittig.

Freitag, 1. 11. 1940.

Einen ganztägigen Ausflug zur Beobachtung des
Vogellebens führt das Naturkundliche Heimat-
museum am Sonntag, 21. April, unter Führung
von H. Gerber nach den Haselbacher Teichen durch.
Abfahrt ab Hauptbahnhof 8.37 Uhr nach Regis-
Breitungen. Zustiegen auch in Connewitz möglich.

Montag, 1. 12. 1940.

Antropologisches u. S. L.-W. Köpf. freimittig. - Mein
Antrag, von Neustadt in die Angestellten-Beschreibung
aufzunehmen, ist nicht abgelehnt worden, ist
nämlich sofort geschehen. - Die Muster für Fußböden
sind nun schon nicht gekommen. - Dr. Köhler war
für uns nicht über den richtigen Beginn der geist.
wissenschaftlichen Arbeit im Jahre 1940 gegenüber
Vorbereitungen, die mit dem Herbst nicht befristeten.

Freitag, 1. 13. 1940.

Der 2. bot. Speisezimmer wird schon im Laufe von
von Richter eingerichtet. Wie ich schon, soll die
Zeit für Fußbodenarbeiten erst nächste Woche beginnen!
Herr Neumann ist für. - Herr Finzel (1708596) hat ge-
hen (ist Maat gro.)

Mittwoch, d. 24. IV. 40.

Herr K.-A. hielt uns die Feierabendfeier eines jungen Mannes als Dankschreiben mit uns zusammen für 3 Wochen. - Ein wenig, was wir von Gütern erhalten sind. Jetzt wissen wir besser, wie es geht. - In Altenburg ist unser hochverehrter Freund Prof. Amende gestorben.

40 L.N.V. 24. IV. 40

Nr. 115

rascher Schnelligkeit in die Blutbahn ein, so daß der vollkommen gesunde Mann wenig später an innerer Vergiftung starb.

Altenburg. (Professor Ernst Amende †.) Kurz vor seinem 88. Geburtstag ist nach einem erfolgreichen Leben der Ehrenbürger der Stadt Altenburg Professor Ernst Amende verstorben. Prof. Amende, der einer kleinen Bauernfamilie aus Orlamünde entstammt, hat 45 Jahre am Lehrerseminar dort überaus segensreich gewirkt. Nebenbei gab er sich wissenschaftlichen Forschungen hin; insbesondere in der Erforschung der vorgeschichtlichen Zeit hat sich der Verstorbene hervorgetan, so daß ihm der Ehrentitel Professor verliehen wurde. Ihm ist es auch zu verdanken, daß im Schloß ein sachmännisch eingerichtetes Heimatmuseum entstanden ist, das jetzt seinen Namen trägt.

Schmuckanlage vor dem Heimatmuseum. Wie wir erfahren, besteht die Möglichkeit, daß auf dem Schulplatz vor dem Heimatmuseum noch in diesem Sommer eine Schmuckanlage geschaffen wird. Die Mittel hierzu sind bereits seit längerer Zeit zur Verfügung gestellt, so daß es sich nicht um eine neue Belastung des Stadtsäckels handeln würde. Es wäre zu wünschen, daß die erforderlichen Transportfahrzeuge für den Boden usw. bereitgestellt werden könnten, denn die Fläche vor dem Heimatmuseum, das inzwischen eine neue Fassadengestaltung erhalten hat, bietet zur Zeit einen trostlosen Anblick. 25. IV. 40

Donnerstag, d. 25. IV. 40.

Heute stand nebenstehende Sitzung über die Geschäftsverteilung am Museum in der L.N.V. - Leiter Herr Teichmann heute nicht hier.

Freitag, d. 26. IV. 40.

Herr Otto Stecke, ein alter, lieber Landsmann aus der Gegend, ist heute in der Sitzung, befragt von Herrget in. mich im Museum. - Herr Neumann berichtet wieder über die Arbeit der Gesellschaft für die Heimatpflege.

Samstag, d. 27. IV. 40.

Wegen der großen Hitze am 5. Mai geht ich heute die Dankschreiben ab und bringe eine Anzahl Geldscheine mit. - Unser Gendarmen-Geldschein bei der Marktkasse beträgt 9. Pf. mit fünf Pfennig von 23, 80 Pfennig RM 833, 80.

Donnerstag, 1. 12. 11. 40.

Naturkundliches Heimatmuseum. Am 28. April
halbtägige vogelkundliche Führung durch das
Leuzsche Holz (Leonhardt). Treffen 7.30 Uhr End-
stelle der Straßenbahn 17.
Neue Leuzschitz 28. April

Montag, 1. 19. 11. 40.

Auffstellungsbreite im 5. gesch. Raum. für Tischmann
fist. Kultur Mitteilungen, keine Platten!

Dienstag, 1. 30. 11. 40.

Zusammenfassung über die Natur. Naumann vom Litzmann-
stein. Die neue alt. Kasse, die von der bewilligten
großen Leuzschitz in Höhe von ca. 115 000 RM betriebl.
Kosten etwa 39 000 RM veranschlagt werden. Die Platten-
sammlung wird wohl eingepreist werden! Ich habe
sich zu mir und meine Sammlungen!

Mittwoch, 1. 1. 11. 40. Kirmesfest. Nationalfeiertag.

Donnerstag, 1. 2. 11. 40. " " Kirmesfesttag.

Am Mittwoch, 1. 1. 11. 40, mit Frau. Spindler zum Foto,
graffieren in Großsteinberg gemacht. (Fr. Braunberg-Dr.)

Freitag, 1. 3. 11. 40.

Frau. Gerold als Dampfzelle für. Geistliche in
genutzt. In der Zeit nicht einmal die Mühsamkeit
die Leuzschitz. Große Papierverarbeitung. - In der Zeit
nicht einmal die Natur. Naumann noch einmal für.
Menschliche Arbeit. - Die Zeit nicht die Frau. (Kiederbeck)
Döring - ein für Kiederbeck - kann nicht viel
Spezialholz zur Verarbeitung unserer Unterbreite liefern.
Nach 16^h kommt zu einer Unterbreitung für den Sommer.
Leuzschitz sich nicht die neue Einrichtung. - Die Mutter
für die Leuzschitz verfertigt mir, daß er am Montag bei

Stimmt kommen und mit den Arbeitern beginnen will. -
Mit Frau Dr. J. Weberer sind die Pflanzenverteilungsfälle (Bewer-
re) bei den Naturwerken wegen künftiger Pflanzensammlung
geprochen, unentschieden wird mit dem fünften. Derzeit
Kungräume verhält.

Donnerstag, 4. 4. 40.

Die „Dampfschiff“ Fahr. 1. - eine Dampfbootfahrt - Frau.
Nachm. mit Frau. M. Weberer in Seegeritz. - Gestern
hat Gefäß im Freigabe der räumlichen Anlagen
abgegeben.

Freitag, 5. 4. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am 5. Mai zwei öffentliche Führungen: eine
ganztägige vogelkundliche Führung nach dem Ober-
holz und den Rohrbacher Teichen (R. Gerber).
Treffen: 7.30 Uhr Endstelle der Linie 25 in Liebert-
wolkwitz, ferner als Veranstaltung der Volkshil-
fungsstätte Leipzig eine halbtägige erdgeschichtliche
Wanderung in das Kanalgelände (R. Gläsel).
Treffen: 8 Uhr, Endstelle der Linie 5 in Klein-
schöcher (Dieskaustraße).

Neue Leipziger Zeitung
12.1.40 - 30. April 1940

Montag, 6. 4. 40.

Der Natur-Polier hat sein Werk nicht geputzt, ist nicht
gekommen. - Holzangriff mit Frau St. St. (O. Reichel)
wegen der ungenügenden Dampfmaschine und wegen
der verletzigen Milla sind die Gesteinsarbeiten. Jede
sichtig geputzt: Die Tische mit den Gesteinsarbeiten ist vom
Kunsthändler zurückgestellt. Um 12.000 RM von diesem
Geld sind für die Zoo-Pakete eingest. für die
soll schließlich noch einmal in dieser Weise zusammengebracht
Die Gesteinsarbeiten sind Frau. Wiederbecke sofort zu geben
kann.

Dienstag, 7. 4. 40.

Der Leipziger Natur-Polier arbeitet im 3. Werk. - 13 Platten Ge-
sch. bei Frau. Wiederbecke bestellt. - Professor Dr. (L. J. L.) will
morgen 12^h ins Museum kommen.

Mittwoch, 8. V. 40.

Dr. Meustadt in d. Schneidewind fohr von Fr. Wiederbeck
für gestern bestellten 13 Platten Gussstahl zum Preise von
Rthl. - Gleichzeitig liefert für Fr. Scherich das bestellte
Schreibzeug. - Alles sehr zufrieden, wie möchte die Herrschin,
muss die Mittel unserer sinnlichen Ansehen freigegeben!
Um 12^h spricht Dr. L. Scheene im K. K. M. vor. - Was er
gibt mit dem Rufford gesprochen, um die Dr. Trautmann
vom K. K. zu sprechen (Grimmungen, Langensfeld - Mundbild).

Donnerstag, 9. V. 40.

Dr. Trautmann mit dem Rufford gesprochen. Scherich.
Malermeister Pittschafft führt die vorgeschickten Unterbau,
besonders, die vorliegenden waren. Der Artikel Dr. Sch.
soll nach dem Pfingstfesten in der Tageszeitung erscheinen.

Freitag, 10. V. 40.

Alles steht heute unter dem Einfluss der großen politischen
Veränderung: Kräfte sind in Bewegung, Leipzig, Leipzig.
Kritik und Rückwirkungen auf unser Museum, und
von Hildebrand - Altenburg ist gutigweise unser
Anspruchpunkt u. d. Moor in. Die Sammlung von K. K. Werk-
zeite mit K. K. D. D. bestimmt und wird nach dem Fr.
Lager bei uns vorliegen. - Fr. Gerhold schreibt
Mittwoch, Donnerstag und Donnerstag im K. K. M.

Samstag, 11. V. 40.

Der 2. gedruckte Jahresplan - Entwurf liegt vor, leider
hat sich bei unserer sinnlichen Ansehen ein Fehler
eingeschliffen: Aufsatz 100 = zwei Auftragsprüfungsfragen^{von}
Aufsatz 102 = Zusammenfassungsverordnungen: 320 Rthl. Um,
gekostet muss es sein! Gerade in der Herrschin

eröffnet mit dem Herrn O. J. Meischer, Eilenberger
und Köppler.

Donnerstag d. 12. V. 40. (Pfingstsonntag).

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Pfingstsonntag zwei öffentliche halbtägige Füh-
rungen: eine durch den Auwald bei Leutzsch (R.
Richter), Treffen 9 Uhr an Endstelle der Linie 17,
und eine vogelkundliche durch den südlichen Auwald
(P. Leonhardt), Treffen 7 1/2 Uhr am Straßenbahn-
hof Dölitz.

Neue Leipziger Zeitung 5. Mai 1940

Freitag d. 14. V. 40.

Die Tischböden für 3 gestrichelt. Lesezimmer sind gestri-
chen, trocken gelbt. - Die prov. Postverbindungen
sind für die letzten Räume im 3. Stock wiederhergestellt
geliefert. - Anruf bei Frau Dr. L. Scheewe.

54
RUD. BIRNBACH
LEIPZIG
Buch- u. Schreibwaren-
Friedrichstr. 2

inventarisiert
Naturwiss. Museum Leipzig
WG 04-09/40



96 Blätter unliniert
Nr. 240E